RAUMSACH'S

Waldnovellen

BERNHARD

Rudolf Baumbach.

B347 3 W

Heath's Modern Language Series

Waldnovellen,

SIX TALES,

BY

RUDOLF BAUMBACH

WITH NOTES AND A VOCABULARY

BY

DR. WILHELM BERNHARDT

318790
8.
19.
35

D. C. HEATH & CO., PUBLISHERS
BOSTON NEW YORK CHICAGO

Copyright, 1899
By Wilhelm Bernhardt.

2D6

Printed in U. S. A.

INTRODUCTION.

ONCE MORE under the guidance of Rudolf Baumbach, we are to start on a pilgrimage to Germany, this time for a ramble over the wooded hill-sides of Thuringia, the idyllic mountain-home of our congenial guide. Thuringia — the very center of Germany, "the heart and soul of the Fatherland," where in the happiest of unions the sober and realistic North joins hands with the sunny and imaginative South; where facts are embellished by fiction, and history by myth! Thuringia — the home of mediæval chivalry, where Tannhäuser gathered laurels and St. Elizabeth culled roses within the walls of the same castle in which the intrepid Martin Luther broke down the hierarchical tyranny of the Middle Ages by his translation of the Bible, that most substantial foundation of the spiritual and intellectual freedom of modern times! Thuringia — in German literature the birthplace of two of the foremost and at the same time most heterogeneous movements, the austere Classical and the warm-hearted Romantic Schools! Thuringia — where such master-minds as Wieland, Herder, Schiller and Goethe lived and accomplished their Titanic work, and where, notwithstanding

that, since time immemorial fairest tradition and the child-like and unaffected poetry of the masses have enjoyed their most tender cultivation!

The same harmonious union of seeming contrasts — the realistic and the fanciful — we find in Baumbach's *Woodland Tales*. They breathe the very atmosphere of the Thuringian Forest, they picture the sturdy mountaineers just as they are, with all their exemplary industry, honesty, and contented happiness, with their grave thoughtfulness on the one hand, and their roguish humor and healthy enjoyment of life on the other, with all their peculiarities, their likes and dislikes, their ambitions and weaknesses. But all at once, without our even noticing it, our guide has crossed the boundary-line between the realm of reason and reality and that of moonlight and mystery, and unhesitatingly we follow him into the "fairy-land of the blue flower," where all is wonder and romanticism, where all we hear and see is so delicious, so rich and soft, that we ask nothing more. As if endowed with second sight, the thousand and one secrets of the forest are then revealed to us. It is then that

> "... To us the nissie sings her lays
> Beside the fairy-fountain;
> The golden-antlered white stag plays
> In sunlight on the mountain.
>
> Deep down in caverns we behold
> Brown kobolds evil scheming,

We see the hoards of hidden gold
Like coals of red fire gleaming.

The speech of birds and beasts we know,
The love of trees and flowers;
We use all magic herbs that grow,
Their good and evil powers.

To join his midnight-gallop wild
The huntsman then invites us;
Upon the moonlit meadows mild
The elfin-dance delights us...."

In wealth, beauty, and lucidity of diction, Rudolf Baumbach is excelled by none of the foremost contemporary writers of Germany. The rhythmical flow of his language, the cadence of his words, the soothing, luring, coaxing, and caressing concord of sweet sounds charm our ear with their harmonious melody, and lull the reason into slumber. "It is," as one of our poet's critics says, "a style good enough for a child to dwell upon and become familiar with, and good enough for an adult to relish."

Supplemented by copious grammatical and explanatory Notes and a complete Vocabulary, the *Woodland Tales* are expected by the Editor to make an excellent and charming first reading book, which advantageously might be put into the hands of beginners at the close of their first, or beginning of the second year of their study in German.

WILHELM BERNHARDT.

WASHINGTON CITY, Christmas, 1898.

SELBSTBIOGRAPHIE.

[Readers of this story will be interested in the following characteristic autobiography of its author.]

In den bekannten Nachschlagebüchern heisst es: Rudolf Baumbach, geboren zu Kranichfeld in Thüringen den 28. September 1841 (oder gar 1842). An meinem Geburtshaus in Kranichfeld aber haftet eine Tafel, auf der steht: Rudolf Baumbach geboren den 28. September 1840; das sagt auch meine liebe Mutter, und die weiss es jedenfalls besser als das Konversationslexikon. Kranichfeld liegt in Thüringen und gehört zur Hälfte nach Sachsen-Weimar, zur anderen nach Sachsen-Meiningen.

Mein Vater ward wenige Jahre nach meiner Geburt als Hofmedikus nach Meiningen versetzt und starb daselbst 1847 als Opfer seines Berufs. In Meiningen besuchte und absolvierte ich das Gymnasium und beschäftigte mich schon damals mehr als es meinen Lehrern lieb war, mit Naturwissenschaften, d. h. ich presste Pflanzen in Löschpapier, spiesste Insekten und stopfte Vogelbälge aus.

Ostern 1860 bezog ich die Universität Leipzig, wo ich sechs Semester als „studiosus rerum naturalium“ inskribiert

war. In Würzburg setzte ich dann meine sogenannten Studien fort, wurde in Heidelberg Dr. phil. und begab mich von da nach Freiburg im Breisgau, wo die Herrlichkeit ein Ende nahm.

Mit grossen Hoffnungen und wenig Geld zog ich, des kommenden Glücks gewärtig, nach Wien. Dort fand ich aber das gehoffte Glück nicht, ebensowenig in Graz und Brünn, wo ich als Lehrer thätig war.

Besser erging es mir in Triest, wo ich wieder auflebte. Der dortige Alpenverein, dessen Mitglied ich wurde, brauchte Geld, um ein Unterkunftshaus zu bauen. Eine von mir herausgegebene, nur im Manuskript erscheinende Wochenschrift „Enzian" genannt, trug dazu bei, die leere Vereinskasse zu füllen. Das Blatt fand in weiteren Kreisen Beachtung und wurde von dem Leipziger Verleger Liebeskind, der in seinen lobenswerten Bestrebungen, neue dichterische Talente zu fördern, auf mich aufmerksam wurde und drei Jahre hintereinander je ein Heft betitelt „Enzian" herausgab. Eine Zeit lang galt in „alpinen" Kreisen ein gewisser Baron Czörnig, der 1893 in Wien gestorben ist, für den Verfasser des Enzian und Rudolf Baumbach für sein Pseudonym. Die von mir herrührenden Beiträge sind später von Liebeskind unter meinem Namen und dem Titel „Mein Frühjahr" herausgegeben worden.

Auf den Enzian folgte die in gleichem Verlag erschienene Alpensage „Zlatorog." Diese slovenische Sage wurde mir mitgeteilt von einem in Triest weilenden Gelehrten, Herrn Wilhelm Urbas. Das Gedicht entstand in den Sommern 1874 und 1875 in dem Krainer Badeort „Veldes." Im Buchhandel erschien es Weihnachten 1876. Die erste Recension, die mir zukam, lautete sehr ungünstig, und ich war

sehr niedergeschlagen, dann lauteten die Besprechungen günstiger. Ein Glück für das Gedicht war der Umstand, dass der Wiener Hofburgschauspieler Joseph Lewinsky auf dasselbe aufmerksam wurde. Er las die Dichtung zuerst in Wien, dann in vielen anderen Städten, und von dem Beifall, den der berühmte Recitator erntete, fiel allemal auch für mich etwas ab.

Auf Zlatorog folgten die „Lieder eines fahrenden Gesellen" mit der Fortsetzung „Neue Lieder." Auch diese Lieder wurden vom Publikum mit Beifall aufgenommen. Einige derselben sind dank ihrer Komposition sehr populär geworden, namentlich das Lied von der Lindenwirtin „Keinen Tropfen im Becher mehr." Die am häufigsten gesungene Weise rührt von Franz Abt her. Ich besitze gegenwärtig gegen dreihundert Kompositionen meiner Lieder, gute und schlechte. An dieser Stelle sei auch der Vertonung meines Zlatorog gedacht. Das Gedicht wurde als Cantate behandelt von Thierfelder, der jetzt als akademischer Musikdirektor in Rostock wirkt, als Oper von demselben, von Viktor Gluth in München und von Hans Schmitt in Wien. Die Opern scheinen keinen Erfolg gehabt zu haben.

Auf die „Lieder eines fahrenden Gesellen" folgten „Horand und Hilde," „Sommermärchen" (schön illustriert von Paul Mohn), „Abenteuer und Schwänke" (illustriert von demselben) und der „Pate des Todes."

Im Jahre 1885 siedelte ich von Triest nach Meiningen über, wo ich bei meiner Mutter wohne und von ihr sowie zwei Schwestern aufs beste verpflegt werde. Über Mangel an Besuch von auswärts habe ich mich nicht zu beklagen. Früher lebte mein Bruder mit seiner Familie in der Nähe, wenn ich mich aber heute an seinem glücklichen Familien-

leben und seinen heranblühenden Kindern erfreuen will, muss ich an die Ostsee reisen.

Der Herzog Georg ernannte mich bald nach meiner Ankunft in Meiningen zum Hofrat und übertrug mir die Verwaltung seiner Bibliothek.

In Meiningen entstanden die Büchlein: „Märchen und Erzählungen," „Krug und Tintenfass," „Kaiser Max und seine Jäger," „Es war einmal" und „Thüringer Lieder." „Neue Märchen" sind unter der Feder.

Beim lesenden Publikum gilt Zlatorog als die beste meiner Dichtungen; mir selbst gefällt immer das jüngste Kind am besten. Zlatorog hat viele Auflagen erlebt und ich hoffe, obwohl es mit meiner Gesundheit nicht gut steht, die fünfzigste noch zu erleben.

MEININGEN, Juni 1894.

RUDOLF BAUMBACH.

Waldnovellen.

I.

Das stählerne Schloß.

Mitten im Thüringerwald[1] liegt ein schwarzgrüner See, und uralte Tannenriesen stehen um ihn her. Die Quellen, die wie übermütige Rehzicklein von allen Höhen herabspringen, werden stiller und stiller, wenn sie sich dem Weiher nähern und gleiten am Ende lautlos in das dunkle Wasser. Kommen[2] sie dann am Ausfluß des Seees zu einem stattlichen Bach vereinigt wieder zum Vorschein, so[3] ist es, als ob sie unheimliches gesehen hätten,[4] denn sie rennen hastig über Kies und Gestein, und erst wenn der Bach ein gutes Stück Wegs[5] zurückgelegt hat, fangen die Wellen wieder an zu murmeln und zu plaudern, und die Wasseramsel mit dem weißen Brustlatz, die am Ufer ihr Nest hat, vernimmt seltsame Dinge.

Nun[6] lebte in einem der Dörfer, die im Waldgebirge zerstreut liegen, ein junger Fischer, der mit Netz, Angel und Reuse seinen Lebensunterhalt gewann. Die bunten Forellen der Quellenbäche drängten sich um die Lockspeise, die er auswarf, und wenn er sein Netz durch das Wasser des Waldseees zog, zappelten in den Maschen riesige Hechte und dicke Welse[7] mit

langen Schnauzbärten, so daß er schier Mühe hatte, seinen Fang an den Mann [1] zu bringen.

Eines Tages [2] saß er am Ufer des Sees und blickte nach der Angel. Da war [3] es ihm, als ob er im Wasser dicht unter dem Spiegel ein Frauenantlitz von seltener Schönheit erschaute. [4] Er erschrak und sprang von seinem Sitz empor. Da rauschte es [5] im Gebüsch, und als er umblickte, sah er einem [6] Mädchen, welches [7] eine Sense über der Schulter trug, in die milden Augen.

„Bist [8] fleißig, Heini?" fragte die hübsche Dirne, und der Fischer stand Red' und Antwort, wie sich's [9] gebührt.

„Heini," fuhr das Mädchen fort, „laß [10] dir raten; ich meine es gut mit dir. Laß [11] das Fischen im See! Die Leute erzählen sich [12] grausige Geschichten von, von . . ."

„Von der Nixe," fiel ihr der Bursch ins Wort.

„Still, um Himmelswillen still!" sprach das Mädchen ängstlich. „Höre auf mich, Heini, und meide das stille Waldwasser, findest [13] ja [14] anderwärts Fische genug. Es wäre [15] doch schad' um dich, wenn sie [16] eines Tages deinen Hut auf dem Wasser schwimmen fänden." [17]

„Gertrud," sprach der Fischer warm, „würdest du dich darum grämen?"

Das Mädchen wandte sich zur Seite. „Ja, leid sollte es [18] mir thun, herzlich leid, denn ich bin dir gut [19] wie eine Schwester. Das [20] weißt [21] du längst."

„Wie eine Schwester," seufzte der Bursch, und dann war tiefe Stille.

Im See schnalzte ein Fisch, und Heini griff wie im Traum nach seiner Angelrute.

„Leb' wohl," sprach das Mädchen.

„Leb' wohl, Gertrud. Wo geht dein Weg hin?"[1]

„Nach der Waldschmiede. Die Sense. . . Du weißt, das Heuen fängt an. Der Schmied soll die Sense herrichten."

„Geh!" sagte der Fischer rauh und kehrte sein Gesicht nach dem See.

Noch einmal sagte das Mädchen mit leiser Stimme: „Leb' wohl, Heini, thu' das, um was ich dich gebeten."[2]

Aber der Bursche gab ihr keine Antwort. Die Dirne wandte sich und ging in den Wald hinein.

Stumm und finster sah der Fischer nach der zuckenden Angelschnur, und als er einem[3] mächtigen Hecht, den er ans Land gezogen,[4] die Kehle mit dem Messer durchschnitt, funkelten seine Augen in unheimlichem Licht.

Lange saß der Bursch am Weiher. Die Spitzen der Berge färbten sich rötlich, und die Bäume warfen riesige[5] Schatten auf den Wasserspiegel. Eine Elster[6] flatterte heran, lachte nach ihrer Art und sprach:

Schwarz und weiß ist mein Kleid,
Schwarz der Schmied und weiß die Maid.
Als der Schmied sein Lieb geherzt,[7]
Hat ihr Stirnlein[8] Ruß geschwärzt.

Mit lautem Gelächter flog die Schalaster in den dunklen Wald, und der Fischer raffte mit schwerem Herzen sein Gerät zusammen und verließ den See.

* * *

Wochen waren ins Land[1] gegangen. Wieder saß Heini am Waldweiher, aber er fischte nicht. Er hatte das[2] Haupt auf die Fäuste gestützt und starrte ins Wasser. Der Arme[3] sah elend aus; verschwunden war die Röte der Wangen, und seine Augen blickten trüb. Und wie[4] er so in die Tiefe starrte, da glaubte er wiederum eine liebliche Frauengestalt zu sehen, die ihm mit der weißen Hand winkte.

„Ja, da unten wäre[5] ich am besten aufgehoben," stöhnte er. „O, wenn doch alles aus wäre!"[6]

Ein leises Kichern schreckte ihn empor. Er blickte hinter sich, aber es war diesmal kein rotwangiges Mädchen, das[7] hinter ihm stand, sondern ein altes, zahnloses Weib. Am Arm hing ihr[8] ein Korb gefüllt mit scharlachroten Giftpilzen.

„Ach, Ihr seid's,[9] Mutter Brigitte?"

„Ja, mein Söhnchen, bin's. Hab' dein Seufzen gehört weit drinnen im Wald. Weiß auch, warum du stöhnst wie ein herzspältiger Baum. Bin heut in der[10] Kirche gewesen und habe gehört, wie der Pfarrer dein blondgezöpftes Liebchen mit dem Hans aus der Waldschmiede von der Kanzel herunter verkündigt[11] hat. Hab' auch das Brautlinnen der Jungfer gesehen und —"

„Schweig' Weib!" knirschte der Fischer.

„Hoho, nicht so jach, mein Söhnchen! Schluck's hinunter.

Schlanke Dirnen, frisch und jung,
Giebt's noch unter'm Mond genung.

Ist's nicht die,[1] ist's[2] eine andre."

Der Bursche bedeckte die Augen mit der Hand und winkte dem Weib zu gehen. Aber die Alte ging nicht.

„Bist mein Herzblatt, mein Söhnchen," sprach sie schmeichelnd. „Hast mir manchen Fisch zum[3] Süpplein gebracht, und der Otterbalg, den du mir zur wärmenden Haube geschenkt,[4] ist dir nicht vergessen.[5] Will dir helfen, mein Goldjunge, will dir helfen."

Der Bursche fuhr jählings in die Höhe.[6] „Mutter Brigitte," sprach er bebend, „die Leute sagen". . .

„Ich sei[7] eine Hexe. Nein, die Ofengabel zu salben,[8] daß sie mich zum Schornstein hinaus und durch die Luft trägt, das vermag ich nicht, aber ich weiß Sächelchen, mein Söhnchen, Sächelchen, die außer mir wenige Leute kennen, und wenn du willst, so stehe ich dir mit meiner Kunst zu Diensten."

„Vermögt Ihr den Liebestrank[9] zu kochen, Mutter Brigitte?" fragte Heini in[10] flüsterndem Ton.

„Nein, aber ich weiß ein ander[11] Stücklein. Und thust du, was ich dir sage, so wird[12] sie nimmer sein Weib trotz Ringwechsel[13] und Pfaffensegen. Wenn er nach der Hochzeit seine angetraute Braut umarmen will, so soll sie sich von ihm abwenden, und wenn sie die Arme um seinen Hals flicht, so soll er sie zurückstoßen. Das[14] vermag ich, und den[15] Zauber will ich dich lehren. Am Ende, wenn er sie verläßt oder sie ihn, wird[16] sie doch noch dein eigen."

„Laß hören," sagte Heini leise, und das Weib begann ihm ins Ohr zu raunen:

„Kaufe beim Schlosser ein stählernes Hängeschloß und bezahle den geforderten Preis ohne[1] zu feilschen und sprich dazu: ‚in Gottes Namen.‘ Dann begieb dich am Tag der Hochzeit zur[2] Kirche — hab' wohl acht, mein Söhnchen, wenn der Pfaff[3] am Altar das Paar zusammengiebt, so klappe das Schloß zu und sprich leise: ‚in Satans Namen.‘ Dann wirf das Schloß in den See, und alles wird kommen, wie ich es dir vorausgesagt.[4] Hast du mich verstanden?“

„Ich habe Euch verstanden,“ antwortete der Fischer, und ein Schauer rieselte ihm eiskalt den Rücken hinunter.

* * *

Die Glocken riefen vom Turm, und durch die Bogenthür der Kirche drängten sich frohe Menschen in bunten Feierkleidern. Der junge Waldschmied freit die schöne Gertrud. Ja, die ist freilich schön, und ihr gelbes Haar leuchtet im Sonnenstrahl, der schräg durch das Fenster fällt, noch heller als die Brautkrone aus Flittergold und Glaskorallen. Jetzt setzt sich der Kantor auf die Orgelbank; sein faltenreiches Gesicht glänzt freudig, denn er denkt an[5] den hochzeitlichen Hirsebrei, der nach altem Herkommen so steif sein muß, daß der Löffel darin aufrecht steht, und an die Hammelkeulen, die auf den Brei folgen. Er zieht alle Register, in mächtigen Klängen braust die Orgel durch den Raum, und die hölzernen Posaunenengel[6] über der Kanzel blasen die Backen noch mehr auf als sonst. Dann wird's stille, der Pfarrer erhebt seine Stimme und spricht zu dem Paar,

das vor dem Altar kniet. So rührend wie heut hat er's noch nie gemacht.[1] Die Weiber greifen nach den Tüchern, und hie und da wird leises Gluckſen und Schluchzen vernehmbar.

Jetzt nahm der Geiſtliche von dem Teller, der auf dem Altar ſtand, die Trauringe. Da ſchlug die Braut ihre Augen auf, aber ſchnell ſenkte ſie die Lider zu[2] Boden, denn an einem Pfeiler der Kirche lehnte der Fiſcher Heini. Er ſah totenblaß aus, die rechte Hand hielt er in der Taſche ſeines Wamſes, und ſeine Lippen bewegten ſich leiſe. Die Braut hörte nicht mehr, was der Pfarrer ſprach, ſie hörte auch nicht die Glückwünſche der Verwandten und Freunde, die ſie nach beendigter Handlung umringten. Wie eine Nachtwandlerin ging ſie an der Seite ihres Angetrauten aus der Kirche.

Der Zug ſetzte ſich nach dem Hochzeitshaus in Bewegung, das[3] war geſchmückt mit Laubgewinden, und droben auf dem Giebel ſtand ein Tannenbäumchen mit flatternden Bändern geziert. Die Muſikanten kräftigten ſich durch einen guten Schluck für die bevorſtehende Mühſal, und bald klangen fröhliche Geigen-[4] und Pfeifentöne in die ſonntägliche Stille hinaus.

Unterdeſſen eilte Einer[5] mit ſchnellen Schritten dem Wald zu.[6] Im Herzen trug er grimmiges Weh, in der Taſche ein zugeklapptes Schloß. Er nahm ſeinen Weg nach dem Waldſee. Dort ſaß er am Ufer ſtundenlang und hielt das Schloß zaudernd in ſeiner Fauſt. Die kleinen, grauen Bach-

stelzen trippelten auf dem Ufersand zu seinen Füßen und sahen neugierig zu dem bleichen Gesellen empor.[1] Fische sprangen über die Flut hin,[2] und ihr Schuppenkleid blitzte wie Silber im Sonnenschein. Die blaugrünen Wasserjungfern tanzten auf den Wellen und nippten von dem Naß. Aber er achtete nicht der Kreatur.[3] Die Sonne neigte sich den Kämmen der blauen Berge zu, die Schatten wurden länger, und noch immer saß der Fischer brütend am[4] Weiher.

Da klang's[5] in der Ferne wie Geigentöne, und der Klang kam näher und näher. Der Bursche horchte auf und stöhnte. Jetzt führt der Schmied seine Braut heim, und Hochzeitsgäste und Musikanten geben dem Paar das Geleite.

Heini biß die Zähne zusammen und zog das Stahlschloß hervor. Eine Eule flog vorüber, und im Flug ließ sie ihre Stimme hören.[6] „Thu's, thu's, thu's,"[7] klang der Eulenruf, und in weitem[8] Bogen flog das Schloß in den Weiher. Von Schauer gerüttelt floh Heini in den Wald hinein.

* * *

Der Zauber, welchen die Alte den Fischer gelehrt hatte, war kräftig. In die Waldschmiede war statt der erhofften Freude bitteres Leid eingezogen. Scheu gingen sich[9] die Neuvermählten aus dem Weg, und waren sie getrennt, so[10] verzehrte sie Liebessehnsucht; Giftregen war auf ihre Liebe gefallen, und die Liebe konnte doch nicht ersterben. Die schöne Gertrud schwand dahin wie ein Schatten, und

auch den kräftigen Leib des jungen Schmiedes schwächte Siechtum. „Denen[1] hat's jemand angethan," flüsterten die Weiber im Dorf, und in den Spinnstuben[2] wurde viel schauerliches erzählt.

Auch über den Fischer war es[3] gekommen wie ein schweres Gebrest. Unthätig strich er in Wäldern und Fluren herum und mied die Menschen. Begegneten ihm Leute aus dem Dorf, so blickten sie ihm mitleidig nach und deuteten auf die Stirn; sie hielten den Unglücklichen für[4] irrsinnig. Irrsinnig war er zwar nicht, aber bittere Reue quälte ihn, als er schaudernd inne geworden war, was für Unheil er angerichtet hatte.

Endlich suchte er die alte Brigitte in ihrer Hütte auf und bat sie fußfällig, den Zauber zu lösen.

Das Weib kicherte. „Hast ein weiches Herz, mein Söhnchen, aber ich will dir helfen, will den Zauber lösen. Schaff' mir das Schloß zur Stelle. Ein tüchtiger Hammerschlag ‚in Gottes Namen' geführt[5] sprengt das Stahlschloß und macht den Zauber zu nichte. Bring' mir das Schloß, mein Goldsöhnchen."

Der Bursche schlug sich[6] mit der geballten Faust vor die Stirn und stürzte aus der Hütte der Alten, die schadenfroh hinter ihm drein kicherte.

„Schaff' das Schloß zur Stelle," klang es ihm beständig in den Ohren, als er wieder ruhelos den Wald durchstreifte, „schaff' das Schloß zur Stelle." Und er lenkte seine Schritte nach dem Waldsee, den er seit jener dunklen That ängstlich gemieden hatte.

Der Abendwind strich über den schwarzgrünen Weiher, und der Schein des Mondes zitterte in dem leis bewegten Wasser. Am Ufer auf einem bemoosten Stein saß eine Frauengestalt in weißen Gewändern. Sie hatte langwallendes, goldblondes Haar und trug einen Kranz von Schilf und weißen Wasserlilien.

„Kommst du endlich wieder an[1] meinen See, du liebes Menschenkind?“ sprach die Nixe zu dem Fischer, „lange, lange habe ich auf dich geharrt, aber ich wußte, daß du mir wiederkehren würdest. Komm, steige herunter in meinen Lustgarten[2] und vergiß in meinen Armen die Menschen, die dich gequält und deine roten Wangen bleich gemacht haben, vergiß Erde, Himmel und Sonnenlicht.“ Sie schmiegte sich an den schweratmenden Gesellen und umschlang seinen Nacken mit ihren schimmernden Armen. „Sieh,“ sprach sie weiter, „ich trage das Pfand, das du mir gegeben,“[3] und mit diesen Worten hob sie das stählerne Schloß empor, das ihr an einer Korallenkette auf die Brust niederhing. „Du bist mein.“

Mit hastigem Griff erfaßte der Fischer das Schloß. „Gieb es zurück, gieb es zurück!“ rief er, aber die Nixe schüttelte lächelnd den Kopf und preßte den Burschen fester in die Arme. „Komm!“ raunte sie ihm ins Ohr.

„Gieb mir das Schloß!“ rief der Fischer flehend, „gieb mir das Schloß und laß mich damit ziehen, nur auf[4] kurze Frist. Ich schwöre dir's[5] zu, ich kehre noch in dieser Nacht an den See zurück und will ewig bei dir bleiben. Gieb mir das Schloß!“

Die Nixe löste das Schloß von der Kette und sprach: „Wohlan, ich gebe dir das Pfand zurück, aber nur gegen[1] ein anderes. Gieb mir einen der braunen Ringel, die deine Stirn umspielen.“

Heini zog sein Messer und trennte sich vom Haupt eine Locke, die er der Nixe reichte. Sie barg sie[2] in ihrem Gewand und übergab dem Fischer das Stahlschloß. „Vergiß nicht, was du mir gelobt.[3] Ich halte die Locke und halte dich an der Locke. Und hier nimm meinen Schleier. Bist[4] du wiedergekehrt von deinem Gang, so[5] gürte den Schleier um deine Hüfte und steige unverzagt in das Wasser. Drunten harre ich deiner,[6] du süßer Gesell, drunten erwarten dich mehr Freuden als der Tannenwald Nadeln hat und Wassertropfen der See. Kehre bald wieder!“

Die Wasserminne sprach's, küßte den Burschen auf den Mund und stieg in die dunkle Flut. Aber bevor sie untertauchte, wandte sie ihr Antlitz noch einmal nach dem Geliebten und sprach warnend: „Vergiß den Schleier nicht, sonst bist du verloren, und ich selbst könnte[7] dich nicht vom Tod erretten; vergiß den Schleier nicht!“

Mit diesen Worten tauchte sie unter, der Fischer aber eilte mit dem Schloß davon.

* * *

An der Esse in der Waldschmiede saß trübsinnig der junge Meister und blickte starr in die Glut der Kohlen. Da knarrte die Thür, und herein trat Heini, der Fischer.

Mit feindseligen Blicken empfing der Schmied den späten Gast und fragte barsch nach seinem Begehren.

„Ich habe eine Bitte an[1] dich," sagte der Fischer, „leihe mir auf[2] einen Augenblick deinen schwersten Hammer."

Der andre blickte mißtrauisch auf seinen Nebenbuhler. Was will[3] der Irrsinnige mit dem Hammer? Will er sich durch einen Streich in den Besitz des geliebten Weibes setzen? Aber er[4] ist Manns[5] genug, einem Mordanfall zu begegnen, darum reichte er dem Fischer den Hammer und faßte eine Eisenstange, um nötigenfalls den Angriff abzuwehren.

Der Fischer trat an den Amboß, und der Schmied sah staunend, wie er ein Schloß darauf legte.

„In Gottes Namen!" rief Heini und schwang den Hammer. Dröhnend fiel er[6] nieder, und die Splitter des Stahlschlosses flogen in der Schmiede umher.

Hierauf zog Heini aus seinem Wams ein zartes Gewebe und warf es in die Glut der Esse. Eine Flamme flackerte auf und sank augenblicklich wieder zusammen. Dann reichte er dem Schmied die Rechte und sprach leise: „Leb' wohl und sei glücklich!" Mit diesen Worten schritt er aus der Thür und verschwand im Dunkel der Nacht.

Kopfschüttelnd hatte der Schmied dem Thun[7] des Irrsinnigen zugeschaut, und er stand noch immer in Gedanken versunken, als sich[8] zwei weiche Arme um seinen Hals schlangen und zwei heiße Lippen die seinigen suchten. Lachend und weinend hing sein junges Weib an seinem Nacken und stammelte Worte der Liebe.

In die Schmiede zog nun Glück und Segen ein.

Der Fischer Heini war seit jener Nacht verschwunden, und kein sterbliches Auge hat ihn mehr[1] gesehen. Der Bach aber, der aus dem Waldsee kommt, weiß eine neue, schauerliche Mär von einem toten Jüngling, der auf dem Grund des Seees in einem Krystallsarg[2] ruht, und von einer schönen Nixe, die zu seinen[3] Häupten[4] sitzt und weint.

II.

Warum die[1] Großmutter nicht schreiben kann.

Sonntagsstille lag auf Flur und Wald, und die[2] an der Berghalde zerstreuten Hütten waren[3] wie ausgestorben. Hier und da lag vor einer Thür ein schläfriger Hund, der nur dann seine Mittagsruhe unterbrach,[4] wenn ihm eine summende Fliege allzusehr zusetzte. Dann that der Gepeinigte[5] einen Schnapp nach der Friedenstörerin, um[6] im nächsten Augenblick die müden Lider wieder zu schließen.

Aus dem Walddorf klang lustiges Gefiedel und das tiefe Brummen der Baßgeige; dazwischen ward das Geräusch fallender Kegel vernehmbar und der Ruf des Kegeljungen, zuweilen auch der Jauchzer eines übermütigen Burschen oder das Kreischen einer geängstigten Dirne.

Glühender Sonnenbrand allenthalben. Vor dem letzten der kleinen Häuser, die wie verloren am Saum des Waldes lagen, saß ein krausköpfiger Knabe auf der Steinbank und malte buckelige Buchstaben auf die Schiefertafel, die er auf den Knieen hielt. Zuweilen blickte er sehnsüchtig nach[7] dem fernen Dorfanger hinüber, auf welchem sich seine Spielkameraden herumtummelten. Dann that[8] er einen Seufzer und hielt eine Zeit lang[9] den Schieferstift müßig

in der Hand, bis ihn das Pflichtgefühl mahnte, die verhaßte Arbeit wieder aufzunehmen.

Jetzt trat eine alte Frau aus dem Haus. Das war die Großmutter des Knaben. Sie beugte sich über seine Schulter und blickte mitleidig auf das Gekritzel des Schreibenden.

„Du armer Bub," murmelte sie und strich mit ihrer knöchernen Hand dem Enkel über die Haare.[1] „Sogar heut am Tag des Herrn lassen sie ihm keine Ruhe."

Der Geliebkoste[2] machte ein Jammermaul und schaute mit einem kläglichen Blick zu der Großmutter empor.

„Was man[3] heutzutage alles[4] von den Kindern verlangt!" sprach die Alte wieder und setzte sich neben den Knaben auf die Steinbank. „Ich kann weder lesen noch schreiben und bin doch mit Ehren durch das[5] Leben gekommen und habe wohlgeratene Kinder und Kindeskinder. Wozu soll[6] uns Bauersleuten das Zeug?"

Das klang dem Jungen wie Gesang von Engelslippen. „Ihr[7] könnt nicht schreiben, Großmutter?" fragte er.

„Nein," sagte die alte Frau mit Würde und richtete sich gerade auf. Und dann trat eine tiefe Stille ein.[8]

„Hat's[9] damals, wie[10] Ihr klein waret, noch keine Schulmeister gegeben?" fragte nach einer Weile der wißbegierige Enkel.

„Ei freilich," erwiderte die Großmutter. „Einen Schulmeister hatten wir, und was[11] für einen! Die zehn Gebote

und was man sonst noch braucht, bläute er den Kindern ein, daß der Pfarrer, wenn er katechisierte, seine helle Freude hatte, aber sonst ließ er fünf[1] gerade sein. O das war ein Mann, wie es heutzutage keinen mehr giebt. Daß ich aber nicht schreiben gelernt habe, das hat noch einen besonderen Grund und ist eine sehr merkwürdige Geschichte."

Der Junge sperrte den Mund auf und sah erwartungsvoll auf die Großmutter, die so zu erzählen begann:

„Daß ich nicht schreiben kann, das verdanke ich meiner Mutter, Gott hab[2] sie selig, die[3] hat's[4] auch nicht gekonnt, und ist dadurch einmal aus großer Gefahr gerettet worden.

„Wie meine Mutter geheiratet hat, da ist es[5] ihr und ihrem Mann recht kümmerlich gegangen. Sie haben von früh bis in die Nacht hinein schaffen müssen[6] und haben doch kaum ihr tägliches Brot verdient. Eines Tages ist meine Mutter ins Holz gegangen und hat Streu für die Ziege holen wollen.[7] Und da ist ihr denn ihr Elend so recht schwer aufs Herz gefallen, und sie hat sich auf den Boden niedergesetzt und geweint, daß es einen Stein in der Erde hätte[8] erbarmen müssen.

Plötzlich steht[9] ein stattlicher Herr vor ihr, der war angezogen wie ein Jäger und auf dem Hut hat er eine Hahnenfeder gehabt. Der hat meine Mutter gefragt, warum sie denn so erbärmlich thut,[10] und wie sie ihm ihre Not klagt, so lacht er und spricht: ‚Dir[11] soll geholfen werden; ich will dich reich machen, daß du dein Lebtag genug hast.' Darauf zieht er ein kleines, rotes Buch aus der

Tasche und reicht es meiner Mutter, und auch einen Stift hat er ihr gegeben und hat gesagt: ‚Da schreib' dich[1] hinein; es[2] stehen[3] viele drinnen, denen[4] ich geholfen habe.'

Da hat meine Mutter hocherfreut schnell Buch und Stift ergriffen, um des fremden Herrn Begehren zu erfüllen. Weil sie aber des Schreibens[5] nicht kundig war, hat sie ein Kreuz[6] gemacht.

Und da ist auf einmal das Buch in ihrer Hand glühheiß geworden, daß sie es mit einem Schrei von sich geworfen hat, und dann ist es zu Asche[7] vergangen. Wie sie aufschaut, ist der fremde Mann verschwunden, und die ganze Luft hat abscheulich nach Schwefel gerochen. Da ist es[8] meiner Mutter eiskalt den Rücken hinunter gelaufen, und es ist ihr klar geworden, daß der fremde Herr[9] kein andrer war als der Gottseibeiuns. Hals[10] über Kopf ist sie heimgelaufen, und es hat lange Zeit gebraucht, bis sie wieder zu sich gekommen ist.

Daß sie nicht schreiben gekonnt[11] und in das Teufelsbuch ein Kreuz gemalt, das hat ihre Seele von ewiger Verdammnis gerettet, und darum hat sie auch streng darauf[12] gehalten, daß keins ihrer Kinder schreiben gelernt hat. Und wenn's nach mir ginge,[13] so dürftest[14] du's auch nicht lernen, aber es[15] geht jetzt anders her als in der guten, alten Zeit."

So sprach die Großmutter und schickte der guten, alten Zeit einen Seufzer nach, und der Enkel seufzte mit. Es[16]

dämmerte in ihm der Gedanke auf, daß er ein Jahrhundert zu spät geboren sei,[1] und er hätte[2] am liebsten seine Schiefertafel an einem Feldstein zerschlagen. Aber der Herr[3] Schulmeister hatte seine Eigenheiten, und im Gemeindewald wuchsen Haselstauden[4] die schwere Menge.

III.

Sankt Huberti[1] Wunder.

Am Fuße einer steilen,[2] mit Tannen gekrönten Felswand waren Zelttücher von Baum zu Baum gespannt, und frohgemute Jäger lagen auf dem Moos beim reichlichen Mahl. Hurtig liefen die Knechte von einem zum andern und füllten die Becher mit kühlem Firnewein, und die Herren zechten wie ermattete Waidgesellen zu thun pflegen.

Auf Tannenreiser gestreckt lag das erlegte Wild. Die fleckigen Bracken zerrten an ihren Leinen und wandten die Nasen nach der Stelle, wo über prasselndem[3] Feuer ein geschwärzter Kessel hing, aus welchem kräftiger Fleischdunst emporstieg. Dienende Jäger und Treiber schürten die Glut, und was in dem Kessel brodelte, war ihr Jägerrecht.

Bei einem solchen Mahl geht es[4] allezeit laut und lustig zu, und das war auch hier der Fall. Die Herren wie die Diener erzählten sich[5] Schwänke und unglaubliche Jagdabenteuer, und fröhliches Gelächter stieg auf zu den Wipfeln der Tannen.

Da klang eine Glocke durch den Forst, und das Lachen verstummte. Herren und Knechte entblößten das[6] Haupt und ehrten als brave[7] Jägersleute den Herrn der Wälder.

Dann wandten sie sich, gestärkt durch das Gebet, wieder zu Speis und Trank.

Da sprach der Jagdherr. „Wißt Ihr, lieben Freunde und Gäste, daß es einer meiner Ahnen war, der die Kapelle erbaut hat, von welcher soeben die Glocke erklang? — Es[1] ist damit eine seltsame Geschichte verknüpft, die ich Euch zum besten[2] geben will, falls[3] Ihr sie hören wollt."

„Erzählt, erzählt!" riefen die Jäger, und der Graf begann:

„Zuvörderst erhebt Eure Augen und schaut empor zu der Wand, die über uns hängt. Der Fels heißt, wie die meisten von Euch wissen, der Grafenstein. Warum er so heißt, das sollt Ihr jetzt erfahren.

„Mein Ahnherr, der die Kapelle gestiftet hat, war in seinen jungen Jahren ein Teufelskerl, der an nichts mehr Freude fand, als am Spiel, an Raufereien, Banketten und wilden Trinkgelagen."

Bei diesen Worten flog ein Lächeln über die Gesichter der Zuhörer, und einer murmelte etwas von vererbter Ahnentugend. Aber der Erzähler achtete nicht darauf und fuhr fort:

„Einstmals ritt mein Ahn am Morgen nach einer durchschwärmten Nacht mit schwerem Kopf nach seinem Schloß zurück. Der Tag war heiß, und unversehens übermannte ihn der Schlaf. Der Zügel entglitt seiner[4] Hand, und das Roß trabte ohne Führung mit dem Reiter fort. So gelangte die Mähre bis an den Rand dieser Felswand.

Wohl[1] fuhr mein Ahn aus seinem Schlummer, aber erst[2] dann, als es[3] bereits in die grausige Tiefe hinunterging.

„Da in der Todesnot rief er zu der heiligen Jungfrau. Sein Stoßgebet wurde erhört und sänftlich, wie ein welkes Blatt, das vom Baum gleitet, langte er auf dem sicheren Boden an.

„Von der[4] Zeit an ging[5] mein Ahnherr in sich und stiftete zum Gedenken seiner wunderbaren Rettung die Waldkapelle."

So erzählte der Graf und reichte den Becher zu frischer Füllung einem Jäger.

Das[6] war ein alter Waldhüter, der seinem Herrn sehr zugethan war und diesem mehr galt als die andern Diener. Darum durfte er es[7] auch wagen, sich in das Gespräch zu mischen, wie er jetzt that.

„Herr," sprach er, „die Geschichte klingt wundersam, aber mir ist in jungen Jahren etwas ähnliches zugestoßen."

„Heraus damit!" rief der Graf leutselig, und die andern Herren blickten gespannt auf den Mund des alten Jägers, der so begann:

„Ich war ein Bursch von zwanzig Jahren und stand in Diensten bei Eurem hochseligen Herrn[8] Vater, der damals drüben über dem Wald im alten Schloß hauste. Er war wie Ihr ein eifriger Waidmann, und mir hat er viel gutes erwiesen."

„Trinkt einmal,"[9] sprach der Graf gnädig und reichte dem Alten seinen Becher.

Der Waldhüter trank gehorsam und fuhr fort:

„Eines Tages ritt ich mit meinem Herrn auf die Sauhatz. Die Hunde trieben ein Hauptschwein auf, und hussah, hussah! — ging's[1] den Rüden nach.[2] Aber Eurem Vater that's[3] keiner gleich im Sattel wie in anderen Dingen. Ich blieb bald weit hinter ihm zurück und verlor ihn schließlich ganz aus dem Gesicht. Dazu war ich noch fremd in der Gegend und kannte den Wald noch gar wenig. Also[4] auf gut Glück weiter,[5] dem Laut der Hunde nach. Da plötzlich, wie mein Hengst in rasendem Lauf durch das Holz rennt, wird der Wald vor mir licht, und — Schauder faßt mich noch heute, wenn[6] ich daran denke, wiewohl ein halbes Jahrhundert seitdem vergangen ist — nein mehr noch — jetzt bin ich vierundsiebzig Jahre alt und damals —"

„Weiter, weiter!" drängten die Zuhörenden.

„Plötzlich, sage ich, sehe ich vor meines Rosses Füßen eine gähnende Schlucht, kirchturmtief.[7] Ich will das Pferd herumreißen, aber es[8] gelingt mir nicht mehr; schon schwebt es mit dem halben Leib über dem gähnenden Abgrund. — ‚Sankt Hubertus hilf!' schrie ich, ‚ich gelobe dir eine Wachskerze dick wie mein Arm,' und dann schließe ich die Augen."

Der Alte schwieg, als ob die Erinnerung an den grausigen Augenblick seine Zunge gelähmt hätte.

„So erzähle doch[9] weiter!" riefen die Ungeduldigen.

„Da," fuhr der Jäger fort, „geschah ein großes Wunder.

Sankt Hubertus hörte mein Gebet und machte, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort war."

Dröhnendes Gelächter scholl von den bärtigen Lippen der Jagdgenossen, und das Gebell der Hunde mischte sich in den Jubel der Herren. Als sich der Sturm gelegt hatte, fragte der Graf:

„Und wie hast du's[1] mit der Kerze gehalten, die du deinem Schutzpatron gelobt hast, alter Sünder?"

„Herr," erwiderte der Waldhüter, „ich bin mein Lebtag eine arme Haut gewesen; woher hätte ich die Kerze nehmen sollen?[2] Unsereiner ist froh, wenn er sein Stück[3] Brot hat und manchmal einen Trunk dazu. Freilich lastet es[4] schwer auf meinem Gewissen, daß ich dem Heiligen bis heut meine Schuld nicht abzahlen konnte. Vielleicht geben mir die Herren eine kleine Beisteuer, damit Sankt Hubertus zu seiner Kerze kommt."[5]

Da lachten die Herren wiederum. Jeder zog seinen Beutel, und in den alten Hut des Jägers fiel ein Regen von Silberstücken.

Ob aber Sankt Hubertus seine Kerze bekommen hat, das wird[6] er am besten selber wissen.

IV.

Schleierweiß.

Das Waldstädtchen war wie ausgestorben, denn wen[1] nicht Krankheit oder Gebrest das Haus zu hüten zwang, der war hinausgewandert auf die Vogelwiese, wo die Schützengilde sich mühte, den zweiköpfigen Adler, des heiligen römischen[2] Reiches Symbolum,[3] stückweis von der Vogelstange herunterzuschießen. In Hütten, die mit Tannenreis gedeckt und mit bunten Fähnlein geziert waren, saßen die Bürger und tranken Bier und schäumenden Bräuhahn. Rotwangige Dirnen mit langen weißen Schürzen und aufgewundenen Ärmeln standen hinter den Bratwurstrosten und scheuchten mit Wedeln den von den Kohlen aufwirbelnden[4] Rauch. Dazu trieb allerhand fahrendes Volk in bunte Fetzen gekleidet sein Wesen; Messerwerfer, Feuerfresser und Luftspringer priesen mit heiseren Kehlen ihre Kunstfertigkeit, und zum Klang der polnischen Hummel tanzte der Bär seinen ungefügen Reigen.

Vom Schützenhof her, aus dessen Giebelfenster die Fahne wehte, die Kaiser Heinrich[5] der Gilde verehrt, krachten unablässig die schweren Hakenbüchsen, und der Adler auf

der Stange hatte bereits Szepter und Reichsapfel samt den Klauen sowie eine Schwinge eingebüßt. Die Männer, die an Werktagen Hammer und Hobel, Axt und Ahle[1] führten, handhabten das Feuerrohr so sicher wie ihr zunftmäßiges Handwerkszeug und sahen in ihren Schützenwämsern gar stattlich aus.

Unter den Frauen, die sich im Schützenhof eingefunden hatten, um der Männer Fertigkeit anzuschauen, stach eine junge, schlanke Dirne nicht minder durch ihre Schönheit als durch ihre Tracht hervor. Sie war gekleidet nach Art der Landleute, aber der dunkle Rock war von feinem Brabanter[2] Tuch, die Knöpfe des Mieders waren massiv silbern, und die schwarze Seidenhaube, unter der die langen gelben Zöpfe hervorhingen, hatte einen goldenen Flecken, der unter Brüdern seine zwei Laubthaler[3] wert war.

Die anwesenden Bürgertöchter bemerkten mit Mißfallen, wie sich die Junggesellen in auffallender Weise nach dem Tisch hindrängten, an[4] welchem das Mädchen saß, und rümpften die Näschen über die Landmaus[5] und die Geschmacksverirrung der Männer. Übrigens gereichte es[6] ihnen einigermaßen zur Beruhigung, daß alle Bemühungen der Stadtherren, an die Dirne heranzukommen, vergeblich waren. Sie saß zwischen dem[7] wetterbraunen, mit einem eisgrauen Schnurrbart gezierten Bannförster und einem jungen, wildblickenden Jägerburschen; die übrigen Plätze waren auch besetzt, und zwar von[8] lauter Waidgesellen, so daß die schöne Dirne als wohl behütet zu erachten war.

Der Alte neben ihr war ihr Vater, der junge Jäger aber an ihrer andern Seite war des Vaters Forstgehilfe. Er hatte heute die besten Schüsse gethan, und die Stadtschützen beneideten ihn nicht weniger um[1] sein Glück im Treffen als um seinen Platz neben der schönen Margarete. Diese schien aber von des Burschen Nähe nicht sonderlich erbaut zu sein; sie beantwortete seine Fragen nur einsilbig, und wenn er näher zu rücken versuchte, nahm sie die Falten ihres Kleides scheu zusammen, als fürchtete[2] sie die Berührung des wilden Gesellen.

Jetzt ertönte die Stimme des Waibels durch den Raum: „Förster Henner, macht Euch[3] fertig!“ Der Vater des Mädchens erhob sich von der Bank, um seinen Schuß auf den Vogel zu thun, und dem Alten folgte der junge Jäger auf dem Fuß.

Von dem stattlichen Adler war bereits nichts mehr übrig als der Rumpf. Wer[4] aber diesen von der Stange schoß,[5] der war Schützenkönig.

Der Förster zielte und schoß. Man sah, wie der Rumpf erzitterte und sich nach vorn neigte, aber er fiel nicht zu Boden. Das Freudengeschrei, welches einige schon erhoben hatten, verstummte jählings, und der Förster stieß ingrimmig den Kolben der Büchse auf den Boden.

Nun kam Witsch, so hieß der junge Jäger, an[6] die Reihe. Er hob das Rohr und bewegte raunend die Lippen. Da geschah etwas seltsames. Der Rumpf des Adlers, als ob er sich nachträglich eines besseren besonnen

hätte, löste sich von der Stange und fiel zu Boden, wie vom Baum ein überreifer Apfel. Die Büchse des Schützen krachte zu spät, die Kugel pfiff ins Blaue.

Schadenfrohes Gelächter erhob sich, und jedermann gönnte dem jungen Gesellen sein Unglück recht von Herzen, denn der braune Witsch war einer, dem niemand etwas gutes zutraute noch[1] wünschte. Der[2] aber schien sich nichts aus dem Vorfall zu machen, ja er war der erste, der seine Stimme erhob, um den alten Henner als Schützenkönig zu begrüßen.

Des Försters Gesicht strahlte vor Freude, als man ihm die Kette mit den Schaumünzen umhing und ihn als[3] König ausrief. Er dankte wie ein richtiger König nach allen Seiten hin, und dann nahmen sie ihn in die Mitte und zeigten ihn der Menge. Voraus schritten die Trommelschläger und Zinkenisten, dann kam der Fahnenmann, der nach althergebrachter Sitte mit wunderlichen Sprüngen einhertanzte. Diesem folgte, von[4] Ehrenholden geleitet, der Schützenkönig; hinter ihm schritten die,[5] welche einen Preis gewonnen hatten, voraus der[6] Witsch, dann die Zieler mit den Stücken des zerschossenen Vogels und zuletzt der Rest der Gilde. Der Zug bewegte sich im Kreis um die Vogelwiese und kehrte wieder in den Schützenhof zurück, wo das Königsmahl die Feier beschließen sollte.[7]

Dort angelangt trat der Schützenkönig auf seinen Forstgehilfen zu, faßte ihn bei der Hand und sagte laut und vernehmlich, daß es jedermann hören konnte: „Witsch, es

ist mir lieb[1] und leid, was geschehen ist. Diese Ehre ist dir[2] entgangen, aber du bist doch von uns beiden der bessere Schütze. Ja, liebe Gesellen," wandte er sich an die übrigen, „es ist keiner unter euch, der's ihm nachthut."

Im Ring der Schützen erhob sich unwilliges Gemurmel. Da ließ der braune Waidmann seine Augen über die Versammelten laufen und verzog den Mund. Dann schaute er empor, wo hoch in der Luft die Stechschwalben hin-[3] und herschossen.

„Wer von euch," fragte er, „traut sich mit einer[4] Kugel zwei Schwalben herunterzuholen?"

Die Schützen schwiegen.

Witsch aber hob die Büchse, zielte einen Augenblick, gab Feuer, und zwei vom Blei zerfetzte Schwalben fielen aus der Luft herunter.

„Habt ihr's gesehen?" rief der alte Henner. „Dem[5] thut's keiner gleich."

Die Männer schwiegen und mancher scheue Blick streifte den unheimlichen Schützen, der dastand, als ob der Schuß etwas alltägliches wäre. Der Förster aber nahm seinen Gehilfen am Arm, führte ihn zum Tisch und hieß ihn neben seiner Tochter niedersitzen. —

Wer das Recht nicht hatte, an der Schützentafel zu pokulieren, der that es in einer Hütte auf der Vogelwiese, und an den Tischen ward[6] der Meisterschuß des Jägers Witsch von allen Seiten beleuchtet.

„Habt ihr gehört, was er murmelte, ehe er nach dem

Rumpf auf der Vogelstange schoß?" fragte der Schützenwaibel, der hinter der Kanne von seiner Arbeit ausruhte.

„‚Was fallen muß,
Fällt ohne Schuß,'[1]

so lautete der Spruch. Ich stand dabei, ich hab's gehört. Das ist ein Segen, den er nicht in der[2] Kirche gelernt hat. Es wäre[3] ihm ein leichtes gewesen, den Vogel abzuschießen und selbst Schützenkönig zu werden, aber der schlaue Fuchs läßt die Ehre dem Alten und gewinnt die Tochter."

„Und was haltet Ihr von dem Schuß auf die Schwalben?" fragte einer der Zieler den Waibel.

Der Alte wiegte den ergrauten Kopf. Er war Landsknecht gewesen und wußte in solchen Dingen Bescheid. Er fing an zu berichten von Freikugeln,[4] Kugelsegen[5] und unsichtbar machendem[6] Farnkrautsamen.[7] Dazwischen erzählte er schauerliche Geschichten vom Heljäger,[8] der nachts in den Wolken jagt, und allerhand Waidmannsspuk, so daß die Köpfe der Zuhörer mehr und mehr aufgeregt wurden.

Über dem Haupt des Jägerburschen Witsch zog sich ein Ungewitter zusammen. Man solle[9] dem Zauberer, dem Freischützen,[10] den Prozeß machen, meinte ein ängstlicher Schneidermeister. Doch neigten sich die anderen mehr zu der Ansicht eines raufluſtigen Schmiedegesellen, der den Vorschlag machte, dem Witsch mit ungebrannter Asche einen Denkzettel auf den Rücken zu schreiben, daß er sich des Schützenfestes zeitlebens erinnere.[11]

Die Nacht brach herein; der Schützenhof leerte sich.

Der alte Henner aber saß noch mit seinen Freunden beim Becher und achtete nicht auf seine Tochter, die ihn durch wiederholtes Zupfen am Wams zum Aufbruch mahnte. Man[1] lockt eher den Fuchs aus dem[2] Bau, als den Waidmann aus der Schenke.

Jagd-[3] und Schützenabenteuer bildeten auch hier den Stoff des Gesprächs, und im reinsten Jägerlatein[4] wurden die unglaublichsten Sachen aufgetischt. Ganz wunderbar aber klang das Stücklein von den drei Schützen und dem Kleeblatt. Die Geschichte lautete folgendermaßen:

„Drei fahrende Jägerburschen sind einmal in einer Waldschenke eingekehrt und haben sich's[5] wohl sein lassen. Wie sie nun Speise und Trank reichlich genossen, haben sie den Wirt gerufen und ihn gefragt, ob er etwas sehen wolle,[6] dergleichen noch niemand zuvor geschaut. Das[7] war der Wirt zufrieden und verhieß ihnen freie Zeche. Da brach einer ein Kleeblatt, der zweite holte eine Leiter und befestigte das Kleeblatt am Giebel des Hauses, der dritte aber zählte hundert Schritte ab und hieß[8] seine Gesellen herankommen. Dann legte der erste an[9] und schoß das erste Blättlein herunter, der andere traf das zweite und der dritte das dritte. Da verwunderte sich der Wirt, reichte jedem der Gesellen noch einen Trunk und war froh, als sie weiterzogen."[10]

„Wenn das wahr ist," sagte der alte Henner, „so haben die Gesellen mit Freikugeln geschossen."

Und das meinten auch die anderen.

Der braune Witsch aber lachte und sagte, das sei[1] Kinderspiel; er mache sich anheischig, ein gleiches zu thun.

„Auch[2] wenn ein anderer als Ihr die Büchse ladet?“ fragte einer der Männer mißtrauisch.

„Laden mag, wer will,“[3] entgegnete Witsch trotzig, „aber ehrlich muß es[4] dabei zugehen.“

„Wenn du das fertig bringst,“ rief der alte Henner weinselig, „dann, Junge, gebe[5] ich dir als Schußgeld, was[6] du von mir begehrst.“

„Vater!“ mahnte das Mädchen ängstlich.

„Was du von mir begehrst,“ wiederholte der Förster.

„Wohlan,“ sprach Witsch langsam und deutlich, „ich werde auf[7] hundert Schritte mit drei Kugeln und drei Schüssen die Blättlein eines Kleeblattes vom Stiele schießen, und Ihr versprecht mir als Schußgeld zu geben, was ich von Euch heische. Gilt's?“

„Thu's nicht, Vater, thu's nicht!“ rief das Mädchen in heller Angst.

„Du Närrchen,“ lachte der Vater, und die Waidgesellen stimmten in das Gelächter ein. Es war keinem zweifelhaft, was der Jäger als Schußgeld begehren würde, und die Angst der armen Margarete hielten sie für jüngferliche Scham.

„Es gilt!“ rief der Förster und streckte die Hand aus, „ein Mann, ein[8] — —“

„Halt!“ fiel ein alter Jäger ein. „Wenn aber das Stücklein nicht gelingt, was zahlt dann der Schütz als Buße?“

„Was[1] ihr wollt," antwortete Witsch.

Margarete war aufgestanden; sie sah totenblaß aus.

„Dann soll er gehen," sagte sie, „so weit als ihn seine Füße tragen, und mir nie wieder unter die Augen treten."

Witsch biß sich auf die Lippen.

„Gut, Jungfer," sprach er knirschend, „so soll's geschehen. Die Hand her,[2] Förster! Ich schlage ein, ein Mann ein Wort." —

Der Pakt war geschlossen. —

Während der Alte mit zitternder Stimme seine Tochter zurechtwies, machte der braune Witsch kurzen Abschied und hob sich hinweg. Draußen um den Schützenhof schlich eine Schar handfester, rauflustiger Gesellen, aber der, auf den sie lauerten, entkam ihnen.[3] Er trug vermutlich Farnkrautsamen[4] bei sich.

* * *

Am Fuße des Thorsteins[5] auf einer Waldlichtung lag die Försterei, in welcher der alte Henner hauste. Schwermut saß er auf der Steinbank vor der Thür, und der gefleckte Schweißhund, der sich nicht weit davon niedergelegt hatte, blinzelte zuweilen nach seinem Herrn hinüber. Er hätte[6] seine Teilnahme gern durch eine stumme Liebkosung an den Tag gelegt, aber er fand es geratener, dem übelgelaunten Mann nicht nahe zu kommen. Der Alte war unzufrieden mit sich selbst und wollte es doch nicht eingestehen. Er hätte einen Finger darum[7] gegeben, wenn er den

mit dem Forstgehilfen geschlossenen[1] Pakt wieder rückgängig hätte machen können,[2] denn es war ihm jetzt klar, daß sein Kind einen unbesiegbaren Widerwillen gegen Witsch hatte, und wenn er sich auch[3] damit[4] zu trösten suchte, daß Abneigung oft im Ehestand in Zuneigung verkehrt werde,[5] so wünschte er doch im Grund seines Herzens, Witsch möge[6] die Kleeblattprobe nicht bestehen.

Am Tage der Sonnenwende,[7] der nach altem Herkommen von[8] den Jägern festlich begangen wurde, sollte der Forstgehilfe seine Kunst zeigen, und Sonnenwende war nicht mehr fern. Die arme Margarete ging einher, bleich wie die Waldfrau, die Hirten und Kohlenbrennern in mondhellen Nächten zuweilen begegnet, und der Vater hatte kaum das Herz, ihr in die rotgeweinten Augen zu sehen.

Nun besaß Margarete eine Ziege, die hieß Schleierweiß, und es[9] ward im ganzen Gebirg keine Gais[10] gefunden, die es ihr an Klugheit gleichthat. Schleierweiß merkte recht wohl, daß ihre Herrin Leid im Herzen trug, und wenn sie auf die Weide geführt wurde, so sprang sie nicht wie sonst mit fröhlichen Sprüngen um Margarete, sondern ging traurig hinter ihr her und ließ die Ohren hängen.

Der Vorabend des Sonnenwendtages war gekommen. Die Försterei war zum Empfang der Gäste mit Tannenreis und Laubgewinden geschmückt, aber die Insassen gingen einher, als ob ein Toter im Hause läge.

Margarete hatte ihre Ziege gemolken, und nun saß sie

auf dem Melkstuhl, hielt die Hände gefaltet im Schoß und weinte bitterlich.

„Ach, Schleierweiß," sprach sie kläglich, „warum muß ich so elend sein?"

Es war,[1] als ob die Gais nur auf eine Anrede gewartet hätte, denn zum Erstaunen des Mädchens that sie ihr rosenfarbiges Mäulchen auf und sprach:

„Du fragst zur guten Stunde. In der heiligen Sonnenwendnacht,[2] da[3] alles los ist und wandelt, gewinnen wir Tiere Sprache,[4] und ich darf dir antworten. Sprich, was dich kümmert, vielleicht kann ich dir helfen; ich bin keine gewöhnliche Ziege."

„Was bist du denn?" fragte die Jungfrau. „Bist du vielleicht eine verwunschene Prinzessin?"

„Nein," antwortete Schleierweiß, „ich bin etwas besseres. Ich stamme in gerader Linie von einem der Böcke ab, die in grauer Zeit den Wagen des Alten[5] gezogen haben, der drüben im Thorstein schläft. Doch davon weißt du nichts. Aber glaube mir, daß ich mehr bin als die anderen einfältigen Gaisen, und daß ich dir zu helfen gewillt bin, wenn ich's vermag."

„Ach, gute Schleierweiß, wenn du das könntest!"[6]

Und nun berichtete Margarete, was sie kümmerte.

Die Ziege hörte aufmerksam zu. Als das Mädchen geendigt hatte, sprach sie:

„Dem braunen Witsch darfst du nimmermehr zu eigen werden. Der ist der Hölle verfallen, und ich weiß, warum.

Morgen werden[1] es drei Jahre, da hab' ich ihn im Walde belauscht. Es war um die Mittagsstunde drüben auf der Elbenwiese. Da stand er und hatte vor sich ein weißes Tuch ausgebreitet, und als die Sonne am höchsten stand, schoß er nach dem Sonnenrad und drei Blutstropfen fielen herab auf das Tuch. Das nahm er auf und barg es an seiner Brust. Seit der Zeit geht ihm[2] kein Schuß fehl, und er wird auch morgen die Kleeblättlein treffen, und stünde[3] er hundert Stunden weit vom Ziel."

„Du siehst, mir[4] ist nicht zu helfen," stöhnte Margarete.

„Vielleicht doch," entgegnete Schleierweiß. „Es wäre[5] nicht das erste Mal, daß Teufelskunst zu nichte wird. Führe mich morgen vor Sonnenaufgang auf die Weide, vielleicht finde ich, was dir hilft."

„Wo steckt[6] denn die Dirne?" rief in diesem Augenblick die polternde Stimme des alten Henner, der seinen Kopf durch das Fenster des Stalles steckte. „Eingeschlafen[7] beim Melken! — Komm heraus, Margarete, und bereite mir das Nachtmahl."

Das Mädchen fuhr empor vom Melkstuhl, auf dem sie eingenickt war, streichelte der guten Schleierweiß den Kopf und begab sich zu ihrem Vater.

Der Traum, — denn ein solcher mußte es wohl[8] gewesen sein, — ging der Dirne aber doch im Kopf herum. Vor Tagesanbruch führte sie die Ziege auf die Weide, und als sie mit ihr nach der Försterei zurückkehrte, that Schleierweiß lustige Sprünge wie ein junges Böcklein, und Mar-

garete sah ruhig, ja fast heiter aus, so daß der Vater den grauen Kopf verwundert schüttelte.

Die geladenen Gäste kamen, und auch der Forstgehilfe Witsch fand sich ein. Er schaute frech drein und schien seiner Sache gewiß. Margarete bot ihm den Willkommtrunk ebenso wie den übrigen Gästen, mied aber seine Nähe so viel als thunlich.

Als die Geladenen vollzählig waren, trat der alte Henner in ihren Ring und erneuerte das Versprechen, welches er beim Schützenfest seinem Waidgesellen gegeben hatte, und dieser erklärte sich auf Befragen bereit, das Probestück sogleich abzulegen.

Der Förster winkte mit kummervoller Miene seiner Tochter und sprach:

„Schaffe ein Kleeblatt zur Stelle und hefte es mit Wachs an das Scheunenthor!“

Ein Kleeblatt war schon zur Hand und Margarete befestigte es mit zitternden Fingern an dem Thor.

Der junge Jäger nahm seine Weite.[1] Hundert Schritte waren ausbedungen, aber der Übermütige verdoppelte die Anzahl aus freien Stücken. Das Kleeblatt war aus der großen Entfernung kaum zu erkennen. Einer der Jäger lud die Büchse vor den Augen der übrigen und reichte sie dem Schützen. Dieser hob das Rohr und drückte ab, ohne merklich zu[2] zielen; ebenso schnell ließ er die beiden anderen Schüsse folgen.

„Nun geht hin und seht zu!“ rief er siegesgewiß und

blickte mit wilder Freude auf die schöne Margarete, die mit hochklopfendem Herzen in der Ferne stand.

Die Zeugen eilten nach dem Scheunenthor, während Witsch auf die Jungfrau zuschritt.

Da rief's[1] zu ihm herüber:

„Witsch, Ihr habt verloren; ein Blättlein sitzt noch am Stiel."

„Unmöglich!" schrie der Schütze und stürzte nach dem Thor. Aber es war keine Täuschung. Die drei Kugeln hatten neben einander das Holz durchgeschlagen,[2] aber an dem Stiel des Kleees haftete noch ein unversehrtes Blatt.

Die schwarzen Augen des Schützen schossen Blitze. Dann hob er die Faust gen Himmel und that einen greulichen Fluch, daß es[3] den Männern eiskalt den Rücken hinunterrieselte, und schritt ohne Gruß in den wilden Wald hinein.

Die schöne Margarete aber war zu ihrer Gais geeilt und umschlang lachend und weinend den Hals ihrer Retterin.

Die kluge Schleierweiß hatte am Morgen das Mädchen an eine Stelle geführt, wo es[4] ein vierblättriges Kleeblatt finden mußte, und vier Blättlein mit drei Kugeln abzuschießen, das vermag auch kein Freischütz.

Der unheimliche Witsch ließ[5] sich nicht mehr in der Gegend blicken; es war,[6] als ob ihn die Erde eingeschluckt hätte. Später wollen[7] ihn Holzleute im Gefolge des Heljägers gesehen haben, doch bleibt die Sache dahingestellt.—

Die Spuren der drei Kugeln sind noch heutzutage an dem Scheunenthor zu sehen, und auch einen Abkömmling der klugen Ziege Schleierweiß zeigte man mir, als ich mir an Ort und Stelle[1] die Wundermär berichten ließ,[2] und so muß die Geschichte doch wahr sein.

V.

Der Kobold im Keller.

Dem[1] Lauf eines gewundenen Flusses folgend zieht sich durch grünes Geländ eine viel befahrene Straße. Meilen lang[2] windet sie sich durch Wiesen und Felder und läßt Dörfer und Städte hinter sich, bis sich eine blaugrüne Mauer vor ihr aufzubauen scheint, die sich in der Nähe als eine stattliche Bergkette erweist. Eine Zeit lang versucht die Straße, bald nach rechts, bald nach links abbiegend, durch die Berge vorzudringen, bis sie des zeitraubenden Zickzacks müde[3] geradeswegs[4] den steilen Abhang in den Wald hinaufklettert. Hier stand auf einem Felsenkegel vor Alters[5] ein festes Schloß, der Schrecken der Kärrner und Kaufleute, welche des Weges[6] kamen. Aber das Raubnest wurde gebrochen, und ein kluger Mann baute aus den Steinen der zerstörten Burg ein stattliches Haus mit Ställen und Schuppen, Küche, Keller und Zechstube. Das steht noch heute und führt im Schild einen weißen Schwan[7] und ist bekannt als das beste Wirtshaus weit und breit.

Wenn sich die zweiräderigen Karren dem Schwan nähern, erheben die Spitzhunde, die droben auf den ausgespannten Leintüchern stehen, ein Freudengebell, die Fuhrleute

klatschen wohlgemut mit[1] den Peitschen, und die schweren Gäule schütteln die Köpfe, daß die Metallscheiben der Halfter klingend an einander schlagen. Im Schwan wird Rast gehalten; das wissen die Pferde und die Hunde so gut wie ihre Herren. Menschen und Tiere müssen sich stärken für den bösen Weg über den Berg, und für Stärkung ist ausgiebig gesorgt. Goldener Hafer füllt die Krippen, goldener Wein die Krüge und Becher, und die dampfenden Schüsseln, die aus der Küche hervorgehen, enthalten etwas besseres als Wassersuppe und Haferschleim.

Damals, wo sich das zutrug, was wir erzählen wollen,[2] führte eine Witwe mit ihrer Tochter und mehreren Knechten und Mägden die Wirtschaft, und im Hauswesen war fröhliches Gedeihen.

Der Wirtin Tochter, Jungfer Martha, war wie jedes echte[3] und gerechte Wirtstöchterlein hübsch und frisch wie ein junger Salatkopf, fleißig wie eine Ämse und flink wie eine Eidechse. Dazu hatte sie ein gewandtes Zünglein im Mund, und wenn einmal ein paar Gäste, denen[4] der Wein zu Kopf gestiegen war, mit einander in Streit gerieten, so stellte des Mägdleins gütiges Zureden den Frieden schneller her, als es[5] die handfesten Knechte des Hauses vermochten. Jungfer Martha war achtzehn Jahre alt, und bereits begann die Wirtin sich nach einem passenden Schwiegersohn umzusehen. Da geschah etwas ganz besonderes.

Im Wirtshaus zum[6] weißen Schwan fand sich plötzlich ein Gast ein, ein recht ungebetener Gast. Das war ein

sogenannter Hauskobold, ein Erdmännlein, wie sie in den Klüften und Spalten der Wälder und Berge hausen. Woher der Wicht gekommen, das wußte niemand, aber da war er, das merkten bald alle Hausbewohner.

Er beunruhigte die Kühe im Stall, ritt nächtlicher[1] Weile auf den Pferden und that den Menschen allerhand Schabernack an. Die Mägde raufte er bei den Haaren,[2] oder er zog ihnen beim Melken den Stuhl fort, so daß die Dirne samt dem Milchkübel auf den Boden rollte. In der Küche rumorte er mit Kesseln und Pfannen, und im Hausgarten schüttelte er die unreifen Zwetschen von den Bäumen. Ein Knecht nach dem andern, eine Magd um[3] die andre kündigte der Wirtin den Dienst, und schließlich bekam sie nur noch Dienstboten um doppelten Lohn, und das[4] war zumeist verlaufenes Volk, das sonst nirgendwo unterkommen konnte.

Und der Kobold wurde von Tag zu Tag frecher. Anfangs hatte er seine Schelmenstreiche unsichtbar ausgeführt, jetzt aber guckte er am hellen, lichten Tag aus den Ecken und Winkeln hervor und schreckte die Leute durch abscheuliche Fratzen. Er war anzuschauen[5] als ein[6] drei Spannen hohes Männlein und war mit einem grauen, zerrissenen Kittel angethan.

Die Schwanenwirtin war tief betrübt über den Spuk, denn das blühende Hauswesen ging allmählich zurück. Als aber der Wicht gar in den Keller geriet und den Fässern zusprach dergestalt,' daß sie von Tag zu Tag hohler klan-

gen, da raffte sich die Frau zusammen und beschloß den unheimlichen Gast um jeden Preis aus dem Haus zu schaffen.

Im nächsten Dorf lag eine Mühle, und es[1] ging die Rede bei den Leuten, daß daselbst ein Kobold in gleicher Weise gehaust habe,[2] bis er durch den Müller zum Auszug gezwungen worden sei. Dorthin begab sich die Schwanenwirtin und klagte dem Müller ihr Leid.

„Ei," sagte dieser, als er vernommen hatte, um was es sich handle,[3] „dem[4] Übel ist leicht abzuhelfen." Dann erzählte er, wie er des Kobolds ledig geworden sei.

Auf den Rat einer weisen Frau hatte er dem Erdmann einen neuen Anzug fertigen lassen und denselben an einen Ort hingelegt, wo ihn der Wicht finden mußte. Das Männlein, als es[5] der neuen Kleider ansichtig geworden war, hatte sie unverweilt angezogen und gesprochen:

„Nun hab' ich den Lohn,
Muß auf und davon."[6]

Und von dieser Zeit an war der Kobold verschwunden und hatte sich[7] nicht mehr blicken lassen.

So erzählte der Müller, und die Schwanenwirtin ging dankend nach Hause.

Sofort ließ sie dem Kobold ein feines, blaues Wams, schwarze Kniehöslein und einen scharlachenen Brustlatz machen, dazu ein Paar Schuhe mit blanken Schnallen und trug den Staat dem Erdmann in den Keller, wo jetzt sein Lieblingsaufenthalt war. Dann stellte sie sich vor die Thür und blinzelte durch das Schlüsselloch.

Es dauerte nicht lange, so huschte der Kleine wie eine Ratte aus einem Winkel hervor und betrachtete die Gaben. Er faltete die Kleider aus einander und hielt sie prüfend gegen das Licht, das zur Kellerspalte hereinfiel. Dann aber warf er sie auf den Boden und gröhlte:

„Ei, wie nett, ei wie fein!
Lieber ist mir doch der Wein."

Die Wirtin erschrak, als sie das hörte. Das Mittel, das ihr der Müller an die Hand gegeben hatte, war wirkungslos geblieben.

Nun war im Haus tiefe Betrübnis und große Niedergeschlagenheit. Die Wirtschaft ging den Krebsgang, und es[1] war auch keine Aussicht auf Besserung.

„Ich muß verkaufen,"[2] sprach die Wirtin seufzend zu ihrer Tochter, „muß sehen anderswo eine Schenke zu kaufen, denn hier gehe ich zu Grund. Aber es ist doch hart scheiden zu müssen von einem Anwesen, auf dem ich lange Jahre im Glück gelebt." Und dann weinten sich die beiden Frauen recht aus.

Am andern Morgen hieß die Wirtin den Knecht anspannen. Sie wollte über Land fahren und sich nach einem Wirtshaus umthun. Jungfer Martha, die in der Abwesenheit der Wirtin als Hausfrau schalten sollte und den schweren Schlüsselbund bereits an der Gürteltasche trug, küßte die Mutter zum Abschied, dann rollte das Wägelein landeinwärts.

Mehrere Tage fuhr die Schwanenwirtin von Dorf zu

Dorf und hielt Nachfrage. Endlich fand sie, was sie suchte, und den Kopf voll von Zukunftsplänen machte[1] sie sich wieder auf die Heimfahrt. Als sie sich dem Schwanenwirtshaus näherte, stieg sie aus und befahl dem Knecht langsam hinter ihr drein zu fahren. Sie wollte ihre Leute daheim überraschen, und das wäre[2] zu Wagen nicht gegangen.[3] Sie hatte eine Ahnung, daß zu Haus nicht alles in Ordnung sei, und als sie einen Seitenpfad benützend unbemerkt bis an das Wirtshaus gekommen war, fand sie, daß ihre Ahnung sie nicht betrogen hatte.

Unter dem weißen Schwan in der Thür der Schenke lehnte Martha und schaute mit leuchtenden Augen auf einen jungen Gesellen, der am Steintisch saß, vor sich Krug und Becher stehen[4] hatte und die Zither schlug.

Vorsichtig schlich die Wirtin näher, und verborgen hinter einer Haselstaude musterte sie den Gast. Es[5] war ein hübscher Bursche mit frischem, sonnengebräuntem Gesicht und fröhlichen Augen. Seine Kleidung war vom[6] Wandern arg mitgenommen, und auf dem braunen Kraushaar saß ihm[7] ein verdrückter Hut, von dem eine verblichene Feder nickte.

Jetzt beugte sich Martha nieder und schenkte ihm den Becher voll, und die Wirtin erkannte aus der Farbe des Weins, daß es der beste war, den sie im Keller hatte. Der Gast aber achtete kaum auf den Wein, vielmehr hing sein Auge an der, die ihn kredenzte.

Da stand plötzlich vor dem Paar die Schwanenwirtin,

als wäre[1] sie aus dem Boden gewachsen. Sie hatte die Arme in die Seiten gestemmt und blickte streng auf die Tochter und den fremden Gesellen. Erstere[2] steckte in ihrer Verlegenheit den Finger in den Mund, der Gast aber zog[3] höflich seinen Hut und schaute der Wirtin mit so fröhlichen Augen ins Gesicht, daß sich das heraufziehende Gewitter wie vor einem sieghaften Sonnenblick zurückzog.

„Das ist mir[4] eine saubere Wirtschaft!" sprach die Hausfrau. „Wer seid Ihr,[5] und was sucht Ihr in meinem Haus?"

Statt der Antwort griff der Gesell in seine Zither und sang:

„Wo ich her[6] komm', sag' ich nicht,
Wo ich hin[7] zieh', frag' ich nicht,
Sonne wird mir scheinen.
Welt, du bist mein Schenkenhaus!
Wirft[8] mich einst der Tod hinaus,
Wird kein Äuglein weinen.

Hab'[9] kein Haus, kein Losament,
Bin ein fahrender[10] Student,
Durstig allerwegen.
Rinnt vom Zapfen Traubenblut,
Sing' ich, in der Hand den Hut,
Gratias und Segen."

Die Frau hatte dem Sänger ruhig zugehört, und ihr Angesicht hatte sich[11] völlig geglättet. „Lieber Gesell," sprach sie, „Euer Gesang und Zitherspiel ist recht fein,

aber mit Gratias und Segen ist einer Wirtin nicht viel gedient. Ihr habt doch[1] wohl den Spruch gelesen, der drinnen über dem Schenktisch steht?[2] ‚Heute für Geld, morgen umsonst.‘ Und darum —“

„Mutter,“ fiel Martha der Wirtin in die Rede, „scheltet mich, aber kränkt den Gast nicht. Er hat Euch gutes gethan, ohne[3] daß Ihr es wißt. Die scheckige Kuh, die schon seit Wochen siech gewesen, hat seine Kunst soweit gebracht, daß sie bereits wieder Klee frißt, und in ein paar Tagen hofft er sie ganz herzustellen. Darum seid freundlich mit ihm und gönnt ihm Losament und Rast im weißen Schwan.“

Jetzt war die Wirtin ganz besänftigt, und es[4] flog ihr durch den Sinn: Am Ende weiß der Student[5] auch ein Mittel wider[6] den Kobold. Darum zog sie andre Saiten[7] auf, sprach freundliche Worte zu dem Fahrenden und bat ihn unter ihrem Dach zu verweilen, bis die Kuh genesen sei.

Das ließ[8] sich der Student nicht zweimal sagen, und da die Kuh wirklich gesund wurde, so betrachtete ihn bald die Mutter mit eben so günstigen Augen wie die Tochter. Am dritten Tag zog[9] sie ihn zu Rat wegen des Hauskobolds und erzählte, wie bisher alles vergebens gewesen, den Unhold zu beschwören und auszutreiben.

Der Student hörte aufmerksam zu, ließ sich in den Keller führen und musterte den Raum und die darin liegenden Fässer. Dann rief er mit lauter[10] Stimme: „Incubus,[11] Incubus!“

Alsbald ließ[1] sich die Stimme des Kobolds vernehmen:

„Schülerlein, Schülerlein,
Spar' dein Griechisch und Latein!
Hier ist nichts zu holen,
Mach' dich auf die Sohlen![2]
Stiehl' dem[3] Bau'r ein Schinkentrumm,
Dreh' der[4] Gans den Kragen um!"[5]

„Das ist ein arges Lästermaul," sprach der Student, als er wieder bei der Hausfrau in der Wirtsstube saß. „Das[6] wird ein schweres Stück Arbeit werden, aber fort[7] muß der Wicht, und ich will das Wagestück unternehmen, wenn Ihr mir das zum Lohn gebt, was ich von Euch begehre."

„Was ist das?" fragte die Wirtin.

„Euer holdseliges Töchterlein, Jungfer Martha."

Die Frau wiegte den Kopf. „Ihr verlangt nichts kleines," sprach sie. Aber der junge Gesell hatte es ihr angethan, und der Kobold mußte[8] um jeden Preis aus dem Haus. Darum sprach sie ohne Bedenken ja. „Befreit mich von dem Plagegeist, und Ihr sollt mein Schwiegersohn werden. Hier habt Ihr meine Hand darauf."

Da ward der Student über die Maßen froh und sprang auf und küßte die Schwanenwirtin, daß sie über und über rot wurde. Dann sprach er: „Allein werde ich mit dem Kobold nicht fertig, aber ich habe zwei Kumpane,[9] die sich in der Nachbarschaft bei den Bauern herumtreiben;[10] die will ich herbeiholen. Uns dreien[11] hält der Wicht nicht stand."

Und damit keine Zeit verloren gehe,[1] nahm der Bursch Hut und Wanderstab und machte[2] sich unverzüglich auf die Sohlen oder vielmehr auf die Strümpfe, denn die Sohlen waren längst durchgegangen.

Nach drei Tagen kam er zurück und brachte zwei Gesellen mit sich, die waren gar sonderbar anzusehen. Der eine war dick wie eine Tonne und hatte einen Kopf rund und glatt wie ein Kürbis und eine Nase, die funkelte wie edler Granatstein. Der andre war zaundürr und himmellang. Wenn man an ihm hinaufschaute und beim Kragen angelangt war und meinte, jetzt komme[3] der Kopf, dann kam erst noch eine halbe Elle Hals, der hatte vorn einen Gurgelsack wie der Vogel Pelikan.

Die beiden Frauen brachten den Vaganten reichliche Atzung und einen bauchigen Krug voll Weins. Den aber wiesen sie zum Erstaunen der Wirtin zurück. Ihre Kraft dürfe[4] durch Weingenuß nicht geschmälert sein, erklärten sie. Dafür[5] versorgten sie sich desto reichlicher mit Pökelfleisch und Pickelheringen.[6]

Als die Sonne zur Rüste ging, begehrten die drei Gesellen in den Keller geführt zu werden. Fast hätte[7] Jungfer Martha den Geliebten nicht mit den andern gehen lassen, denn sie fürchtete für sein Leben. Er aber hieß[8] sie guten Mutes[9] sein, nahm aus ihrer zitternden Hand die Leuchte und stieg mit seinen Kumpanen in den finstern Raum hinunter. Die Frauen blieben eine Zeit lang lauschend vor der Thür stehen. Da sie aber keinerlei Ge-

räusch vernahmen, so gingen sie in die oberen Räume zurück, beendeten ihr Tagewerk und legten sich endlich zur[1] Ruhe nieder.

Aber auf der Wirtstochter blaue Äuglein wollte[2] sich der Schlaf nicht senken; die Angst um ihren Liebsten hielt sie wach. Als die Mutter schlief, erhob sie sich leise von ihrem Lager und schlich mit Herzklopfen zu dem Keller, um zu horchen. Verworrene Stimmen und dumpfer Gesang hallten aus dem Kellerraum. Die Beschwörung mußte[3] in vollem Gang[4] sein. Sie drückte ihr Ohr an das Schlüsselloch, und da vernahm sie deutlich die Worte:

„Dreimal drei ist neune;
Ihr wißt schon, wie ich's meine. —
Fidibum!"

Kalter Schauer rieselte der vorwitzigen Dirne beim Anhören dieser Zauberformel[5] über den Leib, bebend wie Espenlaub floh sie in ihr Kämmerlein zurück und vergrub sich in den[6] Kissen. —

Die Hähne verkündigten krähend den Morgen. Scharfer Wind kam von den Höhen und zauste die blühenden Bohnenranken im Gärtlein. Die Tauben schlüpften aus dem Schlag, reckten die Flügel und putzten ihr blauweißes Gefieder, und der Hofhund kroch schläfrig in seine Hütte. Da erhob sich die Wirtin vom Lager. Sie war allezeit im Haus zuerst auf den Beinen. Sie öffnete die Fensterläden, und dann schritt sie mit dem Schlüsselbund nach dem Hausthor und schloß es auf.

Da huschte etwas aus einem Winkel hervor und schlüpfte aus dem Haus hinaus[1] ins Freie, und die Wirtin erkannte im Morgenzwielicht ihren Plagegeist, den Hauskobold. Er trug einen Stecken von Haselholz und ein kleines Bündel. Traurig wandte er sein erdfarbenes Antlitz nach der Hausschwelle zurück, und betrübt sprach er:

„Alles leer, alles leer!
Muß fort[2] auf Nimmerwiederkehr."

Und als er dies gesprochen, war er verschwunden wie ein Schatten.

Die Wirtin stieß einen Schrei der Freude aus und lief in fliegender Eile nach dem Keller. Da drinnen war alles still wie im Grab.

O Himmel, wenn der Kobold den armen Jungen die Hälse gebrochen hätte![3]

Sie wagte nicht die Thür zu öffnen; sie klopfte, erst leise, dann stärker — und jetzt regte es[4] sich drinnen. Mit unsicheren Tritten kam's heran, dann öffnete sich die Thür, und der Wirtin zukünftiger Schwiegersohn kam zum Vorschein. Er sah sehr angegriffen aus. Die gute Frau schloß ihn in die Arme und drückte und küßte ihn wie einen kleinen Buben. „Hab' tausend Dank, mein herzlieber Sohn," rief sie, „der Kobold ist fort, ich hab' ihn mit eigenen Augen abziehen sehen."

„Ist er fort?" fragte der Student erfreut. „Kommt heraus, ihr Klötze, ihr Schlafratzen! Der Zauber ist gelungen."

Da tauchte aus dem Dunkel zuerst der Dürre auf und dann der Dicke. Beide gähnten und rieben sich die Augen. Die Wirtin rief ihre Tochter herbei und das Gesind und verkündete, daß das Haus von dem Kobold befreit sei. Alsdann reichte sie dem Dicken sowohl wie dem Dürren einen ausgiebigen Zehrpfennig. Die beiden bedankten sich, machten den Abschied kurz und zogen ihre Straße.

„Und nun kommt deine Entlohnung," wandte sie sich zu dem Studenten, winkte ihrem Töchterlein und sprach: „Da habt euch."[1] Und es[2] war großer Jubel im Haus. —

Als aber die Wirtin in den Keller ging, um dem erschöpften Schwiegersohn einen stärkenden Frühtrunk zu holen, da wurde ihr rundes Gesicht lang wie eine Glockenbirne. Der Kobold war freilich fort, aber der Wein war auch fort.

Und um ein Haar hätte[3] sich über dem Haupt des zukünftigen Tochtermanns ein Donnerwetter entladen, aber in Erwägung des Dienstes, den er ihr erzeigt, hielt die Wirtin an[4] sich, und es kam nicht weiter als zu einem sänftlichen Brummen. „Wenn ich erst[5] seine Schwiegermutter bin," dachte sie, „werd' ich ihm das Pokulieren schon[6] legen. Die beiden andern Landstreicher aber dürfen[7] mir[8] nie wieder über die Schwelle."

Und sie hielt Wort. Der ehemalige Vagant wurde ein musterhafter Ehemann, der nur[9] so viel trank, als ihm seine Schwiegermutter zumaß.

VI.

Die gefangene Drude.

An[1] das Haus, in welchem ich meine Knabenjahre verlebte, stieß ein großer, verwilderter Garten, der sich bis an die zerbröckelte,[2] mit Epheu umwobene Mauer des alten Waldstädtchens[3] erstreckte und der Klostergarten hieß. Vermutlich hatte das Grundstück einen Besitzer, aber den kannte ich nicht. Ich betrachtete den Garten als meinen Jagdgrund, pirschte fröhlich auf die Goldkäfer, die den Hollunder umschwärmten, und berückte mit dem Netz den Schwalbenschwanz,[4] der sich auf den blühenden Zwiebelköpfen sonnte. Aber noch etwas anderes zog mich nach dem Klostergarten. An die Stadtmauer lehnte sich, angeklebt wie das Nest der Rauchschwalbe, ein kleines, baufälliges Haus. Von den Wänden war der Mörtel hier und da abgefallen, so daß das Fachwerk zum Vorschein kam, auf dem Dach wucherte Hauswurz,[5] und an den Wänden hingen Drahtkäfige, in welchen Finken ihr sehnsüchtiges Waldlied sangen und dicke Kreuzschnäbel[6] unermüdlich auf- und abkletterten; vor der Thür hüpfte gewöhnlich eine Elster herum, welche die Schwanzfedern verloren hatte. In diesem Häuschen wohnte der alte Zapf, und ich und der alte Zapf hatten Freundschaft mit einander geschlossen.

Wer der alte Zapf war? Eigentlich war er ein Schuster, doch übte[1] er das Handwerk längst nicht mehr aus. Verarmt und heruntergekommen, richtete er Gimpel[2] und Hänflinge ab, flocht Drahtkäfige und kochte Vogelleim. Aber das brachte ihm nur geringen Verdienst, und wäre[3] nicht seine Frau gewesen, so hätte er wohl noch öfter am Hungertuch nagen müssen,[4] als dies in Wirklichkeit der Fall war.

Frau Zapf war eine sehr gesuchte Person. Niemand im Städtchen wußte die feine Wäsche so gut zu behandeln wie sie. Daneben reinigte sie Handschuhe und entfernte aus Kleidungsstücken Fettflecken mit einem Fleckenwasser eigener[5] Erfindung. Sie war eine starke, breitschultrige Frau, sehr häßlich von Angesicht, und schimpfen konnte sie wie ein Rohrsperling.[6] Aber das sah man ihr nach, denn sie war, wie gesagt, eine geschickte Frau. Sie arbeitete von früh bis in die Nacht, trotzdem war aber in der Wirtschaft häufig genug Schmalhans[7] Küchen- und Kellermeister, und der arme, alte Zapf hatte wenig[8] gute Tage.

Meine Mutter ließ ihm zuweilen eine Spende aus dem Küchenschrank zukommen, und ich war in solchen Fällen der Überbringer. Dann mußte ich mich auf einen wackeligen Holzstuhl setzen, und der Alte führte mir einen abgerichteten Vogel vor, oder er erzählte mir eine Gespenstergeschichte, was mir noch lieber war. Was diesen Spukgeschichten einen ganz besonderen Wert verlieh, war der Umstand, daß sie der Erzähler alle selbst erlebt hatte. Wollte ich

aber nur den zehnten Teil derselben aufschreiben; es würde[1] ein Buch daraus, dicker als die Bibel.

Eines Tages, es war im Spätherbst, schaute der alte Zapf zum Fenster heraus, winkte mich heran und sprach: „Daß du's weißt, Nachbar, heute ist mein siebzigster Geburtstag; verrat's aber keiner Menschenseele" — worauf ich stracks zu meiner Mutter lief, um ihr die neue Mär zu verkünden. Die gute Mutter lächelte, und etwas später trabte ich durch den Klostergarten nach der Behausung des Alten und war beladen mit einem Laib Brot, einem Fläschchen Kirschschnaps, einem Päcklein Tabak (es war sogenannter schwarzer Reuter[2]) und einem kleinen Geldbetrag.

Der Alte schalt mich schmunzelnd wegen meiner Schwatzhaftigkeit, versuchte das Getränke, nickte beifällig mit[3] dem grauen Kopf und wendete sich wieder seiner Arbeit zu. Dieselbe bestand darin, daß er einige gewürgte Goldammern rupfte. „Eigentlich," sprach er, „ist es eine Sünde, Singvögel ums Leben[4] zu bringen, aber der da[5] ist ein ganz gemeiner Schuft, um den es nicht schade ist. Wenn er draußen im Feld nichts mehr zu fressen findet,[6] kommt er vor die Scheunen geflogen[7] und schreit: ‚Miet' mich, miet' mich!'[8] Und wenn er sich den ganzen Winter lang[9] beim Bauer gemästet hat und der Frühling kommt ins Land,[10] dann fliegt er fort und ruft: ‚Bauer, behalt' deinen Dienst!'[11] Darum mache ich mir kein Gewissen draus,[12] der niederträchtigen Kreatur den Hals umzudrehen, und überdies schmeckt der Kerl sehr gut. Aber zum Braten[13]

braucht man Fett oder Butter. Wie wär'[1] es, Nachbar, wenn du zu deiner Mutter gingest[2] und sie um ein wenig Butter bätest; sie wird dir's nicht abschlagen."

Ich brachte das Verlangte;[3] die Vögel wurden gebraten, und eine halbe Stunde später saßen wir uns[4] beim festlichen Mahl gegenüber und waren kreuzfidel.[5]

„Iß nicht zu viel Schwarzbrot!" mahnte der Alte. „Es ist zu schwer für deinen Kuchenmagen,[6] und wenn du dich übernimmst, so kommt in der Nacht die Drude[7] zu dir und drückt dich. Kennst du das?"

„Das versteht sich.[8] Wenn man im Bett liegt und schläft, hockt sie sich einem[9] auf die Brust, daß man nicht Atem holen kann, und sie sieht aus wie eine schwarze Katze[10] mit glühenden Augen."

„So?" sprach der alte Zapf. „Kommt sie zu dir als schwarze Katze? Wie[11] sie zu mir kam, sah sie anders aus."

„Erzähl' mir das, Nachbar," bat ich, und Herr Zapf erzählte:

„Ich stand in Arbeit bei einem hiesigen[12] Schustermeister und war ein junger, gesunder Bursche. Einmal in der Nacht suchte mich die Drude heim, und wie ich das am andern Morgen dem Meister und den Gesellen berichte,[13] spricht der Meister: ‚Iß am Abend nicht so viel Kartoffeln und trink' eine Maß Bier weniger, so wird dich die Drude in Ruh' lassen.' Die anderen lachten, und ich schwieg, denn der Gesell darf dem Meister nicht widersprechen. Nun aber

war unter den Gesellen ein steinalter Kauz, der hielt selten lange bei einem Meister aus und hatte sein halbes Leben auf der Landstraße zwischen den Pappelreihen[1] zugebracht. Er war weit in der Welt herumgekommen und wußte für alles Rat. Derselbe sprach zu mir am Feierabend:

„‚Willst du vor der Drude Ruhe haben, so mußt du vor dem Schlafengehen das Schlüsselloch deiner Kammerthür verstopfen, denn die Drude kommt durchs Schlüsselloch und muß wieder auf demselben[2] Weg hinaus.[3] Ist sie, wenn du die Thür verstopfst, noch außerhalb, so muß sie draußen bleiben, ist sie aber schon in der Kammer, so wird sie sichtbar. Ich weiß von Einem, der hat ein seltsames Abenteuer mit der Drude gehabt, und die Geschichte ist wahr, denn sie[4] ist gedruckt worden. Dieser hat, weil ihn die Drude häufig geplagt, das Schlüsselloch verstopft und sie wirklich gefangen. Sie war aber gestaltet wie eine schöne Jungfer, und sie sind beisammen geblieben und haben lange Zeit frohgemut mit einander gehaust. Eines[5] Tages plagt den Mann der Vorwitz. Wäre es wirklich möglich, denkt er, daß eine Frau durch das Schlüsselloch ein- und ausgehen kann? Er zieht den Pfropfen aus dem Loch, und was geschieht? Die Frau wird kleiner und immer kleiner und schwimmt zuletzt wie eine Feder in der Luft. Der Mann will die Feder haschen, aber sie entschlüpft ihm[6] und zieht wie ein Rauchwölkchen zum Schlüsselloch hinaus. Da hatte er das Nachsehen!‘[7]

„So erzählte mir der alte Gesell. Ich aber befolgte seinen

Rat und verstopfte das Schlüsselloch, und von der Zeit an hatte ich Ruhe."

„Und das ist die ganze Geschichte?" fragte ich.

„Nein, die fängt jetzt erst an. Höre nur[1] weiter! An einem Sonntagnachmittag war ich allein in der Werkstatt. Wenn[2] der Meister und die Gesellen zum Bier und auf die Kegelbahn gingen, blieb ich am liebsten[3] daheim, legte mich auf die Ofenbank und las eine Räubergeschichte oder sonst ein lehrreiches[4] Buch, und das that ich auch an jenem Nachmittage. Über dem Lesen aber war ich eingeschlafen, und richtig kommt die Drude wieder zu mir, und sie sah aus wie ein hübsches, dralles Weibsbild. Ich ermuntere mich und reibe mir die Augen, aber die Drude verschwindet nicht, sondern hebt an[5] zu sprechen: ‚Will Er[6] nicht so gut sein und mir einen Flecken auf den Schuh setzen?'

„‚Gern,' antwortete ich, ‚es ist zwar Sonntag, aber es soll geschehen.' Und dabei betrachte ich mir[7] das Mädchen. Blitz! das war ein bildschönes Kind, so etwa zwanzig Jahre alt, und wenn sie mich mit ihren großen, schwarzen Augen anschaute — doch das verstehst du nicht, Nachbar.

„Sie zog den Schuh aus, und ich ging an die Arbeit. Dabei erzählte sie mir, daß sie aus der Hauptstadt gekommen sei und in einer Weißzeughandlung arbeite, daß sie niemanden im Städtchen kenne u. s. w.[8] u. s. w. Der Schaden am Schuh war bald ausgebessert, und wie ich keine Bezahlung verlangte, lächelte sie wie Maiensonne, drückte mir die Hand, und weg war sie.

„Die Geschichte ging mir im Kopf herum, und in den nächsten Wochen fehlte ich bei keinem Tanzvergnügen, denn ich hoffte, der fremden Jungfer zu begegnen, aber ich traf sie nirgends, und mir kamen[1] seltsame Gedanken. Wenn sie am Ende doch eine Drude gewesen wäre,[2] dachte ich.

„Bald darauf fiel mir eine kleine Erbschaft zu, so daß ich Meister werden konnte. Ich richtete mir in der Schuhgasse eine Werkstatt ein, und wie ich alles beisammen hatte, lud ich die Meister der Zunft zu einem Mittagsmahl. Da ging's[3] hoch her. Es gab Biersuppe und Schweinebraten mit Sauerkraut in Hülle[4] und Fülle. Dazu wurde bairisches Bier getrunken, und zuletzt, wie wir so recht lustig waren, setzte ich meinen Gästen — es waren ihrer[5] elf, und ich war der zwölfte — zwei Flaschen Wein vor. Da machten sie Augen, groß[6] wie die Suppenteller."

Hier unterbrach Herr Zapf seinen Bericht und nahm einen Schluck Branntwein.

„Weiter," drängte ich, „weiter!"

„Als die Meister gegangen waren," fuhr der Erzähler fort, „setzte ich mich in meinen Lehnstuhl, um von der Anstrengung auszuruhen und schlief ein."

„Aha!" bemerkte ich, „ich weiß schon, jetzt kommt die Drude."

„Richtig," bestätigte Zapf. „Plötzlich steht vor mir wie aus dem Boden gewachsen die, an[7] welche ich im Wachen und im Schlafen dachte. Sie hielt in der Hand ein Bündel und sprach: ‚Nichts für ungut, Meister, daß ich bei Ihm[8] vorspreche.'

„‚Aber Jungfer,‘ fragte ich, und das Herz schlug mir wie eine Feuerglocke, ‚wie ist Sie[1] denn hereingekommen? Die Thür war doch[2] verschlossen.‘

„‚Ei,‘ gab sie lachend zur Antwort, ‚durch das Schlüsselloch,‘ und dabei ließ sie mich ihre kleinen Mauszähne sehen, daß mir's ganz schwül zu Mute wurde. Dann fuhr sie fort: ‚Ich habe meinen Dienst aufgesagt und will wieder dahin ziehen, wo[3] ich hergekommen bin, und wie ich jetzt an Seinem[4] Haus vorübergehe, da sehe ich Ihn sitzen und bin hereingekommen. Gelt, Er nimmt's nicht übel? Ich will ja[5] nur Abschied von Ihm nehmen.‘

„‚Abschied nehmen?‘ rufe ich und fasse sie bei der Hand. Daraus wird nichts. Mein bist du[6] und mein bleibst du. Und daß du mir[7] nicht wieder durch das Schlüsselloch entwischst, dafür will ich sorgen.‘ So spreche ich, springe nach der Thür und schiebe einen tüchtigen Pfropfen von altem Zeitungspapier in das Schlüsselloch. Da war sie gefangen.“

„Und dann, und dann?“ drängte ich. Aber der Alte spitzte das Ohr,[8] griff hastig nach der Flasche und versenkte sie in seine Tasche. „Still, sie kommt,“ sprach er ängstlich.

Die Thür ging auf, und herein schob sich die breite Gestalt der Frau Zapf. Sie warf ein schweres Bündel Wäsche auf den Boden, daß das Haus wackelte, und reckte die Nase witternd in die Höhe. „Hier riecht's nach Braten,“ sprach sie.

„Es[1] waren nur ein paar elende Goldammern," erklärte schüchtern der Hausherr.

„So?" hob die Frau an. „Während ich tagwerke und schanze, daß mir das Blut unter den Nägeln hervorspritzt, sitzt der alte Nichtsnutz faul zu Hause, brät sich[2] Vögel und lebt wie der Herrgott in Frankreich![3] Natürlich alles aufgegessen[4] bis auf die Knochen. O, du Schlemmer! — Und du," wendete sie sich zu mir, „du bist mir[5] auch der rechte![6] Anstatt die Nase in die Schulbücher zu stecken, hockst du bei dem alten Tagdieb und läßt[7] dir seine Lügengeschichten vorerzählen. Aus dir wird auch einmal nichts ordentliches; denk' an mich!"

„Frau,"[8] sprach der Alte begütigend, „sieh her, das hat er uns mitgebracht." Und mit diesen Worten reichte er ihr das Geld, welches ich ihm als Geburtstagsgeschenk eingehändigt hatte.

Da wurde Frau Zapf milder gestimmt. Sie brummte etwas, das wie „Schön Dank"[9] klang. Dann nahm sie einen Henkelkorb und entfernte sich mit dem Geld, um Einkäufe für den Haushalt zu machen.

„Und jetzt erzählst du[10] mir die Geschichte zu Ende," bat ich, als das böse Weib gegangen war.

„Die Geschichte ist aus," sagte der alte Zapf.

„Aber wie[11] wurde es mit der Drude, die du gefangen? Ist sie später wieder fortgeflogen?"

Herr Zapf schüttelte betrübt das Haupt. „Nein," sagte er, „sie ist nicht fortgeflogen, sie ist bei mir geblieben und

wird wohl[1] auch bei mir bleiben, bis sie mir den hölzernen Schlafrock[2] anziehen. Du hast meine Drude soeben gesehen und gehört." —

Ich schwieg still, und auch der alte Zapf versank in Schweigen. Endlich räusperte ich mich und sprach: „Weißt du, Nachbar, was ich an deiner Stelle gethan hätte?[3] Ich hätte den Pfropfen wieder aus dem Schlüsselloch herausgezogen."

„O du altkluger Gelbschnabel!" sprach Herr Zapf. „So gescheit wie du bin ich auch gewesen, und zwar schon vierzehn Tage, nachdem ich die Drude gefangen hatte, aber es hat nichts genutzt. Auch sind mir[4] später, als wir geheiratet haben, Bedenken aufgestiegen, ob meine Frau wirklich eine Drude ist. Damals hat sie nämlich ihren Taufschein beigebracht, und was ein richtiges Gespenst ist, das hat weder Taufschein, noch sonstige Papiere. Auch ist von ihrer Verwandtschaft, so lange es[5] mir gut ging, hin und wieder eines[6] zu mir auf Besuch gekommen. Kurzum, ich zweifle daran,[7] daß sie durch Schlüssellöcher ein- und ausgehen kann. Aber Vorsicht ist unter allen Umständen gut, und wenn ich, wie es hoffentlich geschieht,[8] vor meiner Frau sterbe, so werde ich beim heiligen Petrus[9] um die Erlaubnis nachsuchen, einen tüchtigen Pfropfen in das Schlüsselloch der Himmelsthür zu drehen. Vielleicht hilft's doch,[10] und ich kann[11] die ewige Seligkeit ohne meine Drude genießen."

NOTES.

Das ſtählerne Schloß.

Page 1. — 1. **Thüringen** (Thuringia) is the name still borne by that part of the ancient Saxon territory which is bounded by the Werra, the Saale, and the Harz Mountains. The district got its name from the Thuringian tribe of Germans, who were found inhabiting it in the fifth century. — **Der Thüringerwald** (*the Thuringian Forest*) is a series of wooded mountain ridges, 70 miles long and occupying a great part of this area.

2. Conditional inversion for **wenn ſie dann . . . kommen.**

3. **ſo** (here = dann), *then.*

4. **hätten,** conditional subjunctive after **als** (= **als ob, als wenn, wie wenn**).

5. **ein gutes Stück Wegs** (phrase with partitive genitive), *a considerable distance.*

6. **nun** (introductory) **lebte** = es lebte, *there lived.*

7. **der Wels** ("Silurus glanis" of the naturalists), *sheat-fish*, a fish of a very large size found in the rivers and lakes of Central and Southern Germany. Its mouth is provided with two long and four short fleshy appendages, called "barbules" or "barbels" (here humorously Schnauzbart). — The "catfish" is the American representative of the same family of fishes.

Page 2. — 1. **an den Mann bringen,** phrase = *to find a buyer* (*for*, accus.).

2. **eines Tages**, genitive expressing indefinite time *when*.

3. **es war ihm**, phrase = es ſchien ihm or es kam ihm ſo vor, *it seemed to him*.

4. **erſchaute** (for the more common **erblickte**). — Tense and mood? Cf. page 1, note 4.

5. **es** (indef.) **rauſchte**, *there was a rustling*.

6. **einem Mädchen** (idiom. dat.) **in die Augen** for in die Augen eines Mädchens.

7. **welches** (neut.), agreement with grammatical gender of Mädchen.

8. **biſt**, colloq. for biſt du, omission of personal pronoun.

9. **wie ſich's gebührt** = wie es ſich gebührt; wie es recht iſt.

10. **laß**, (let) **dir raten** = laß mich dir raten; **laß mich dir** einen Rat geben.

11. **laß** (let undone — leave alone), *give up*.

12. **ſich** (dat. plu.), reciproc. pronoun, (to) *one another*.

13. **findeſt**, cf. note 8 above.

14. **ja** (adv. idiom), here: *why! you know*.

15. **es wäre** (condit. subj.) for the conditional es **würde**.. ſein **doch** (adverb. idiom) excludes denial, *surely, altogether*.

16. **ſie** (indef.), *they, people*, or still better to be rendered by passive voice with dein Hut as subject.

17. **fänden** (condit. subj.) for the conditional finden würden.

18. **es** (impers. phrase) **thut mir leid**, *I am sorry;* comp. es gelingt mir, I succeed; es freut mich, I am glad.

19. **ich bin dir gut**, phrase = ich habe dich gern; ich bin dir zugethan; ich liebe dich.

20. **das** (emphatic) refers to the contents of the preceding sentence.

21. **du weißt** (pres.) **längſt**. The German present tense expresses what *has been and still is*, = English perf. tense.

Page 3. — 1. **wo . . hin** (separated) for the more common **wohin?**

2. **gebeten** (habe to be implied). Note the omission of the auxiliary in "dependent" clauses.

3. **einem mächtigen Hecht** (dat.) **die Kehle . . .** Explain the idiom. Cf. page 2, note 6.

4. **gezogen.** Explain the idiom; cf. note 2 above.

5. **die Berge färbten ſich rötlich — die Bäume warfen rieſige Schatten,** indications that the sun was setting.

6. **die Elſter,** *magpie.* The plumage of the magpie is black and white. The bird is celebrated for its crafty instincts and its power of imitating words. Its sharp and piercing voice sounds like scornful laughter. The superstitious believe that the sight of a magpie unquestionably presages sorrow.

7. **geherzt.** — Supply the missing auxiliary.

8. **ihr Stirnlein** is object.

Page 4. — 1. **waren ins Land gegangen,** phrase for simply *had passed by.*

2. **das Haupt** for ſein Haupt, idiomat. use of the def. artic. for possess. pron.

3. **der Arme,** adjectives when used as nouns follow the weak declension. — 4. **wie** (colloq. for als), *as.*

5. Account for **wäre ich** (cf. page 2, note 15) and substitute the proper form of the conditional.

6. **wäre** — the subjunctive past or plupf. expresses a wish as unreal or impossible. — 7. **das,** cf. page 2, note 7.

8. **am Arm hing ihr** for an ihrem Arm hing; idiomat. use of the personal pron. for the possess.

9. **Ihr** (polite address in earlier language) **ſeid es** (lit.: you are it) = ? — 10. **in der Kirche,** no article in English.

11. **von der Kanzel herab verkündigt.** To constitute a regu

lar marriage, for three consecutive Sundays the names of the parties intending matrimony must be called in the parish church by the clergyman, for the purpose of enabling any one who is cognizant of a valid objection to state it before it is too late.

Page 5. — 1. **die** (emphatic) for **dieſe.**

2. **iſt's** for **dann iſt es; ſo iſt es.**

3. **zum Süpplein — zur wärmenden Haube,** in English indef. article.

4. **geſchenkt.** — Omission of the auxil., in what clauses only?

5. **nicht vergeſſen** (two negatives take the place of a strong affirmation), *well remembered.* — 6. **in die Höhe,** phrase = *up.*

7. **ſei,** subjunctive of indirect speech (Oratio obliqua), the tense, as a rule, remaining the same as would be used by the speaker. Direct: **ſie iſt eine Hexe.**

8. **die Ofengabel ſalben.** In days gone by, witches were thought to leave their home through the chimney and ride through the air on *greased oven-forks* or broomsticks. For this purpose they prepared an ointment (**Hexenſalbe**), concerning which no lesser authority than Lord Bacon informs us that it was made of the juices of such soporiferous medicines as henbane, hemlock, mandrake, and nightshade. — These witch recipes are well illustrated in Shakespeare's grim caldron scene in "Macbeth," IV. 1.

9. **den Liebestrank kochen.** The use of *love potions* or love philtres by a despairing lover to secure the affections of another, was a superstitious practice much resorted to in olden times. Flowers, and pansies (therefore called "Cupid's flower") in particular, were used as love philtres.

10. **in flüſterndem Tone.** Note the omission of the indef. article in adverbial phrases. Other instances are: **in Eile,** in a hurry: **mit ſchwacher Stimme,** with a feeble voice; **in Wut,** in a passion, etc.

11. ein **ander** Stücklein for ein anderes Stücklein. The neuter adject. ending *–es* sometimes omitted in prose, and frequently in poetry.

12. **wird** (absolute verb), *becomes*. Present tense for fut., as often.

13. **Ringwechſel.** The mutual *interchange of rings* among the contracting parties has always been one of the nuptial ceremonies in Germany. — 14. **das** (emphat.), cf. page 2, note 20.

15. **den** (emphat.) for dieſen. — 16. **wird,** cf. note 12 above.

Page 6. — 1. **ohne zu feilſchen.** The preposition ohne is followed by zu with the infinitive, corresponding to English *without* and the verb-noun *–ing*. — 2. **zur Kirche,** cf. page 4, note 10.

3. **der Pfaff** or Pfaffe, contempt. for der Pfarrer or der Prieſter. — 4. **vorausgeſagt.** Supply the missing auxiliary.

5. denkt **an** (thinks *of*), here: *anticipates*.

6. **die hölzernen Poſaunenengel,** angels sounding horns — old style wood-carvings occasionally found in old country churches; *Dutch angels*.

Page 7. — 1. **gemacht** (colloq.) for gethan; gepredigt.

2. **zu Boden,** in English with defin. article.

3. **das** (emphat.) for dieſes. How known not to be relative?

4. **Geigen-** belongs also to **-töne** = Geigentöne und Pfeifentöne.

5. **Einer,** substantive numeral = ein Mann; jemand.

6. eilte dem Walde **zu.** zu (postpositive preposition), *to, towards*, or may be taken as prefix of compound zu'eilen.

Page 8. — 1. **zu . . . empor',** *up to*, or empor prefix of empor'blicken. — 2. **über . . . hin,** *along over*, cf. note 1.

3. **der Kreatur'** (collect.), genit. dependent on achten.

4. Great care must always be taken in rendering the prepos. **an,** as only in rare cases it corresponds to English **on** (time); *at, near, by, by the side of; to* (motion). Here = ?

5. **es** (indef.) klang = Muſik klang.

6. **ließ hören** (lit.: **let hear**; made hear), to be rendered by pass. voice.

7. **thu's! thu's! thu's!** The warm-hearted and imaginative Thuringian living in close touch with nature understands the speech of bird and beast. The sinister shriek of the owl ("uhui — uhui!"), in his mind always associated with deeds of darkness, is interpreted „Thu's, thu's!" ("Do it! do it!"). In a similar way the swallow when parting in autumn twitters: „Zieht mit! zieht mit!" ("Come along!"). — In England, the name "Philip" is applied to the common sparrow, from the note of the bird, "phip, phip."

8. **in weitem Bogen,** cf. page 5, note 10.

9. **ſich** (reciproc. pron.) aus dem Wege for **aus ihrem** (*each other's*) Wege. — 10. **ſo,** cf. page 1, note 3.

Page 9. — 1. **denen** (emphat.) for dieſen or ihnen.

2. **in den Spinnſtuben,** where in the long nights of winter the village lassies meet for the purpose of spinning flax and still more gossiping.

3. **es** (indef.) war gekommen wie . . . *something like a . . . had overcome.* — 4. **hielten für (held for),** *deemed, considered.*

5. **geführt,** participles in most cases to be rendered by a relative clause.

6. **ſich** vor die Stirn = vor **ſeine** Stirn. Account for the idiom.; cf. page 4, note 8.

Page 10. — 1. **an,** cf. page 8, note 4.

2. **ſteige herunter in meinen Luſtgarten.** From the oldest times the alluring and enticing power of the watery element has been to poets and artists a fertile source of inspiration: Homer's "Sirens" who by their singing fascinate Ulysses — "The Mermaid" in Gœthe's far-famed ballad "Der Fischer" — Heine's

"Lorelei"—and in our own literature, the "Najads" in Bayard Taylor's "Hylas"—all represent the fascinating power of water luring man into its treacherous depths.

3. Auxiliary? — 4. **auf** (time, prospectively), *for*.

5. **dir's** = **dir es** (indef.), refers forward to the contents of the sentence following.

Page 11. — 1. **gegen** (against), here: *for, in exchange for*.

2. **ſie** refers to what? The repetition of the pers. pron. ſie might better have been avoided by substituting dieſelbe.

3. **gelobt**, perf. partic. of geloben (infinit.), not loben.

4. **biſt du wiedergekehrt.** Why auxil. biſt, and not haſt as in English? — 5. **ſo**, cf. page 1, note 3.

6. **deiner** (genit. sing. of pers. pron. du), dependent on harren.

7. **könnte**, cf. page 2, note 15. Substitute the proper form of the conditional.

Page 12. — 1. **an**, cf. page 8, note 4. Here = ?

2. **auf**, cf. page 10, note 4.

3. **will** (an infinitive, as thun or machen, implied).

4. **er** refers to Schmied.

5. **Manns**, partitive genit. dependent on adv. genug.

6. **er** refers to Hammer.

7. **dem Thun**, verb-noun corresponding to English *-ing*.

8. **ſich ſchlangen**, reflex. form for passive, as frequently in German.

Page 13. — 1. **mehr** (in a negative sentence), *any more, any longer*.

2. **ein toter Jüngling in einem Kryſtall'ſarg.** Elves, fairies, dwarfs, and their kin are fond of youthful dead. When "Little Snow-White," of nursery fame, had died in the woods, the seven dwarfs placed her in a *crystal coffin* and watched the corpse day and night. — 3 **ſeinen** (masc.) refers to Sarg.

4. **zu Häupten** (old form of the dat. plu., only found in this phrase), *at the head* (*-end*).

II.

Warum die Großmutter nicht ſchreiben kann.

Page 14. — 1. Omit in English.

2. English word-order: die Hütten zerſtreut an der Berghalde...

3. **waren wie** (were as if), *seemed.*

4. **unterbrach,** render by passive voice, with Mittagsruhe as subject.

5. **der Gepeinigte** (participle as noun) = das gepeinigte Tier, *the tormented animal.*

6. **um ... zu** with infinitive, (*in order*) *to.* Note the location of the two words.

7. **nach ... hinüber,** *over* (across) *to*, or hinüber may be taken as prefix of comp. verb hinüberblicken.

8. **that** (imperf. expressing repeated action), *would heave.*

9. eine Zeit **lang** (adv.) = ? To be distinguished from **eine** lange (adj.) Zeit = ?

Page 15. — 1. **die Haare** (idiomat. plu.); cf. page 17, note 7.

2. **der Geliebkoſte** (cf. page 14, note 5) = ?

3. **man** (indef.), *people, they*, or still better by passive voice.

4. **was ... alles** (phrase to express surprise), *what sort of things!*

5. Omit in English.

6. **wozu ſoll** (elliptic, an inf. as helfen or nützen being understood), *of what use is ...?*

7. **Ihr,** pers. pron. of formal address in earlier language = modern Sie.

8. **trat ein**, *there was, there came* or *followed.*

9. **hat es gegeben?** State form of present tense!

10. **wie** (colloq.), for als, *when.*

11. **was für einen** (lit., what sort of a man), here: *what a good one!*

Page 16. — 1. **er ließ fünf gerade ſein** (lit., he was willing to let five be an even number), a phrase expressing readiness to make allowances.

2. **Gott hab'** (subj.) **ſie ſelig**, a phrase: *may God rest her soul!*

3. **die** (emphat.), demonstrat. for personal, *she.* How known that it is not relative?

4. (hat's = hat es) **es** refers to infinit. ſchreiben.

5. **es** geht mir gut (ſchlecht, kümmerlich, etc.), impers. idiom, *I am doing well*, etc.

6. ſie haben **müſſen** (idiomat. infinitive of modal verbs), for **gemußt.**

7. ſie hat **wollen** (inf. for past partic.); cf. note 6 above.

8. **hätte**, unreal condition, wenn dies möglich wäre being understood.

9. **ſteht.** Note the arbitrary change from perf. tense to present, characteristic of the speech of the less educated classes.

10. **thut** (indic.), while the subj. (thue) would be in accordance with the rules regarding the mood in indirect questions.

11. **dir** (dat.) ſoll geholfen werden. In German a dat. object cannot become a passive subject, therefore intransitive verbs governing the dative can be made passive only in the impersonal form; not as in English: "*I* was answered — *I* can be helped," but „m i r (dat.) wurde geantwortet — m i r (dat.) kann geholfen werden..."

Page 17. — 1. **dich** = deinen Namen.

2. **es** (introductory) *there* — the logical subject (viele) follows the verb.

3. **ſtehen,** *are written.*

4. Case? Dependent on?

5. **des Schreibens** (genit. of verb-noun = English *-ing*). dependent on adj. **kundig.**

6. **ein Kreuz,** as a substitute for her signature.

7. **die Aſche** (sing.), in English plu. Comp. die Brille (spectacles), der Dank (thanks), die Lunge (lungs), die Schere (scissors), die Zange (tongs), but die Haare (plu.), hair, die Lüfte, air.

8. **es** (indefinite — something), *a shudder, a chill.*

9. **der Herr war kein anderer als der Gott-ſei-bei-uns.** Of course, the cock's feather on the hat of the stranger, the (red) color of his note-book, and the smell of sulphur (a product of the subterranean fires) could leave no doubt to the old woman that he was the Evil One himself. — **der Gott-ſei-bei-uns** (lit., God be with us! an exclamation uttered in the presence of the Evil One) is used as an euphemistic designation of the devil himself.

10. **Hals über Kopf** (neck over head) = English?

11. Auxiliary omitted — in what clauses only?

12. **darauf** (upon it), anticipates the contents of the depend. clause; not translated.

13. **ginge** (condit. subj. for conditional gehen würde); phrase: *if I could have my own way.*

14. **du dürfteſt** (condit. subj.) **nicht,** *you would not be allowed.*

15. **es** (indef.), *things.*

16. **es** (introductory subject), while the logical subject (der Gedanke) follows after the verb.

Page 18. — 1. **ſei,** indirect subjunctive. Direct form: **ich bin . . . zu ſpät geboren.**

2. **hätte am liebſten,** *would have liked best.*

3. der **Herr** Schulmeiſter, the title of address transferred to the appellative.

4. The sly humor of the last line will be better understood, if we remember that the hazel bush furnishes the hazel stick, that much dreaded weapon in the hand of the German primary teacher.

III.

Sankt Huberti Wunder.

Page 19. — 1. **Huber'ti.** Latin genitive of Hubertus. — *St. Hubert*, Bishop of Liège, the son of Bertrand, Duke of Guienne, was passionately fond of the chase and of mundane enjoyment generally. His conversion, represented as having been brought about, while he was hunting on Good Friday, by the miraculous appearance of a stag bearing between his antlers a beaming cross, has frequently been made the object of artistic treatment. In the year 708 he succeeded his friend and teacher Lambert in the see of Liège. His death occurred in 727. Hubert is the patron saint of the hunters, and on his day (Nov. 3d) in many European countries great hunting parties are still arranged in honor of the saint.

2. English word-order: einer ſteilen Felswand gekrönt mit Tannen.

3. Note the omission of the indef. article.

4. **es** (indef.), *things.*

5. **ſich** (dat. of reciproc. pron.), *to one another.*

6. **das Haupt** (collective sing.), for ihre Häupter.

7. **brav** (brave), here: *honest, true.*

Page 20. — 1. **es** (introductory), *there.*

2. **zum beſten geben,** phrase = *to tell.*

3. **falls** (adverb. genit.) = im Fall, daß or vorausgeſetzt, daß.

4. **ſeiner Hand.** Note privative sense of dative = *from his hand.*

Page 21. — 1. **wohl** (adverb. idiom.) expresses a concession, not easy to express in English, *sure enough, it is true.*

2. **erſt** (adv.), only then; *not until.*

3. **es** (indef.) = *he and his horse.*

4. **der** (emphat.) = jener, *that.*

5. **er ging in ſich,** phrase = *he repented.*

6. **das** (neut. sing. for masc.), emphat. = dieſer, *this, the latter.*

7. **es** refers forward to the contents of the following clause; not transl.

8. Euer **Herr** Vater — „Herr" remains untransl. Cf. Ihre Frau Mutter — Ihr Fräulein Schweſter — Ihr Herr Bruder.

9. trinkt **einmal** (indef. = once) — with an imperative, persuasively, perhaps: *have a drink, won't you?*

Page 22. — 1. (ging's = ging es) **es** (indef.) = gingen wir or ritten wir.

2. den Rüden **nach,** the preposition here postpositive, or may be taken as prefix of comp. verb nach'gehen.

3. (that's = that es) **es** remains untranslated.

4. **alſo** (never = Eng. **also**), *therefore.*

5. **weiter** (elliptic.), ritt ich being implied.

6. **wenn** (with pres. tense), *when, whenever, as often as.*

7. **kirchturmtief** (— — —). Note the effect of the three long syllables of which this adj. consists.

8. „**es**" gelingt mir (impers. idiom.), *I succeed.*

9. **doch** expresses impatience and adds force to the request.

Page 23. — 1. **wie haſt du's**(du es) **gehalten mit . . . ?** phrase: *how about the . . . ?*

2. hätte ich **sollen** (for perf. partic. **gesollt**), *should* (or could) *I have...*

3. **Stück Brot.** The English "of" not expressed after nouns of quantity, weight, or measure. — 4. **es**, cf. page 21, note 7.

5. **zu etwas kommen**, phrase: *to get.*

6. **er wird es wissen** — idiomatic use of the future tense, expressing supposition — *he knows, I suppose; he knows, I should think; he ought to know.*

IV.

Schleierweiß.

Page 24. — 1. **wen ... der** (correlative), [he] *whom*, or for a more idiomat. translation change the relat. clause to passive construction.

2. **das heilige römische Reich** [deutscher Nation], "The Holy Roman Empire [of German Nationality]" was the official designation of the old German Empire (962–1806).

3. **das Sym'bolum**, the Latin form for the more common **das Symbol'**, *symbol, emblem.* Note the different accentuation of the two forms.

4. **den aufwirbelnden Rauch**, participles frequently to be rendered by relat. clause.

5. **Kaiser Heinrich.** Heinrich was the name of seven Emperors of Germany, reigning between 919–1313. The reference is to Heinrich I, Duke of Saxony, Emperor of Germany (919–936), called „der Finkler" ("The Fowler"), who was the founder of the first walled towns.

Page 25. — 1. **Hammer und Hobel, Axt und Ahle.** Note the alliteration.

2. **Brabant'**, in the Middle Ages a sovereign duchy, now the central district of the lowlands of Belgium and Holland, has been, for centuries, famous for her excellent laces, cloth and leather fabrics.

3. **Laubthaler** (lit. **leaf-thaler,** so called for the laurel branches which were stamped on it), a French silver coin issued under Louis XV and Louis XVI, of the value of six livres (= $1.50 in American money). It had an extensive circulation in Germany, Austria, and Italy. Tr.: *crown-piece.*

4. Cf. page 8, note 4.

5. **Landmaus**, a term humorously applied to a country girl.

6. **es** refers forward to the contents of the clause beginning with daß...

7. English word-order: dem wetterbraunen Bannförſter, (der) mit einem eisgrauen Schnurrbart geziert (war). — "In Germany the state, as well as large private owners of forests, keep a well-organized body of thoroughly trained forest officers of higher and lower standing, called Forſtmeiſter, Oberförſter, Bannförſter, Förſter, Forſtaufſeher, Forſtgehilfe or Jägerburſche."

8. (beſetzt, pass.) **von** = ?

Page 26. — 1. **um,** no prepos. in English. — **Treffen,** verb-noun, = Eng. *-ing.*

2. **fürchtete** (condit. subj.), unreal condition introduced by **als** (= als ob, als wenn, wie wenn).

3. (Nominat.: Ihr) accus.: **Euch.**

4. **wer ... der,** (he) *who*, correlat. pron.

5. **ſchoß,** *was to shoot, would shoot.*

6. er kam **an** die Reihe, phrase: *his turn came.*

Page 27. — 1. **noch,** *nor*, forming the second part of the correlative connective weder ... noch (*neither ... nor*). Read: dem niemand weder etwas gutes zutraute noch [etwas gutes] wünſchte.

2. **der**, emphat.

3. **als**, not transl., in Eng. simply factitive object.

4. Cf. page 25, note 8.

5. **die** = diejenigen, therefore with emphasis.

6. **der** Witſch, the def. article sometimes added to a proper name in depreciatory sense.

7. **ſollte** (*should*), *was to*, according to the program of the festivities.

Page 28. — 1. **es iſt mir lieb und** [auch] **leid.** The alliteration (lieb und leid) might be retained by transl.: *I like and I loathe* or *I like and I dislike.*

2. **dir.** Note the privative sense of dative, *from you.* — Why dir, and not Ihnen?

3. **hin-** belongs also to **-ſchoſſen**, = hinſchoſſen und herſchoſſen.

4. **einer**, numeral (not indef. artic.), therefore with emphasis.

5. **dem**, cf. der, page 27, note 2.

6. **ward**, occasionally used for the more modern wurde.

Page 29. — 1. One of the many rhyming incantations, which in the dark ages were of great moment in witchery.

2. Omit in English.

3. **wäre**, condit. subj. for condit. würde . . . geweſen ſein.

4. **Freikugeln**, *charmed* (*infallible*) *bullets*, believed by the superstitious to be given by the Evil One to a hunter („Freiſchütz") who by a compact has surrendered his soul to the devil; a piece of folk-lore adapted for the romantic opera „der Freiſchütz" ("The Free-Shot") by Carl Maria von Weber (1820).

5. **Kugelſegen**, *blessing of the bullets;* see lines 3–4 of the text on page 29. — 6. **machendem**, dat. depend. on?

7. **unſichtbar machender Farnkrautſamen**, *fern seed that makes persons invisible.* In days long gone by, fern seed was supposed to possess the power of rendering persons invisible. Hence

it was a most important object of superstition, being gathered mystically, on Midsummer Eve (June 23d). Shakespeare knew it and refers to this curious belief in I Henry IV (II, 1), where Gadshill says: "We have the receipt of fern seed, we walk invisible."

8. **der Heljäger** or der wilde Jäger, *the spectre huntsman* and his furious host („das wütende Heer" or „die wilde Jagd"). A popular piece of folk-lore which still prevails in some mountainous districts of Germany and also in the North of England. As night-time approaches, it is supposed that this invisible personage rides through the air with his yelping hounds, their weird sound being thought to forbode misfortune of some kind.

9. **ſolle** — mood? why?

10. **dem Freiſchützen,** cf. note 4, above.

11. **erinnere** (subj. pres.), the conjunction daß expressing "purpose," is followed by the subj. mood.

Page 30. — 1. **man** (indef.), *people, they, you,* or by pass. voice. — 2. **dem,** def. artic. for possess. pron.

3. **Jagd-** und Schützen**abenteuer** = ?

4. **Jägerlatein** (lit.: hunter's Latin), colloq. for exaggerated stories, fibs; perhaps: *fish-story style.*

5. **ſie ließen es ſich wohl ſein,** phrase = *they had a really good time.* — 6. **wolle** — mood? why?

7. **das,** neut. demonstr., but damit (*with this*) would be more correct. Phrase: zufrieden ſein mit etwas.

8. **heißen** = 1. to name, to call; 2. to be named, to be called; 3. *to bid, to request.* Here = ?

9. **anlegen** — das Gewehr or die Flinte being understood.

10. **er war froh, als ſie weiterzogen,** — because he thought them to be accomplices of the Evil One, the latter having supplied them with charmed bullets.

Page 31. — 1. **ſei** — mood? why?

2. **auch**, here: *even.* — 3. **will**, inf. laden being implied.

4. **es** (indef.), *things;* **es ... ehrlich**, *honest* (square) *dealing.*

5. **gebe**, pres. tense for fut., as frequently.

6. **was** (indef.), *whatever.* — 7. **auf**, expressing distance.

8. **Wort** to be supplied. — „Ein Mann, ein Wort" (one man, one word *or* a man like his word), word of honor! honor bright! *agreed!* These words, spoken simultaneously by contracting parties while shaking hands, have been, for ages, the only formality in concluding a compact.

Page 32. — 1. Cf. page 31, note 6.

2. **her** (imperat. gebt to be implied). — Note the force of **the** ellipsis. — 3. **ihnen**, cf. dir, page 28, note 2.

4. Cf. page 29, note 7.

5. **Thorſtein**, *Mt. Donar*, or perhaps *Thunder Hill*, named after "Thor" or "Donar," the second principal god of the ancient Germans, the god of Thunder. He was represented as a powerful man, with a long red beard, and a hammer in his hand, *riding in a chariot drawn by he-goats.* — Thursday is called after him, and his name has entered as an element into a great many proper names. — 6. **er hätte gern**, *he would have liked.*

7. **darum** (for it) idiomatically anticipates the contents of the following clause, and is not translated.

Page 33. — 1. **geſchloſſenen**, participle to be rendered by relat. clause.

2. **hätte ... können** (idiom. infinit. for perf. partic.), *had been able.* — 3. **wenn ... auch**, syn. obgleich, obſchon, wiewohl.

4. **da'mit** (emphat.), lit.: with this that = ?

5. **werde**, indirect subj. — 6. **möge**, optat. subj.

7. **die Sonnenwende**, solstice, here = Sommerſonnenwende, summer solstice, i. e. on the 21st of June; transl. *Midsummer day.*

8. (begangen, pass.) **von** = ?

9. **es** (introductory), *there;* Gais is the logical subject.

10. die **Gais** (Eng. cogn.: goat), less frequently used than **Ziege.**

Page 34. — 1. **es war** = es ſchien; es machte den Eindruck.

2. **Sonnenwendnacht.** *Midsummer eve* appears to have been regarded as a period when the imagination ran riot, and many a curious superstition was associated with this season, as is well-known to English readers through Shakespeare's "Midsummer Night's Dream." — 3. **da,** cause or time?

4. On Midsummer eve and on Christmas eve, according to a curious belief, domestic animals are endowed with the power of speech.

5. **des Alten** (of the old man *or* old sire), *of the old god,* i. e. the god Thor or Donar; cf. page 32, note 5.

6. **könnteſt** (optat. subj.), the past tense implies that the realization of the wish is considered impossible.

Page 35. — 1. **es werden** = es werden ... werden or es werden ... ſein (present tense for fut.).

2. **ihm** kein Schuß = keiner ſeiner Schüſſe, or may be taken as privative dat.

3. **ſtünde** (old form of subj. past for modern ſtände), condit. inversion = ?

4. **mir iſt nicht zu helfen** = mir kann nicht geholfen werden, es giebt keine Hilfe für mich; cf. page 16, note 11.

5. **wäre,** condit. subj.

6. **ſteckt,** *intransit.*, but **ſteckte** (line 17), *transitive.*

7. **eingeſchlafen** (emphat. position in an exclamation), iſt ſie being implied. — 8. **wohl** (adverb. idiom), *no doubt.*

Page 36. — 1. **ſeine Weite,** (old phrase for the modern Diſtan'ce or Diſtanz').

2. The prepos. **ohne** with zu and the infinitive corresponds to Eng. *without* and the verb-noun in *-ing.*

Page 37. — 1. (rief's =) rief **es** (indef.), *some one, one of the party;* or by pass., *a voice was heard.*

2. **durch'geſchlagen** (separable comp.), **durchſchla'gen** (insep. comp.) would also be correct.

3. **es** (indef.) . . . eiskalt, *an ice-cold shower* or *chill.*

4. **es,** agreement with grammatical gender of **Mädchen.**

5. **ließ ſich ſehen** (pass.: let himself to be seen), *was seen.*

6. Cf. page 34, note 1. — 7. **wollen** (idiom), *claim, pretend.*

Page 38. — 1. **an Ort und Stelle,** two synonym. words placed side by side to emphasize the meaning: *on the very spot.*

2. **ließ mir berichten** (let [made, caused] the story to be told to me) = ? Cf. page 37, note 5.

V.

Der Kobold im Keller.

Page 39. — 1. **dem Laufe,** dat. depend. on **folgend.**

2. **Meilen lang,** (miles long) *for miles.*

3. **des Zickzacks,** genit. depend. on **müde,** *tired of.*

4. **geradeswegs** or **geradenwegs** (geraden Weges), adverb. genit. of manner. — 5. **vor Alters,** phrase = in alten Tagen.

6. **des Weges** (adverb. genit. of place *where*) = jenen **Weg** or auf jenem Wege.

7. Gaſthaus **„Zum weißen Schwan,"** *"The White Swan Inn."*

Page 40. — 1. (Idiom.), no prepos. in English; comp. **mit dem Balle ſpielen, mit dem Steine werfen, mit den Zähnen knirſchen, mit dem Kopfe nicken,** etc. — 2. **wollen** (idiom.), *are about to.*

3. **echte und gerechte,** *genuine, thorough;* cf. page 38, note 1.

4. Idiom. = in **deren Köpfe**; cf. page 2, note 6.

5. **es** refers to the preceding and remains untranslated.

6. **Zum** (or **Zur**) on sign-boards is idiomat., not translated; cf. page 39, note 7.

Page 41. — 1. **nächtlicher Weile,** adverb. genit. of indirect time *when*.

2. The gnome's mischievous sport reminds English readers of the merry pranks of Puck and Robin Goodfellow.

3. **um** (succession), *after*.

4. **das** (idiom.), neut. sing. for masc. and fem. pl. = dieſe, die.

5. **er war anzuſchauen,** passive sense, phrase = *by appearance*.

6. English word-order: ein Männlein drei Spannen hoch.

7. **der'geſtalt,** adverb. genit. of manner = von der (emphat.) Geſtalt, i. e. in ſolcher Weiſe; cf. page 39, note 4.

Page 42. — 1. **es** (introduct.) ging die Rede = die Rede ging, *it was rumored, people said*. — 2. Mood? Why?

3. **es handelt ſich um etwas,** phrase = *the point in question is*.

4. **dem** (emphat.), dative object, pass., *that can be remedied*; cf. page 16, note 11.

5. **es,** agreement with grammatical gender.

6. (ich) **muß davon,** idiomat. omission of the infinit. of a verb of motion. — 7. cf. page 37, note 5.

Page 43. — 1. **es** (introduct.), *there*. — 2. **verkaufen,** object?

Page 44. — 1. phrase = *to set out home(wards)*.

2. Condit. subj. = würde ... nicht gegangen ſein.

3. **es geht (it goes),** *it can be done, it is possible*.

4. **ſtehen,** idiom. infinit. = Eng. partic. pres.

5. **es** (introduct.) refers to the subject following (Burſche), *he*.

6. (mitgenommen, pass.) **von** = ?

7. **ihm** (idiom. dat. of pers. pron.) = ? Cf. page 4, note 8.

Page 45. — 1. **wäre,** condit. subj. depend. on what?

2. Note the omission of defin. article in phrases, as, erſterer (the former), letzterer (the latter), genannter (the aforesaid), folgender (the following).

3. zog, simple verb for comp. zog ... ab.

4. mir (ethical. dat.), untranslated.

5. Ihr, in earlier language = modern Sie.

6. wo ... her (separated), for the more common woher'.

7. wo ... hin = wohin'. — 8. Conditional inversion.

9. Supply the missing pers. pron.

10. ein fahrender Student (ein fahrender Schüler — ein Fahrender) are names given to those students of the mediæval universities who, instead of pursuing professional studies, wandered about from one university to another. Associated with them were younger students, called Schützen ("pilferers") or Gelbſchnäbel ("bejans"), who had to procure for their seniors the necessaries of life by begging or pilfering; transl.: *vagrant student.*

11. ſich geglättet, reflex. form for pass., as often.

Page 46. — 1. doch wohl, such adverb. idioms, no matter how expressive in German, are not easy to express in English — perhaps: *no doubt you have*, or *you have, I suppose.*

2. ſteht = geſchrieben ſteht; geſchrieben iſt.

3. ohne daß ... wißt, *without your knowing it* (without your knowledge); Ihr refers to Mutter, hence it could not be formed ohne ... zu wiſſen. — 4. es (indef.), *the thought.*

5. der Student. Learning was considered necessary for an exorcist. Thus in Shakespeare's "Comedy of Errors" (IV, 4) the schoolmaster Pinch is introduced in this capacity, and in "Hamlet" (I, 1), Marcellus, alluding to the ghost, says: "Thou art a scholar, speak to it, Horatio."

6. Distinguish between wieder (adv.) and wider (prepos.) — English *again* and *against.*

7. **andere Saiten aufziehen,** phrase = to take a different course; *to change one's mind.*

8. **ließ ſich . . . ſagen,** *did not need to be told.*

9. Phrase = fragte ſie ihn um Rat.

10. Note the omission of the article.

11. Malignant spirits, if males, were called "Incubi" (Lat.), if females, "Succubi." **In'cubus!** transl. perhaps: "*Brownie!*"

Page 47. — 1. Cf. page 37, note 5.

2. Phrase; comp. Eng.: *take to your heels!*

3. **dem Bauer,** privative dat., *from the peasant; from the farmer.* — 4. Idiom. dat. = ?

5. **Einem den Kragen umdrehen,** famil. phrase = *to wring some one's neck off;* cf. page 45, note 10.

6. **das** (indef.) refers to den Kobold austreiben.

7. Cf. page 42, note 6. — 8. Idiom?

9. **Kumpan',** a word of Lat. origin (CUM + PANIS = one *with* whom one shares his *bread;* one of a mess), French: COM + PAGNON, English COMPANION; here = ?

10. Cf. page 45, note 10.

11. **dreien** (dat.). Remember that the cardinal numbers **ein,** zwei, and drei are declinable.

Page 48. — 1. **gehe,** subj. of purpose after damit'.

2. Cf. page 47, note 2. — 3. **komme,** indirect subj.

4. **dürfe** (indir. discourse) **nicht,** *must not* (*they said*).

5. **da'für,** here = anſtatt deſſen.

6. *Salt-meat* and *pickled herring,* two dishes producing thirst.

7. **hätte,** subj. expressing an assumed or unreal result; the idea being: das Unternehmen ſchien der Jungfer Martha ſo gefährlich, daß ſie faſt . . . — 8. **heißen,** cf. page 30, note 8, here = ?

9. **guten Mutes,** adverb. genit. expressing quality = mutig, getroſt, ohne Furcht.

Page 49. — 1. **zur Ruhe**, in English without article.

2. **wollte** (idiom.), *was to.* — 3. **mußte**, *was* (*as she supposed*)

4. **in vollem Gange**, phrase = *in full play* or *swing.*

5. We cannot much wonder at the girl's taking this old merry drinking-song for an exorciser's incantation, if we remember that multiples of three and nine were much employed in witchcraft and sorcery, ancient and modern, a fact well known to English readers from Shakespeare's "Macbeth" (I, 3):

> "Thrice to thine and thrice to mine,
> And thrice again to make up nine.
> Peace! the charm's wound up."

6. **in den** (dat.) **Kissen**; in die (accus.) Kissen would also be correct; why?

Page 50. — 1. **aus ... hinaus**, *away out of*, or hinaus may be taken as prefix of comp. hinaus'schlüpfen.

2. Cf. page 42, note 6.

3. Condit. subj.; the consequence not stated.

4. **es** (indef.), *some one.*

Page 51. — 1. **habt euch!** famil. phrase = *have* (get) *one another!* — 2. **es** (introductory) = ?

3. **hätte**, cf. page 48, note 7.

4. **an sich halten**, phrase = *to keep one's temper.*

5. **erst** (first), *once, some day;* **bin**, present tense for fut. sein werde. — 6. **schon**, here = *in due time.*

7. Infinit. kommen being implied.

8. **mir** über die Schwelle, idiom.?

9. **nur so viel**, *only as much as; not more than.*

VI.

Die gefangene Drude.

Page 52. — 1. **an** depend. on ſtieß.

2. English word-order: der ſich erſtreckte bis an die zerbröckelte und mit Epheu umwobene Mauer . . .

3. The reference is to "Kranichfeld," a small town in the Thuringian Forest, the native place of Rudolf Baumbach.

4. **der Schwalbenſchwanz,** *Swallow-tail Butterfly*, a name given to "Papilio Machaon" of the naturalists, one of the largest and most beautiful day-butterflies of Germany.

5. **Hauswurz** (Hauslaub or Hauslauch [Eng. cogn.: **house-leek**]), "Sempervivum tectorum" of the botanists, a succulent plant, which grows on the tops of old houses and walls all over Europe. — In Scotland it is called "Fou" or "Fouat," and was formerly believed to be a safeguard against lightning.

6. **der Kreuzſchnabel,** *Crossbill*, "Loxia curvirostrata" of the naturalists, a Passerine bird of the finch family, well known for the curious way in which the points of the upper and lower bill-halves cross one another obliquely. This feature, which is not found in any other bird, has become associated with a sacred legend, familiar to many from Longfellow's poem "The Legend of the Crossbill." The bird is fabled to have sought by pecking at the nails to free Christ from the cross, by which endeavor the anomalous position of the mandibles was brought about.

Page 53. — 1. Often the German present tense corresponds to English perfect to express an action or state continuing in the present — and the German past to English pluperfect.

2. "*Bullfinches*" and "*linnets*" are easily trained to imitate

the notes of other birds, and to perform all kinds of little tricks. — 3. Condit. inversion.

4. Why **müſſen** (infin.) instead of perf. partic. gemußt?

5. **eigener Erfindung** (adverb. genit. expressing origin) = ihrer eigenen Erfindung.

6. Phrase corresponding to English: *to swear* (*abuse*) *like a Turk.*

7. Phrase = English: *they were on short commons at her house.*

8. **wenig,** famil. for wenige.

Page 54. — 1. **es würde** (famil. for condit. of absol. verb werden, *to become*) = es würde ... werden.

2. **ſchwarzer Reuter** (older form for Reiter, *trooper*, *horseman*), a name popularly given to an inferior brand of home-grown tobacco, the vignette on the wrapper of the packets representing in a roughly executed woodcut a trooper on horseback.

3. Cf. page 40, note 1. — 4. phrase = *to kill.*

5. **der** (emphat.) **da** = dieſer hier. — 6. i. e. late in autumn.

7. kommt **geflogen,** idiom. use of perf. partic. instead of the present after kommen. — 8. Cf. page 8, note 7.

9. den **Winter lang,** adv. lang often added to an accus. expressing duration of time.

10. **kommt ins Land,** phrase = *comes; appears.*

11. This indicates that the note of the bird in autumn differs from his song in spring.

12. **draus** (contract. = daraus') refers forward, not translated.

13. zum **Braten,** verb-noun = English *-ing.*

Page 55. — 1. Condit. subj. for wie würde es ſein?

2. Condit. subj.

3. Participles frequently to be rendered by relat. clause.

4. **uns** (reciproc. pron., *each other*) **gegenüber** (postpositive).

5. **kreuzfidel',** famil. for ſehr luſtig; ſehr vergnügt.

6. deinen Kuchenmagen, famil. for deinen an Kuchen gewöhnten Magen, or deinen verwöhnten Magen.

7. die Drude, *nightmare-witch.* In former days it was believed that witches were present during an attack of nightmare. The Drudenfuß ("wizard's foot" or "pentagram" or "pentacle" = a five-rayed star) carved or drawn on the threshold of a room was supposed to possess an especial potency against evil spirits — see Goethe's "Faust," I, verse 1395 —; its efficiency undoubtedly sprang from the circumstance, that it resolves itself into three triangles and is thus a triple symbol of the Trinity.

8. Cf. page 45, note 11.

9. einem, serving as dat. to indeclinable indef. pers. pron. **man.**

10. The connection of the cat with witchery is well known. According to a common superstition, the form most generally assumed by the spirits of witches was the cat, usually a black one. — 11. **wie** (colloq.) for **als.**

12. **hiesig** (adj.), formed from hier (adv.); comp. dortig — dort; heutig — heute; jetzig — jetzt; ehemalig — ehemals.

13. Note change of tense from the past to the present ("historical present") to make the narrative more lively.

Page 56. — 1. The highways of Germany are on either side planted with poplar-trees.

2. Comp. Goethe's "Faust," I, verses 1410–1411.

> ". . . For devils and for spectres this is law:
> Where they have entered, there also they withdraw."
>
> BAYARD TAYLOR.

3. Idiom?

4. **sie** refers to **Geschichte.** Note the sly satire of the argument. — 5. Idiom?

6. Note the privative sense of dat. **ihm** = *from him.*

7. **das Nachsehen haben,** phrase = *to have one's trouble for nought;* famil.: *to wear the willow, to whistle for it.*

Page 57. — 1. höre **nur!** (adv. idiom), *just* listen!

2. **wenn** (indef.), *when, whenever.*

3. **am liebſten,** irreg. superl. of adv. **gern.**

4. Note the satire.

5. **an'heben** (obsol.) for **an'fangen**; beginnen.

6. **„Er"** (fem.: „Sie"). The 3d pers. sing. was at one **time** used in polite address = modern **Sie,** *you.*

7. **mir** (ethical dat.), not translated.

8. **u. ſ. w.** (abbrev.) = **und ſo weiter.**

Page 58. — 1. **mir kamen,** *rose in my mind.*

2. Cf. page 50, note 3.

3. **es** (indef.), *things.* — The banquetting reminds us of the former trade-guilds and their customs.

4. **in Hülle und Fülle,** rhyming phrase expressing "great plenty." — 5. **ihrer** (partitive genit.), *of them.*

6. Phrase expressing astonishment.

7. **die** (emphat.), **an welche,** *she of whom ...*

8. **Ihm** (dat. of **Er**), cf. page 57, note 6.

Page 59. — 1. **„Sie,"** 3d pers. sing. fem. (cf. page 57, note 6), *you.*

2. **doch** (adverb. idiom), *sure enough; to be sure; you know.*

3. **wo ... hergekommen** = **woher ich gekommen,** cf. page 45, note 6.

4. **„Sein,"** corresponding form of the possess. pron. (cf. page 57, note 6.), *your.* — 5. **ja** (adv. idiom), *why, you know!*

6. Note the change of pers. pron. in address from the formal **Sie** to the familiar and affectionate **Du.**

7. Cf. page 56, note 6. — 8. **das Ohr** (collect.) for **ſeine Ohren.**

Page 60. — 1. **es** (introduct.) anticipates the logical subject which follows after the verb.

2. **ſich** (dat. of interest) = **für ſich; zu ſeinem Vergnügen.**

3. **leben wie der Herrgott in Frankreich** (a phrase of unknown origin), *to live in clover; to be in Elysium.*

4. Auxil. (iſt) omitted in exclamations.

5. **mir** (ethical dat., generally untranslatable), here perhaps: *in my opinion* or *I should say.*

6. **der rechte** (a noun like Kerl, *fellow*, to be supplied); ironically: *a nice fellow.*

7. **du läßt dir erzählen,** cf. page 38, note 2.

8. Idiom. = liebe Frau!

9. **„Schön Dank!"** famil. for beſten Dank! or vielen Dank!

10. **du,** used as address among close friends, and also by children in speaking to any one.

11. Phrase = *how about the...*; cf. page 23, note 1.

Page 61. — 1. **wohl** (adv. idiom), *I think* or *probably; likely.*

2. Einem den hölzernen Schlafrock anziehen, famil. phrase = to place one into the coffin; **bis ſie ... anziehen,** *to the last day of my life* or *till death.*

3. Condit. subj. = gethan haben würde.

4. **mir** ſind aufgeſtiegen, cf. page 58, note 1.

5. **es** (indef.) geht mir gut, impers. phrase = *I am doing well.*

6. **eines** (neut., indef.) for mas. or fem. einer and eine.

7. **daran'** remains untranslated; why?

8. **geſchieht** (pres.) for geſchehen wird (fut.).

9. **der heilige Petrus.** With reference to Matthew xvi, verse 19, in mediæval art St. Peter, the Apostle, is frequently represented with a bunch of keys in his hand. This has given rise to the popular legend which names him as the guardian of the gates of Heaven.

10. **doch** (adv. idiom), *after all.*

11. **kann** for werde können, cf. note 8 above.

VOCABULARY

VOCABULARY.

A.

ab'biegen (bog, gebogen), to turn aside.

ab'drücken, to fire, to discharge.

A'bend, *m.* (*pl.* –e), evening. am Abend, in the evening.

A'bendwind, *m.* (*pl.* –e), evening breeze.

A'benteuer, *n.* (*pl.* –), adventure, experience.

a'ber, but, however.

ab'fallen (fiel, gefallen), to fall down, to drop down, to come off.

Ab'grund, *m.* (*pl.* ¨e), precipice.

Ab'hang, *m.* (*pl.* ¨e), mountain-side.

ab'helfen (half, geholfen), to remedy. dem Übel ist abzuhelfen, that trouble can be remedied.

ab'klettern, to climb down.

Ab'kömmling, *m.* (*pl.* –e), descendant.

ab'legen, to do, to render, to perform.

Ab'neigung, *f.* disaffectedness, disliking.

ab'richten, to train. [(bly).

abſcheu'lich, horrid(ly), horrible

Ab'ſchied, *m.* farewell. Abſchied machen, to take leave; Abſchied nehmen, to bid good-bye (to, von); zum Abſchied, at parting.

ab'ſchießen (ſchoß, geſchoſſen), to shoot off.

ab'ſchlagen (ſchlug, geſchlagen), to refuse, to deny.

ab'ſtammen, to be descended, to come from.

ab'wehren, to ward off, to repel, to hinder.

ab'wenden (wandte, gewandt), **ſich,** to turn away (from, von).

Ab'weſenheit, *f.* absence.

ab'zahlen, to pay off.

ab'zählen, to count, to count out.

ab'ziehen (zog, gezogen), to go away, to leave.

ach! (*interj.*) ah! alas!

Acht, *f.* heed, attention. wohl acht'haben, to pay close attention.

ach'ten, to mind, to take notice (of, *genit.*), to pay attention (to, auf), to take heed (of, auf), to care (for, auf). nicht achten, to be mindless (of, auf).

acht'zehn, eighteen.

Ad'ler, *m.* (*pl.* –), eagle.

aha'! (*interj.*) aha! oho!

Ah'le, *f.* awl, pricker.
Ahn, *m.* (*pl.* –en), ancestor.
Ah'nentugend, *f.* (*pl.* –en), ancestral virtue.
Ahn'herr, *m.* (*pl.* –en), ancestor.
ähn'lich, similar. etwas ähnliches, something similar. [ment.
Ah'nung, *f.* (*pl.* –en), presentiment.
all, all, every.
al'le, all, every one of them.
allein', alone.
al'lenthalben, everywhere.
al'lerhand, all kinds of.
al'lerwegen (*obsol.*), everywhere, all the time.
al'les, everything.
al'lezeit (*obsol.* = immer), always.
allmäh'lich, gradually.
all'täglich, of daily recurrence.
all'zusehr, far too much, overmuch, too fiercely, too closely.
als, as, like; *after a comparative:* than; *conj.:* as, when, = als ob, as if.
alsbald', immediately.
alsdann', then, thereupon.
al'so, therefore.
alt, old, time-honored. der Alte, old man, old sire; die Alte, old woman.
Al'tar, *m.* (*pl.* ¨e), altar.
Al'ter, *n.* age, antiquity. vor alters, in olden times.
alther'gebracht, time-honored, traditional.
alt'klug, knowing, prudent (like an old man).
am = an dem.
Am'boß, *m.* anvil.
Ämˈse (= Emse) *f.* (*pl.* –n), ant.
an (*dat.* and *accus.*), at, near, along by; to, towards, against, of; by means of; on (time).
an'dere (der), other. der andere Morgen, next (following) morning; ein anderer, another one (man); kein anderer, no one else, etwas anderes, something else.
an'ders (*adv.*), differently, (in) another way (than, als).
an'derswo, somewhere else, elsewhere.
an'derwärts, elsewhere.
An'fang, *m.* (*pl.* ¨e), beginning. anfangs, in the beginning.
an'fangen (fing, gefangen), to begin.
an'gegriffen, fatigued, tired.
An'gel, *f.* (*pl.* –n), angle, fishing hook.
An'gelrute, *f.* (*pl.* –n), fishing rod.
An'gelschnur, *f.* (*pl.* –en), fishing line.
An'gesicht, *n.* face. von Angesicht, from face, by sight.
1. **an'gethan**, donned, clad, attired.
2. **an'gethan**, see anthun.
an'getraut, see antrauen.
An'getraute(r), *m.* (*pl.* –en), young husband.
an'gezogen, see anziehen.
An'griff, *m.* (*pl.* –e), attack.

Angſt, *f.* (*pl.* ¨e), anxiety, fear (for, um).

äng'ſtigen, to frighten, to tease, to alarm.

ängſt'lich, anxious(ly), timid(ly).

an'heben (hob, gehoben), to begin.

an'heiſchig, bound, pledged. ſich anheiſchig machen, to pledge one's self.

an'hören, to listen to.

an'kleben, to paste on, to fix, to

an'langen, to arrive.

an'legen, to level (a gun).

An'rede, *f.* address.

an'richten, to cause, to make, to

an'ſchauen, to look at, to behold, to view.

an'ſehen (ſah, geſehen), to look at.

An'ſicht, *f.* (*pl.* –en), opinion, view.

an'ſichtig, having sight of a thing. anſichtig werden, to get a sight (of, *genit.*).

an'ſpannen, to put the horses to, to order the coach.

an'ſtatt (*genit.*), instead of. anſtatt zu ſtecken, instead of putting.

An'ſtrengung, *f.* (*pl.* –en), exertion, strain.

an'thun (that, gethan), to do to, to inflict (upon, *dat.*). Einem etwas anthun, to bewitch one.

Ant'litz, *n.* face.

an'trauen, to unite in wedlock.

Ant'wort, *f.* (*pl.* –en), answer, reply. Einem Rede und Antwort ſtehen, to answer one, to give account. zur Antwort geben, to reply, to rejoin.

ant'worten, to answer, to rejoin.

An'weſen, *n.* (*pl.* –), estate.

an'weſend, present.

An'zahl, *f.* number.

an'ziehen (zog, gezogen), to put on, to dress. Einem den hölzernen Schlafrock anziehen (*colloq.*), to place one in the coffin.

An'zug, *m.* (*pl.* ¨e), suit of clothes.

A'pfel, *m.* (*pl.* ¨), apple.

Ar'beit, *f.* (*pl.* –en), work, study, task, employment, occupation. an die Arbeit, to work; in Arbeit ſtehen, to be in the employment (of, bei).

ar'beiten, to work, to be employed.

arg, bad(ly).

Arm, *m.* (*pl.* –e), arm.

arm, poor, wretched. der Arme, poor fellow.

Är'mel, *m.* (*pl.* –), sleeve.

Art, *f.* (*pl.* –en), manner, way, fashion, style.

A'ſche, *f.* ashes. mit ungebrannter Aſche (*colloq.*), with a stick *or* club.

A'tem, *m.* breath. Atem holen, to breathe.

A'tzung, *f.* (*colloq.*), food.

auch, also, too.

auf (*dat.* and *acc.*), on, for (*time*); upon, at, after, according to; (*adv.*), up. auf und davon (gehen), to leave at once, to get away immediately.

auf'bauen, ſich, to rise.
auf'blaſen (blies, geblaſen), to blow up, to inflate.
Auf'bruch, *m.* rising, setting out.
auf'dämmern, to dawn (upon, in).
auf'eſſen (aß, gegeſſen), to eat up, to consume.
auf'fallend, striking.
auf'flackern, to flare up.
auf'gehen (ging, gegangen), to open (*intrans.*), to be opened.
auf'gehoben, see aufheben.
auf'gewunden, see aufwinden.
auf'heben (hob, gehoben), to provide, to care for, to take care of.
auf'horchen, to hearken attentively.
auf'klettern, to climb up.
auf'merkſam, attentive(ly).
auf'nehmen (nahm, genommen), to take up, to pick up.
auf'recht, upright, erect, straight.
auf'regen, to excite, to arouse, to enrage.
auf'richten, ſich, to straighten one's self up.
auf'ſagen, to resign, to give up.
auf'ſchauen, to look up.
auf'ſchlagen (ſchlug, geſchlagen), to cast up, to lift up, to turn up.
auf'ſchließen (ſchloß, geſchloſſen), to unlock.
auf'ſchreiben (ſchrieb, geſchrieben), to write down, to record.
auf'ſperren, to open wide.
auf'ſpringen (ſprang, geſprungen), to jump up.
auf'ſtehen (ſtand, geſtanden), to rise.
auf'ſteigen (ſtieg, geſtiegen), to rise
auf'ſuchen, to look *or* search for.
auf'tauchen, to come in sight.
auf'thun (that, gethan), to open.
auf'tiſchen, to serve out.
auf'treiben (trieb, getrieben), to rear, to uncouch, to start.
auf'winden (wand, gewunden), to turn up.
auf'wirbeln, to rise.
auf'ziehen (zog, gezogen), to draw on, to put on. andere Saiten aufziehen, to change one's tune to begin in a milder strain.
Au'ge, *n.* (*pl.* –n), eye. Augen machen, to open one's eyes in surprise.
Au'genblick, *m.* (*pl.* –e), moment second.
au'genblicklich, instantly, immediately.
Äug'lein, *n.* (*pl.* –), (sweet) eye.
aus (*dat.*), out of, from, of; with (*adv.*), out, finished. aus'ſein, to be out *or* over, to be finished.
aus'bedingen (bedang, bedungen), to stipulate.
aus'beſſern, to repair, to mend.
aus'breiten, to spread.
Aus'fluß, *m.* (*pl.* ¨e), outlet mouth.
aus'führen, to perform, to execute to accomplish.
aus'gehen (ging, gegangen), to leave.
aus'geſtorben, desolated. wie ausgeſtorben, as quiet as the grave

aus'giebig, plentiful(ly), rich(ly), abundant(ly).
aus'halten (hielt, gehalten), to hold out, to remain (with, bei).
aus'rufen (rief, gerufen), to proclaim.
aus'ruhen, to rest, to recover.
aus'ſehen (ſah, geſehen), to look, to appear.
Aus'ſicht, *f.* (*pl.* –en), prospect (of, auf).
aus'ſpannen, to spread, to expand, to stretch.
aus'ſteigen (ſtieg, geſtiegen), to alight.
aus'ſtoßen (ſtieß, geſtoßen), to set up, to utter.
aus'ſtrecken, to stretch out, to hold out.
aus'treiben (trieb, getrieben), to drive out, to expel, to eject.
aus'üben, to practise, to carry on.
aus'weinen, ſich, to weep *or* cry one's self out.
aus'werfen (warf, geworfen), to throw out.
au'ßer (*dat.*), besides.
au'ßerhalb, outside. [off.
aus'ziehen (zog, gezogen), to take
Aus'zug, *m.* departure, removal.
Axt, *f.* (*pl.* e), axe.

B.

Bach, *m.* (*pl.* ¨e), brook.
Bach'ſtelze, *f.* (*pl.* –n), water-wagtail (a bird).
Ba'cke, *f.* (*pl.* –n), cheek.
bai'riſch, Bavarian.
bald, soon, now, quick. **bald . . . bald,** now . . . then.
bal'len, to clench.
Band, *n.* (*pl.* ¨er), ribbon.
Bank, *f.* (*pl.* ¨e), bench.
Bankett', *n.* (*pl.* –e), banquet.
Bann'förſter, *m.* (*pl.* –), royal forester, district ranger.
Bär, *m.* (*pl.* –en), bear.
barſch, harsh(ly), rough(ly).
bär'tig, bearded.
Baß'geige, *f.* (*pl.* –n), bass-viol.
bat, see bitten.
Bau, *m.* den, kennel.
bau'chig, bulged, bulgy.
bau'en, to build. [er.
Bau'er, *m.* (*pl.* –n), peasant, farm-
Bau'ersleute, *pl.* country-people.
bau'fällig, dilapidated.
Baum, *m.* (*pl.* ¨e), tree.
beant'worten, to answer.
be'ben, to tremble, to quiver.
Be'cher, *m.* (*pl.* –), beaker, cup.
bedan'ken, ſich, to return thanks.
bede'cken, to cover.
Bedeu'ken, *n.* (*pl.* –), doubt, hesitation.
been'den, to finish.
been'digen, to end, to finish.
befah'ren (befuhr, befahren), to travel over, to ply on.
befeh'len (befahl, befohlen), to order.
befe'ſtigen, to fasten.
befol'gen, to follow, to obey.
befra'gen, to inquire. auf Befra-

gen, on inquiry, on being questioned.

befrei'en, to free, to relieve (of, von).

bege'ben (begab, begeben), **ſich,** to betake one's self, to repair.

begeg'nen, to meet (one, *dat.*), to cross the path of; to prevent, to obviate (something, *dat.*).

bege'hen (beging, begangen), to celebrate.

begeh'ren, to wish, to demand, to request.

Bege'hren, *n.* desire, wish.

begin'nen (begann, begonnen), to begin.

begrü'ßen, to greet.

begü'tigen, to appease.

behal'ten (behielt, behalten), to keep, to keep to one's self.

behan'deln, to handle, to work.

Behau'ſung, *f.* house, abode.

behü'ten, to guard.

bei (*dat.*), at, with, by, among, amongst, near by, at the house of. beim Bauer, at the peasant's.

bei'bringen (brachte, gebracht), to bring forward, to produce.

bei'de, both.

bei'fällig, approving(ly).

Bein, *n.* (*pl.* –e), leg, foot. auf den Beinen ſein, to be up.

beiſam'men, together. alles beiſammen haben, to have completed all arrangements.

Bei'ſteuer, *f.* contribution, pecuniary aid.

bei'ßen (biß, gebiſſen), to bite.

bekannt', known.

bekom'men (bekam, bekommen), to receive, to get (for, um), to obtain.

bela'den (belud, beladen), to load.

belau'ſchen, to watch, to surprise.

beleuch'ten, to throw light on, to discuss.

bemer'ken, to notice; to remark.

bemooſt', moss-covered.

Bemü'hung, *f.* (*pl.* –en), endeavor

benei'den, to envy. Einen um ſein Glück beneiden, to envy one's luck.

benü'tzen, to make use of, to take

bereit', ready.

berei'ten, to prepare, to make ready.

bereits', already.

Berg, *m.* (*pl.* –e), mountain, hill height.

ber'gen (barg, geborgen), to bury to secure, to conceal.

Berg'halde, *f.* (*pl.* –n), mountain side, hill-side.

Berg'kette, *f.* (*pl.* –n), mountain range.

Bericht', *m.* (*pl.* –e), report, account.

berich'ten, to relate, to tell, to report.

berü'cken, to entrap, to ensnare.

Beru'higung, *f.* ease of mind.

Berüh'rung, *f.* touch, contact.

beſänf'tigen, to calm.

Beſcheid', *m.* information. Be

ſcheid wiſſen, to be conversant (with, in).

beſchlie'ßen (beſchloß, beſchloſſen), to conclude, to wind up.

beſchwö'ren, to conjure, to exorcise.

Beſchwö'rung, *f.* (*pl.* –en), exorcism, conjuration.

beſe'tzen, to take, to occupy.

beſin'nen (beſann, beſonnen), **ſich,** ſich eines beſſeren beſinnen, to think better of it, to change one's mind.

Beſitz', *m.* possession. ſich in den Beſitz ſetzen, to get possession.

beſi'tzen (beſaß, beſeſſen), to possess, to own.

Beſi'tzer, *m.* (*pl.* –), possessor, owner.

beſon'der, particular, especial, strange.

beſ'ſer, better. etwas beſſeres, better things.

Beſ'ſerung, *f.* bettering, improvement.

beſtän'dig, constant(ly).

beſtä'tigen, to corroborate.

be'ſte (der), best. zum beſten geben, to relate (a story); am beſten (*adv.*), best.

beſte'hen (beſtand, beſtanden), *transit.* to pass, to be successful in; *intrans.* to consist.

Beſuch', *m.* (*pl.* –e), visit. auf Beſuch kommen, to come visiting.

betrach'ten, to behold, to look upon, to regard, to consider.

Betrüb'nis, *f.* grief, dismay.

betrübt', afflicted, grieved (at, for, over, über), sad(ly), grievous(ly).

betrü'gen (betrog, betrogen), to deceive.

Bett, *n.* (*pl.* –en), bed.

beu'gen, ſich, to bend, to lean.

beun'ruhigen, to disturb, to annoy.

Beu'tel, *m.* (*pl.* –), purse.

bevor' (*conj.*), before, ere.

bevor'ſtehend, imminent, forthcoming.

bewe'gen, to move, to stir. ſich bewegen, to move.

Bewe'gung, *f.* (*pl.* –en), motion. ſich in Bewegung ſetzen, to move (to, nach), to start (for, nach).

bezah'len, to pay.

Bezah'lung, *f.* payment.

Bi'bel, *f.* (*pl.* –n), Bible.

Bier, *n.* beer. zum Bier gehen, to go to the ale-house.

Bier'ſuppe, *f.* beer-soup, ale-berry.

bie'ten (bot, geboten), to offer, to present.

bil'den, to form.

bild'ſchön, as pretty as a picture, very pretty.

bin (ich), am (I).

bis (bis an, bis in, bis zu), to, till, up to, as far as; (*conj.*), until. bis auf, all but, except.

bisher', hitherto.

biſt (du), art (thou), are (you).

biß ... zuſammen, see zuſammenbeißen.

Bit'te, *f.* (*pl.* –n), request (to one, an Einen).

bit'ten (bat, gebeten), to beg, to ask (for, um).
bit'ter, bitter, grim.
bit'terlich, bitterly.
blank, bright, shining.
bla'ſen . . . auf, see aufblaſen.
Blatt, *n.* (*pl.* ¨er), leaf.
Blätt'lein, *n.* (*pl.* –), leaflet.
blau, blue. ins Blaue, in the air, without aim.
blau'grün, greenish blue.
bläu'te . . . ein, see einbläuen.
blau'weiß, bluish white.
Blei, *n.* lead, bullet.
blei'ben (blieb, geblieben), to stay, to remain, to prove. ſtehen bleiben, to stand still.
bleich, pale, pallid.
Blick, *m.* (*pl.* –e), look, flash of the eye.
bli'cken, to glance, to look, to cast looks. ſich blicken laſſen, to be seen.
blick'ten . . . nach, see nachblicken.
blieb . . . zurück', see zurückbleiben.
blin'zeln, to peep.
blin'zelte . . . hinü'ber, see hinüberblinzeln.
Blitz, *m.* (*pl.* –e), lightning, flash. Blitz! (*interj.*), Heavens!
bli'tzen, to flash, to sparkle.
blond'gezöpft, light-haired.
blü'hen, to bloom, to blossom, to flourish.
Blut, *n.* blood.
Bluts'tropfen, *m.* (*pl.* –), drop of blood.
Bock, *m.* (*pl.* ¨e), he-goat, ram.
Böck'lein, *n.* (*pl.* –), kid.
Bo'den, *m.* bottom, ground, floor.
Bo'gen, *m.* bow, curve.
Bo'genthür, *f.* arched *or* vaulted door.
Boh'nenranke, *f.* (*pl.* –n), tendril (runner, twig, shoot) of the climbing bean.
bö'ſe, bad, mean, troublesome. das böſe Weib, old scold.
Braban'ter (*adj.*), manufactured in Brabant, of Brabant, Brabant-.
brach . . . herein', see hereinbrechen.
Bra'cke, *m.* (*pl.* –n), hound, setter.
Brannt'wein, *m.* (cherry) brandy.
bra'ten (briet, gebraten), to roast, to fry. zum Braten, for frying.
Bra'ten, *m.* roast meat.
Brat'wurſtroſt, *m.* (*pl.* –e), sausage gridiron.
brau'chen, to need; to take (time).
Bräu'hahn, *m.* light beer, pale beer.
braun, brown.
brau'ſen, to roar, to rush, to thunder.
Braut, *f.* (*pl.* ¨e), bride.
Braut'krone, *f.* (*pl.* –n), bridal crown.
Braut'linnen, *n.* bride's linen goods; dowry.
brav, gallant, honest, upright.
bre'chen (brach, gebrochen), to break.
Brei, *m.* pap, porridge.
breit, broad, wide, stout. weit und breit, far and near.

breit'ſchultrig, broad-shouldered.
Brigit'te, Bridget.
brin'gen (brachte, gebracht), to bring, to bring in, to produce, to give, to lead, to accomplish, to succeed. an den Mann bringen, to find a purchaser for.
bro'deln, to bubble, to boil up.
Brot, *n.* bread, (loaf of) bread.
Bru'der, *m.* (*pl.* ¨), brother. unter Brüdern wert ſein, to be worth at least.
brum'men, to mutter, to grumble.
Bruſt, *f.* breast, chest, heart.
Bruſt'latz, *m.* breast-cloth; spot on the breast.
brü'ten, to brood.
Bub(e), *m.* (*pl.* Buben), boy.
Buch, *n.* (*pl.* ¨er), book.
Büch'ſe, *f.* (*pl.* –n), rifle.
Buch'ſtabe, *m.* (*pl.* –n), letter.
bu'ckelig, hump-backed.
Bün'del, *n.* (*pl.* –), bundle, pack.
bunt, gay-colored, spotted, speckled.
Burg, *f.* (*pl.* –en), castle.
Bür'ger, *m.* (*pl.* –), citizen.
Bür'gertochter, *f.* (*pl.* ¨), daughter of a citizen.
Burſch(e), *m.* (*pl.* Burſchen), young fellow, youth.
Bu'ße, *f.* forfeit, penalty.
But'ter, *f.* butter.

D.

da (*adv.*), there (here), then; (*conj.*), as, since, because.
dabei' (*emphat.* da'bei), thereby, close by, at the same time.
dabei'ſtehen (ſtand, geſtanden), to stand close by.
Dach, *n.* (*pl.* ¨er), roof.
dadurch' (*emphat.* da'durch), by it, by means of this.
dafür' (*emphat.* da'für), for that, for this; after this, to this; (= anſtatt), instead of it.
daheim', at home.
dahin' (*emphat.* da'hin), thither, there.
dahin'geſtellt blei'ben (blieb, geblieben), to be uncertain, to remain undecided.
dahin'ſchwinden (ſchwand, geſchwunden), to dwindle *or* waste away.
da'mals, then, at that time, in those days. damals, wie, when.
damit' (*emphat.* da'mit), with it, with the idea; (*conj.*), that, in order that.
däm'merte . . . auf, see aufdämmern.
dam'pfen, to steam.
dane'ben, besides, in addition.
Dank, *m.* thanks. ſchön Dank, many thanks! habe tauſend Dank! be a thousand times thanked!
dan'ken, to thank, to return thanks.
dann, then, later.
daran' (*emphat.* da'ran), on it, of it.
darauf' (*emphat.* da'rauf), thereupon, to it, for it, on it, upon it (as a pledge). ſeine Hand dar-

auf geben, to pledge one's self solemnly by joining hands.

daraus' (*emphat.* da'raus), out of it, of them. daraus wird nichts, it cannot be done, it cannot be suffered.

darf, see dürfen.

darin' (*emphat.* da'rin), therein, in there, within, inside, in it.

darum' (*emphat.* da'rum), therefore, for it, for this reason, at it.

das, that. das, was, (that) what.

da'ſein (war, geweſen), to be there, to be present, to exist.

daſelbſt', there.

da'ſtehen (ſtand, geſtanden), to stand there.

daß, (so) that; (in order) that.

dau'ern, to take (time).

davon' (*emphat.* da'von), of it, of this, from it, from there; away. auf und davon (gehen), to leave at once, to get away immediately, to be off.

davon'eilen, to hasten away.

dazu' (*emphat.* da'zu), with it, at it, by it, besides.

dazwi'ſchen, between it, between.

de'cken, to cover.

de'nen (*dat. pl. of rel.*) = welchen.

den'ken (dachte, gedacht), to think (of, an).

Denk'zettel, *m.* (*lit.* memorandum), chastisement.

denn (*explet.*), then; say! (*conj.*), for.

der'geſtalt, in such a manner, to such an extent.

derglei'chen, the like.

derſel'be, dieſel'be, daſſel'be, the same.

de'ſto, so much the.

deu'ten, to point (at *or* to, auf).

deut'lich, clear(ly), distinct(ly).

dicht, close, direct(ly).

dick, thick, thick-set, thick-necked, stout, fat, big.

die'nen, to serve, to wait, to attend. damit iſt mir nicht viel gedient, that is of no use to me; that will not do for me.

Die'ner, *m.* (*pl.* –), servant.

Dienſt, *m.* (*pl.* –e), service. in Dienſten ſtehen bei, to be in the service of; Einem zu Dienſten ſtehen, to be at one's service.

Dienſt'bote, *m.* (*pl.* –n), servant, help.

die'ſer, die'ſe, dieſes, this; this one, this man; the latter.

dies'mal, this time.

Ding, *n.* (*pl.* –e), thing, affair.

Dir'ne, *f.* (*pl.* –n), (country-)girl, -lass.

doch (*explet.*), as is well known, you know, I guess, I hope, I suppose; (= jedoch), yet, however, after all, for all that, in spite of all.

Don'nerwetter, *n.* (*pl.* –), tempest.

dop'pelt, double.

Dorf, *n.* (*pl.* ¨er), village.

Dorf'anger, *m.* village green.

dort, there.
dorthin' (*emphat.* dort'hin), thither, there.
Draht'käfig, *m.* (*pl.* –e), wire cage.
drall, buxom, smart.
drän'gen, to urge. ſich drängen, to throng, to crowd. [it.
draus (= daraus), of it, to it, with
drau'ßen, out there, out of doors, without, outside.
dre'hen, to twist, to press, to force.
drei'mal, thrice, three times.
drein, see hinter.
drein'ſchauen, to look.
drin'nen, therein, within, in the house, in the midst of. da drinnen, in there.
drit'te (der), third.
dro'ben, up there, high above, on high.
dröh'nen, to ring, to roar, to boom.
drü'ben, over there, over yonder.
dru'cken, to print.
drü'cken, to press (to, an), to oppress, to shake.
drück'te . . . ab, see abdrücken.
Drude, *f.* "nightmare," an imaginary demon, hag, or female fiend, formerly supposed to cause nightmare.
drun'ten, down there.
du, thou, you.
dumpf, hollow.
Dun'kel, *n.* darkness.
dun'kel (*attrib.* dunkler, dunkle, dunkles), dark, dark-colored, black, murky, sinister, awful.
durch (*accus.*), through, across, over; by, for.
durch'gehen (ging, gegangen), to walk through, to wear through by walking.
durch'ſchlagen (ſchlug, geſchlagen), to pierce, to penetrate.
durchſchnei'den (durchſchnitt, durchſchnitten), to cut through.
durchſchwär'men, to spend in revelry.
durchſtrei'fen, to rove through.
dür'fen (durfte, gedurft), to dare, to be allowed, shall, may.
dürr, lean, meagre, bare-boned.
dur'ſtig, thirsty.
du's = du es.

E.

e'ben (*adv.*), just. eben ſo, just as, not less.
e'benſo, just as. just like.
echt, genuine.
E'cke, *f.* (*pl.* –n), corner. hiding-place.
e'del (*attrib.* edler, edle, edles), noble, precious, genuine.
e'he, before, ere.
e'hemalig, former, of old.
E'hemann, *m.* (*pl.* ¨er), married man, husband.
e'her, sooner, rather, better.
E'heſtand, *m.* wedded state, conjugal life.
Eh're, *f.* (*pl.* –n), honor. mit Ehren, honorably, respectably.

eh'ren, to pay *or* do homage.
Eh'renhold, *m.* (*corrup. of* Herold), herald.
ehr'lich, honest(ly).
ei! (*interj.*), oh! ei freilich! oh, sure enough!
Ei'dechſe, *f.* (*pl.* –n), lizard.
ei'frig, zealous, passionate.
ei'gen, (his, her, *etc.*) own. ſein eigen, one's own; zu eigen werden, to become the wife of somebody.
Ei'genheit, *f.* (*pl.* –en), peculiarity.
ei'gentlich, originally, properly speaking, after all.
Ei'le, *f.* hurry.
ei'len, to hurry. to haste.
eil'te ... davon', see davoneilen.
eil'te ... zu, see zueilen.
einan'der, one another, each other.
ein'bläuen, to beat (to knock. to flog) into one (*dat.*).
ein'büßen, to lose.
Ei'ner, a man, somebody, someone.
ein'fallen (fiel, gefallen), to interrupt.
ein'fältig, silly, short-witted.
ein'finden (fand, gefunden), **ſich**, to appear, to arrive.
ein'gehen (ging, gegangen), to enter.
ein'geſtehen (geſtand, geſtanden), to admit.
ein'gezogen, see einziehen.
ein'händigen, to hand over, to deliver.
einher'gehen (ging, gegangen), to move about.
einher'tanzen, to skip *or* hop along.
ei'nige, some, a few.
ei'nigermaßen, somewhat, to some extent.
Ein'kauf, *m.* (*pl.* ¨e), purchase.
ein'kehren, to turn in, to put up (at, in).
1. **ein'mal** (*definite*), one time, once. auf einmal, all at once.
2. **einmal'** (*indef.*), once, one day, some day, once in a while. noch einmal, once more; trinkt einmal! just have a drink!
ein'nicken, to nap, to drop off.
ein'richten, to fit up, to set out.
ein'ſchlafen (ſchlief, geſchlafen), to fall asleep.
ein'ſchlagen (ſchlug, geſchlagen), to shake hands (*as a token of agreement*).
ein'ſchlucken, to swallow up.
ein'ſilbig, sparing of words, taciturn.
einſt, once, some day.
ein'ſtimmen, to join in, to swell.
einſt'mals, once, one day.
ein'treten (trat, getreten), to occur, to take place, to come, to follow.
ein'ziehen (zog, gezogen), to move in, to enter.
eis'grau, hoary.
Ei'ſenſtange, *f.* (*pl.* –n), iron bar.
eis'kalt, ice-cold.
El'benwieſe, *f.* elfin meadow, elfin glade.

E'lend, *n.* misery.

e'lend, miserable, pitiful, unfortunate, wretched; meagre, bareboned.

elf, eleven.

El'le, *f.* (*pl.* –n), ell, yard.

El'ſter, *f.* (*pl.* –n), magpie.

Empfang', *m.* reception.

empfan'gen (empfing, empfangen), to receive.

empor'fahren (fuhr, gefahren), to start up.

empor'heben (hob, gehoben), to raise, to uplift.

empor'ſchauen, to look up, to gaze up (to, zu).

empor'ſchrecken, to frighten up, to rouse.

empor'ſehen (ſah, geſehen), to look up (to, zu).

empor'ſpringen (ſprang, geſprungen), to jump up.

empor'ſteigen (ſtieg, geſtiegen), to rise.

En'de, *n.* end. am Ende, in the end, at last; perhaps, may be, after all.

en'digen, to finish.

end'lich, at last, finally.

En'gelslippe, *f.* (*pl.* –n), lip of an angel.

En'kel, *m.* (*pl.* –), grandson.

entblö'ßen, to uncover.

ent'fernen, to remove. ſich entfernen, to go away, to withdraw.

Entfer'nung, *f.* (*pl.* –en), distance.

entgeg'nen, to reply.

entge'hen (entging, entgangen), to elude (one, *dat.*).

entglei'ten (entglitt, entglitten), to slip, to slide, to escape (from, *dat.*).

enthal'ten (enthielt, enthalten), to contain,

entkom'men (entkam, entkommen), to escape (from, *dat.*).

entla'den (entlud, entladen), **ſich,** to burst, to break.

Entloh'nung, *f.* (= Belohnung), reward, remuneration.

entſchlü'pfen, to slip (from, *dat.*).

entwi'ſchen, to escape (from, *dat.*).

E'phen, *m.* ivy.

er, he; **Er** (*obsol.* = you).

erach'ten, to consider.

erbar'men, to move to pity.

erbärm'lich, pitiful(ly). erbärmlich thun, to act pitifully.

erbau'en, to build, to erect; to edify, to please.

Erb'ſchaft, *f.* (*pl.* –en), inheritance, heritage.

Er'de, *f.* earth.

erd'farben, earth-colored, gray.

Erd'mann, *m.* (*pl.* ¨er), gnome, goblin, sprite.

Erd'männlein, *n.* (*pl.* –), gnome, dwarf-sprite, fairy of the mine.

erfah'ren (erfuhr, erfahren), to learn, to hear.

erfaſ'ſen, to seize.

Erfin'dung, *f.* (*pl.* –en), invention.

erfreut', glad, delighted, pleased.

erfül'len, to fulfill, to comply (with, *accus.*).

ergraut', gray, hoary.
ergrei'fen (ergriff, ergriffen), to seize, to take.
erhe'ben (erhob, erhoben), to raise, to set up. ſich erheben, to rise.
erhof'fen, to hope for, to expect.
erhö'ren, to hear, to grant.
erin'nern, ſich, to remember (something, *genit.*).
Erin'nerung, *f.* (*pl.* –en), recollection (of, an).
erken'nen (erkannte, erkannt), to recognize, to find out, to see.
erklä'ren, to declare, to explain.
erklin'gen (erklang, erklungen), to sound, to resound, to be heard.
Erlaub'nis, *f.* permission. um Erlaubnis nachſuchen, to ask permission.
erle'ben, to experience.
erle'gen, to kill (game).
ermat'ten, to weary, to weaken.
ermun'tern, ſich, to get awake.
erneu'ern, to renew, to reiterate.
erret'ten, to save.
erſchau'en (obsol. = erblicken), to perceive.
erſchöpft', exhausted.
erſchre'cken (erſchrak, erſchrocken), *intrans.*, to be alarmed, to be startled.
erſt (*adv.*), only, for the first time, not till. erſt dann, not till, not before.
Erſtau'nen, *n.* surprise, amazement. zum Erſtaunen, to the astonishment.
er'ſte (der), first.
erſter'ben (erſtarb, erſtorben), to die away, to fade away.
er'ſtere (der), the former.
erſtre'cken, ſich, to stretch, to extend, to reach (to, as far as, bis an).
ertö'nen, to sound, to be heard.
Erwä'gung, *f.* consideration.
erwar'ten, to await, to be in store (for, *accus.*).
erwar'tungsvoll, full of expectation, eager(ly).
erwei'ſen (erwies, erwieſen), to do, to render. ſich erweiſen, to prove (to be, als).
erwi'dern, to reply.
erzäh'len, to tell, to narrate.
Erzäh'ler, *m.* (*pl.* –), narrator, story-teller.
erzei'gen, to render.
erzit'tern, to quiver, to shake.
es, it.
E'ſpenlaub, *n.* aspen leaves.
Eſ'ſe, *f.* (*pl.* –n), forge, smith's hearth.
eſ'ſen (aß, gegeſſen), to eat.
et'wa, about.
et'was, somewhat, something, a little. etwas anderes, something else.
Euch (*dat.* and *accus. of* Ihr, you), to you, you.
Eu'er (obsol. for Ihr), your.
Eu'le, *f.* (*pl.* –n), owl.
Eu'lenruf, *m.* hooting *or* screeching of the owl.

e'wig, eternal, everlasting; (*adv.*), forever.

F.

Fach'werk, *n.* framework, panelling.

Fah'ne, *f.* (*pl.* –n), flag.

Fah'nenmann, *m.* (*pl.* ¨er), standard-bearer.

Fähn'lein, *n.* (*pl.* –), small flag.

fah'ren (fuhr, gefahren), to ride, to drive; to move, to travel, to rush, to dart. in die Höhe fahren, to rush up, to start up; fahrender Student, travelling student, "discipulus vagans" (*of the middle ages*); fahrendes Volk, itinerant showmen; der Fahrende, travelling student.

Fall, *m.* (*pl.* ¨e), case. es ist der Fall, it happens, it occurs. falls (*adv. genit.*), in case of, provided that.

fal'len (fiel, gefallen), to fall, to enter, to tumble. Einem ins Wort (in die Rede) fallen, to interrupt one; es fällt mir schwer aufs Herz, it falls heavy upon my heart.

Fal'te, *f.* (*pl.* –n), fold, plait.

fal'ten, to fold, to unfold. aus einander falten, to put asunder.

fal'tenreich, full of wrinkles, wrinkled.

fand . . . ein, see einfinden.

Fang, *m.* draught, catch of fishes.

fan'gen (fing, gefangen), to catch, to capture.

fan'gen . . . an, see anfangen.

fängt . . . an, see anfangen.

Far'be, *f.* (*pl.* –n), color.

fär'ben, sich, to color, to assume a color.

Farn'krautsamen, *m.* fern-seed.

faſ'ſen, to take, to seize, to grasp.

faſt, almost.

Faß, *n.* (*pl.* ¨er), cask, hogshead..

faul, idle, lazy. [hand.

Fauſt, *f.* (*pl.* ¨e), fist, clenched

Fe'der, *f.* (*pl.* –n), feather, plume.

feh'len, to be absent, to be missing.

fehl'gehen (ging, gegangen), to miss the mark.

Fei'er, *f.* festival.

Fei'erabend, *m.* time for leaving off work.

Feier'kleid, *n.* (*pl.* –er), festival raiment *or* dress.

feil'ſchen, to bargain, to barter.

fein, fine, nice, pretty, elegant, exquisite.

feind'ſelig, hostile, malignant.

Feld, *n.* (*pl.* –er), field(s).

Feld'ſtein, *m.* (*pl.* –e), boulder, rock.

Fels, *m.* rock.

Fel'ſenkegel, *m.* isolated rock.

Fels'wand, *f.* (*pl.* ¨e), rock, precipice.

Fen'ſter, *n.* (*pl.* –), window.

Fen'ſterladen, *m.* (*pl.* ¨), (window-) shutter.

fern, far-away, distant.
Fer'ne, *f.* distance.
fer'tig, ready. etwas fertig bringen, to accomplish something; mit Einem fertig werden, to get the better of one.
fer'tigen (= an'fertigen), to make, manufacture. Einem anfertigen laſſen, to have made for one.
Fer'tigkeit, *f.* skill, practice.
feſt, strong, fortified, firm(ly).
feſt'lich, festive(ly), splendid(ly), solemn(ly).
Fett, *n.* fat, grease.
Fett'fleden, *m.* (*pl.* –), grease-spot.
Fe'tzen, *m.* (*pl.* –), tatter, rag.
Feu'er, *f.* fire. Feuer geben, to fire, to discharge.
Feu'erfreſſer, *m.* (*pl.* –), fire eater.
Feu'erglocke, *f.* (*pl.* –n), fire bell, alarm bell.
Feu'errohr, *n.* (*pl.* –e), rifle.
fidibum'! (*interj.*), bounce! slap!
fiel, see fallen.
fiel ... ein, see einfallen.
fiel ... nie'der, see niederfallen.
fie'len ... herab' see herabfallen.
fie'len ... herun'ter, see herunterfallen.
fin'den (fand, gefunden), to find, to get.
fing an, see anfangen.
Fin'ger, *m.* (*pl.* –), finger.
Fin'ke, *m.* (*pl.* –n), finch.
fin'ſter, dark, gloomy.
Fir'newein, *m.* old costly wine.
Fiſch, *m.* (*pl.* –e), fish.
fi'ſchen, to fish. das Fiſchen, fishing. [man.
Fi'ſcher, *m.* (*pl.* –), fisher, fisher-
flacker'te ... auf, see aufflackern.
Flam'me, *f.* (*pl.* –n), flame.
Fläſch'chen, *n.* (*pl.* –), small bottle.
Fla'ſche, *f.* (*pl.* –n), bottle.
flat'tern, to flutter, to fly, to float, to stream.
flat'terte ... heran', see heranflattern.
flech'ten (flocht, geflochten), to twist, to make, to throw.
Fle'cken, *m.* (*pl.* –), small piece of leather, patch.
Fle'ckenwaſſer, *n.* scouring drops. benzine.
fle'ckig, speckled, spotted.
fle'hen, to beseech, to implore.
Fleiſch'dunſt, *m.* steam of meat-broth.
flei'ßig, industrious, hard-working, busy.
Flie'ge, *f.* (*pl.* –n), fly.
flie'gen (flog, geflogen), to fly, to flash, to pass swiftly, to be hurled; fliegend, flying, dashing; geflogen kommen, to come flying.
flie'hen (floh, geflohen), to flee, to escape.
flink, quick.
Flit'tergold, *n.* leaf-gold.
flog ... vorü'ber, see vorüberfliegen.
flo'gen ... umher', see umherfliegen.

Fluch, *m.* (*pl.* ¨e), curse, blasphemy. einen Fluch thun, to utter a curse.

Flug, *m.* (the act of) flying, flight. im Flug, in flying.

Flü'gel, *m.* (*pl.* –), wing.

Flur, *f.* (*pl.* –en), field.

flü'ſtern, to whisper.

Fluß, *m.* (*pl.* ¨e), river.

Flut, *f.* (*pl.* –en), flood, water, surface.

fol'gen, to follow (one, *dat.*), to come (after, auf).

fol'gendermaßen, as follows.

for'dern, to ask, to demand.

Forel'le, *f.* (*pl.* –n), trout, brook-trout.

Forſt, *m.* (*pl.* –en), forest, woods.

För'ſter, *m.* (*pl.* –), forester.

Förſterei', *f.* (*pl.* –en), forester's home.

Forſt'gehilfe, *m.* (*pl.* –n), forester's assistant, gamekeeper's assistant.

fort (*adv.*), gone, away, = fortgehen, to get out, to move away.

fort'fahren (fuhr, gefahren), to continue.

fort'fliegen (flog, geflogen), to fly away.

fort'traben, to trot along.

fort'ziehen (zog, gezogen), to draw away (from, *dat.*).

Fra'ge, *f.* (*pl.* –n), question.

fra'gen, to ask, to inquire (for, *or* after nach).

Frank'reich, France.

Fra'tze, *f.* (*pl.* –n), grimace, distorted face.

Frau, *f.* (*pl.* –en), woman, lady, wife, Mrs., "Frau."

Frau'enantlitz, *n.* woman's face.

Frau'engeſtalt, *f.* form of a woman, womanly figure.

frech, bold, audacious, insolent.

frei, free, without charge, open. das Freie, open air.

frei'en, to marry.

Frei'kugel, *f.* (*pl.* –n), charmed bullet.

frei'lich, sure enough, no doubt.

fremd, unfamiliar, unknown, unacquainted, strange, a stranger.

freſ'ſen (fraß, gefreſſen), to eat (*of animals*).

Freu'de, *f.* (*pl.* –n), happiness, joy, enjoyment, pleasure. Freude finden an etwas, to (take) delight in something.

Freu'dengebell, *n.* joyous barking.

Freu'dengeſchrei, *n.* shout of joy, cheer.

freu'dig, happy(ily), in happy anticipation.

Freund, *m.* (*pl.* –e), friend.

freund'lich, kind.

Freund'ſchaft, *f.* friendship. Freundſchaft ſchließen, to make friendship.

Frie'den, *m.* peace, harmony.

Frie'denſtörerin, *f.* disturber of the peace.

friſch, fresh, budding, new. friſche Füllung, refilling.

Friſt, *f.* time. auf kurze Friſt, for a short time.

froh, glad, happy.

froh'gemut, jovial, merry, gladsome.

fröh'lich, happy(ily), joyful(ly).

früh, early. von früh, from early in the morning.

Früh'ling, *m.* spring.

Früh'trunk, *m.* morning cup.

Fuchs, *m.* (*pl.* ¨e), fox.

fuhr . . . empor', see emporfahren.

fuhr fort, see fortfahren.

füh'ren, to lead, to conduct, to take, to carry; to strike, to execute; to apply, to use, to handle.

Fuhr'mann, *m.* (*pl.* Fuhrleute), carter, driver.

führt . . . heim, see heimführen.

Füh'rung, *f.* guidance, management, direction.

Fül'le, *f.* fullness. in Hülle und Fülle, in abundance, abundantly.

fül'len, to fill.

Fül'lung, *f.* filling. friſche Füllung, refilling.

fünf, five, the number five.

fun'keln, to gleam, to sparkle.

für (*accus.*), for, to.

fürch'ten, to fear, to entertain fear.

Fuß, *m.* (*pl.* ¨e), foot. auf dem Fuß, at one's heels, closely.

fuß'fällig, prostrate, on one's knees.

G.

Ga'be, *f.* (*pl.* –n), gift, present.

gäh'nen, to yawn.

Gais *or* **Geiß**, *f.* (*pl.* –en), goat.

Gang, *m.* (*pl.* ¨e), errand, commission; course, progress.

ganz, whole(ly), entire(ly), extreme(ly), particular(ly), very, altogether.

gar, very; (= ſogar), even.

Gar'ten, *m.* (*pl.* ¨), garden.

Gärt'lein, *n.* (*pl.* –), little garden.

Gaſt, *m.* (*pl.* ¨e), guest, visitor.

Gaul, *m.* (*pl.* ¨e), (draught-)horse, nag.

Gebell', *n.* barking, yelping.

ge'ben (gab, gegeben), to give. es giebt, there is, there are; es gab, there was, there were, we had.

Gebet', *n.* (*pl.* –e), prayer.

gebe'ten, see bitten.

Gebirg'(e), *n.* mountains, mountainous district.

gebo'ren, born.

Gebot', *n.* (*pl.* –e), commandment

gebracht', see bringen.

Gebreſt', *n.* (*pl.* –e), infirmity.

gebüh'ren, ſich (*impers.*), to be fit, to be becoming, to be proper.

Geburts'tag, *m.* (*pl.* –e), birthday.

Geburts'tagsgeſchenk, *n.* (*pl.* –e), birthday present.

Gebüſch', *n.* thicket, underbrush.

Gedan'ken, *m.* (*pl.* –), thought, conjecture, surmise.

Gedei'hen, *n.* thriving, prosperity.
Geden'ken, *n.* memory. zum Gedenken, in remembrance.
Gefahr', *f.* (*pl.* –en), danger.
Gefie'del, *n.* fiddling, string music.
Gefie'der, *n.* plumage.
gefleckt', speckled.
Gefol'ge, *n.* train, hunting-train.
ge'gen (*accus.*), against, to, towards, at, in exchange for, for.
Ge'gend, *f.* (*pl.* –en), neighborhood.
gegenü'ber (*dat.; postpositive*), opposite, face to face.
ge'hen (ging, gegangen), to go, to come, to lead, to go away. es geht, it is possible, it can be done; es geht mir recht kümmerlich, things go very hard with me; wenn es nach mir ginge, if I could have things my own way.
Gehil'fe, *m.* (*pl.* –n), assistant.
gehor'sam, obedient(ly), dutiful(ly).
geht . . . fehl, see fehlgehen.
geht . . . her, see hergehen.
geht . . . hin, see hingehen.
geht . . . zu, see zugehen.
Gei'gentöne, *pl.* string music.
Geist'liche(r), *m.* (*pl.* –n), minister, divine.
gekonnt', see können.
Gekri'tzel, *n.* scrawl, scribbling.
Gelách'ter, *n.* laughter.
gela'den, see laden.
Gelänt', *n.* tract of country.
gelan'gen, to get along, to arrive.
gelb, yellow, blond, golden.
Gelb'schnabel, *m.* (*pl.* ¨), yellow-beak, saucy young fellow.
Geld, *n.* money, cash.
Geld'betrag, *m.* (*pl.* ¨e), sum of money, cash amount.
Gelei'te, *n.* escort. Einem das Geleite geben, to accompany *or* escort one.
Gelieb'koste(r), *m.* see liebkosen.
geliebt', beloved. der Geliebte, lover, beloved one.
gelin'gen (gelang, gelungen), to succeed, to take effect, to be accomplished. es gelingt mir, I succeed.
gelo'ben, to promise, to vow.
gelt! (*interj.*), is it not so?
gel'ten (galt, gegolten), to be worth, to be valid, to be in favor. gilt's? do you agree? agreed?
gemein', mean, ordinary.
Gemein'dewald, *m.* parish wood.
Gemur'mel, *n.* murmuring, muttering. unwilliges Gemurmel, buzz of discontent.
gen (= **gegen**), towards, to.
gene'sen (genas, genesen), to recover, to grow well.
genie'ßen (genoß, genossen), to enjoy.
genug', enough, sufficient(ly). häufig genug, quite frequently; Mannes genug, man enough.
genung' (*provincial* = genug), enough, plentiful(ly).
gera'de, straight, direct, even (*of*

numbers); erect, bold, upright. in gerader Linie abſtammen, to be a lineal descendant; fünf gerade ſein laſſen, (to let five be even), to make allowance.

gera'deswegs (*adv. genit.*), in a straight line.

Gerät', *n.* (*pl.* –e), implements, tackling.

1. **gera'ten** (geriet, geraten), to fall into, to get into.
2. **gera'ten,** advantageous. es geratener finden, to think (it) more advisable.

Geräuſch', *n.* (*pl.* –e), sound, noise, clattering.

gereu̇ſt', right, true.

gerei'chen, to tend, to prove. es gereicht mir zur Beruhigung, it gives me satisfaction.

gering', small.

gern, gladly, with pleasure. er hätte gern, he would have liked.

Ger'trud(e), Gertrude.

Geſang', *m.* (*pl.* ¨e), song, singing.

geſche'hen (geſchah, geſchehen), to happen, to occur; to be done.

geſcheit', smart.

Geſchich'te, *f.* (*pl.* –n), story, tale, affair.

geſchickt', clever, skillful.

Geſchmacks'verirrung, *f.* bad *or* vitiated taste.

Geſel'le, *m.* (*pl.* –n), (young) fellow, young man, companion, comrade; journeyman.

Geſicht', *n.* (*pl.* –er), sight, face. Einen aus dem Geſicht verlieren, to lose sight of one.

Geſin'de, *n.* (*collect.*), servants.

geſpannt', attentive(ly), expectant(ly).

Geſpenſt', *n.* (*pl.* –er), spectre.

Geſpen'ſtergeſchichte, *f.* (*pl.* –n), ghost-story.

Geſpräch', *n.* (*pl.* –e), conversation.

Geſtalt', *f.* (*pl.* –en), form, figure.

geſtal'tet, shaped, by appearance, in form.

Geſtein', *n.* (*collect.*), stones, boulders.

geſtimmt', disposed, inclined.

geſund', sound, healthy, strong.

gethan', see thun.

Geträn'ke, *n.* (*pl.* –), drink, liquor.

Gewand', *n.* (*pl.* ¨er), dress, garment.

gewandt', adroit, active, voluble.

Gewe'be, *n.* (*pl.* –), web, texture.

gewe'ſen, see ſein, *aux. verb.*

gewillt', willing, ready.

gewin'nen (gewann, gewonnen), to win, to obtain, to gain, to make.

Gewiſ'ſen, *n.* conscience. ich mache mir kein Gewiſſen draus, I do not scruple to...

gewiß', certain. einer Sache gewiß ſein, to be certain of a thing.

Gewit'ter, *n.* (*pl.* –), thunderstorm.

gewöhn'lich, common(ly), ordinary(ily).

gewor'ben, see werben.
gezo'gen, see ziehen.
gieb (*imperat.*), see geben.
gieb . . . zurück', see zurückgeben.
Gie'bel, *m.* (*pl.* –), gable, gable-end.
Gie'belfenſter, *n.* (*pl.* –), gable window.
Gift'pilz, *m.* (*pl.* –e), poisonous mushroom.
Gift'regen, *m.* (*provinc.*), mildew, blight.
Gil'de, *f.* (*pl.* –n), guild, corporation, club.
Gim'pel, *m.* (*pl.* –), bullfinch.
ging . . . her, see hergehen.
ging . . . herum', see herumgehen.
ging . . . nach, see nachgehen.
ging . . . umher', see umhergehen.
glän'zen, to beam.
Glas'koralle, *f.* (*pl.* –n), glass bead.
glatt, smooth, bald.
glät'ten, to smooth.
glau'ben, to believe, to think.
gleich, like, equal, the same.
gleich'thun (that, gethan), to equal, to match (one, *dat.*).
glei'ten (glitt, geglitten), to glide, to drop, to slip.
Glo'cke, *f.* (*pl.* –n), (church-)bell.
Glo'ckenbirne, *f.* (*pl.* –n), bell-pear.
Glück, *n.* (good) luck, fortune, happiness. auf gut Glück, at a venture, at random.
glück'lich, happy.
gluck'ſen, to cluck, to gurgle.
Glück'wunſch, *m.* (*pl.* ¨e), congratulation.
glü'hen, to glow.
glüh'heiß (*provinc. for* glühend-heiß), red-hot.
Glut, *f.* (*pl.* –en), (glowing) fire.
gnä'dig, gracious(ly).
Gol'dammer, *m.* and *f.* (*pl.* –n(, gold-hammer, yellow bunting.
gold'blond, golden-yellow.
gol'den, gold, of gold, golden, gold-yellow.
Gold'junge, *f.* (*pl.* –n), darling boy.
Gold'käfer, *m.* (*pl.* –), gold beetle.
gön'nen, to allow, to grant, to wish.
Gott (*gen.* Gottes), God, the Lord.
Gott'ſeibei'uns, *m.* (lit. : "*God-be-with-us!*"), the Evil One, the archfiend.
Grab, *n.* (*pl.* ¨er), grave.
Graf, *m.* (*pl.* –en), Count.
Gra'fenſtein, *m.* COUNT'S ROCK.
grä'men, ſich, to be grieved (at, um).
Granat'ſtein, *m.* (*pl.* –e), garnet. edler Granatſtein, carbuncle (a gem of the color of burning coal).
Gra'tias (Lat. *acc. pl.*), thanks.
grau, gray, hoary. in grauer Zeit, in days of yore, in olden times.
grau'ſig, gruesome, horrible, terrible.

grei'fen (griff, gegriffen), to snatch (at, nach), to grasp, to reach (for, nach). greifen in, to strike.

greu'lich, horrible, shocking.

Grie'chiſch(e), *n.* Greek.

Griff, *m.* (*pl.* –e), grip, grasp, snatch.

griff, see greifen.

grim'mig, grim, furious.

gröh'len (*colloq.*), to cry rudely.

groß, great, big, spacious.

Groß'mutter, *f.* (*pl.* ¨), grandmother.

Grund, *m.* (*pl.* ¨e), ground, bottom; ruin; reason. im Grunde ſeines Herzens, in his inmost heart; zu Grund gehen, to go to rack and ruin, to be ruined.

Grund'ſtück, *n.* (*pl.* –e), ground-property, premises.

Gruß, *m.* (*pl.* ¨e), greeting, farewell.

gün'ſtig, favorable, friendly.

Gur'gelſack, *m.* (*pl.* –e), (throat-) pouch.

Gür'teltaſche, *f.* (*pl.* –n), belt-ring.

gür'ten, to gird, to girdle.

gut (*adj.*, *adv.*), good (well); kind, friendly; large, considerable; right, all right. es geht mir gut, I am doing well; Einem gut ſein, to wish one well, to love, to like; ſo gut ſein, to be kind enough, to be so kind as.

gü'tig, kind, sweet.

H.

Haar, *n.* (*pl.* –e), hair. um ein Haar, within a hair's breadth.

ha'ben (hatte, gehabt), to have.

Ha'fer, *m.* oats.

Ha'ferſchleim, *m.* (water-)gruel.

haf'ten, to cling, to remain, to stick (to, an).

Hahn, *m.* (*pl.* ¨e), cock.

Hah'nenfeder, *f.* (*pl.* –n), cock's feather.

Ha'kenbüchſe, *f.* (*pl.* –n), "arquebuse."

hal'be (der), half.

Half'ter, *m.* (*pl.* –), halter.

hal'len, to resound.

Hals, *m.* (*pl.* ¨e), neck, throat. Hals über Kopf, heels over head, = as fast as possible.

halt! halt! stop! wait!

hal'ten (hielt, gehalten), to hold, to keep, to think, to consider, to make. an ſich halten, to moderate one's self; auf etwas halten, to insist upon something, to see to it; wie haſt du's gehalten mit ...? how about ...?

Ham'melkeule, *f.* (*pl.* –n), leg of mutton.

Ham'mer, *m.* (*pl.* ¨), hammer.

Ham'merſchlag, *m.* (*pl.* ¨e), stroke *or* blow with a hammer.

Hand, *f.* (*pl.* ¨e), hand. Einem ein Mittel an die Hand geben, to afford one a means; zur Hand, at hand, in readiness.

han'deln, ſich (*impers.*), to be the question. es handelt ſich um . . ., the point in question is . . .

hand'feſt, strong, strong-fisted.

hand'haben, to handle.

Hand'lung, *f.* (*pl.* –en), action, ceremony.

Hand'ſchuh, *m.* (*pl.* –e), kid glove.

Hand'werk, *n.* (*pl.* –e), trade.

Hand'werkszeug, *n.* working-tools.

Hänf'ling, *m.* (*pl.* –e), linnet, flax-finch.

han'gen (hing, gehangen), to hang, to adhere, to be suspended, to be fixed (to, an), to hang down, to droop.

hän'gen (for hangen, hing, gehangen).

Hän'geſchloß, *n.* (*pl.* ¨er), padlock.

Hans, Jack, John.

har'ren, to wait (for, auf, *or* genit.).

hart, hard, painful.

ha'ſchen, to catch, to seize.

Ha'ſelholz, *n.* hazel (-wood).

Ha'ſelſtaude, *f.* (*pl.* –n), hazel bush. Haſelſtauden die ſchwere Menge, plenty of hazel bushes.

ha'ſtig, hasty(ily), quick(ly), sudden(ly).

häß'lich, ugly, homely.

Hau'be, *f.* (*pl.* –n), fur cap, fur bonnet.

häu'fig, often, frequently; häufig genug, quite frequently.

Haupt, *n.* (*pl.* ¨er), head. zu Häupten (*obsol.* = zum Haupte, am Kopfende), at the head.

Haupt'ſchwein, *n.* (*pl.* –e), capital (first class — very big) boar.

Haupt'ſtadt, *f.* (*pl.* ¨e), capital.

Haus, *n.* (*pl.* ¨er), house, home. ging nach Hauſe, went home; iſt zu Hauſe, is at home.

Haus'bewohner, *m.* (*pl.* –), inmate.

Häus'chen, *n.* (*pl.* –), small house.

hau'ſen, to live, to reside.

Haus'frau, *f.* (*pl.* –en), mistress of the house.

Haus'garten, *m.* (*pl.* ¨), garden near the house.

Haus'halt, *m.* household.

Haus'herr, *m.* (*pl.* –en), owner (lord) of the house.

Haus'kobold, *m.* (*pl.* –e), goblin, "brownie."

Haus'ſchwelle, *f.* (*pl.* –n), threshold of the house. [gate.

Haus'thor, *n.* (*pl.* –e), house door,

Haus'weſen, *n.* household.

Haus'wurz, *f.* houseleek.

Haut, *f.* skin. eine arme Haut, (*colloq.*), a poor fellow, a poor devil.

he'ben (hob, gehoben), to raise.

Hecht, *m.* (*pl.* –e), pike.

hef'ten, to fasten.

hei'lig, holy, sacred, Saint.

Hei'lige(r), *m.* (*pl.* –n), saint.

Heim'fahrt, *f.* journey home. ſich auf die Heimfahrt machen, to start for one's journey home.

heim'führen, to take home (a bride).

heim'laufen (lief, gelaufen), to run home.

heim'ſuchen, to visit, to haunt.

Hei'ni (*abbrev. for* Heinrich, Henry), Hal, Harry.

hei'raten, to marry, to get married.

hei'ſchen (*obsol. for* verlangen), to demand.

hei'ſer, hoarse.

heiß, hot, burning, sultry.

hei'ßen (hieß, geheißen), to be called, to be named; to bid, to order. ſo hieß er, this was his name.

hei'ter, cheerful.

hel'fen (half, geholfen), to help (one, *dat.*). es hilft, it is of some use.

Hel'jäger, *m.* wild huntsman, weird huntsman, spectral huntsman.

hell, bright, clear, evident, hearty. der helle, lichte Tag, broad daylight.

Hengſt, *m.* (*pl.* –e), stallion.

Hen'kelkorb, *m.* (*pl.* ¨e), handbasket.

her, hither, here. her! here! her (= hierher), here; von (*dat.*) ... her, from, in the direction from.

herab'fallen (fiel, gefallen), to fall down, to drop down.

herab'ſpringen (ſprang, geſprungen), to leap down.

heran'flattern, to flutter *or* fly near.

heran'kommen (kam, gekommen), to come up, to come near, to approach.

heran'winken, to beckon to come near.

herauf'ziehen (zog, gezogen), to rise.

heraus', out, forth. heraus damit! out with it! tell the story!

heraus'kommen (kam, gekommen), to come out, to get out, to come on.

heraus'ſchauen, to look out. zum Fenſter herausſchauen, to look out of one's window.

heraus'ziehen (zog, gezogen), to pull out, to remove.

herbei'holen, to call in, to bring hither.

herbei'rufen (rief, gerufen), to call near, to call in.

herein' (*adv.*), in (into the room).

herein'brechen (brach, gebrochen), to come on.

herein'fallen (fiel, gefallen), to come in, to flood in. zu der Thür hereinfallen, to come in through the door.

herein'kommen (kam, gekommen), to come in, to get in.

her'gehen (ging, gegangen), to go along, to walk along. es geht anders her, things wear a different face; es geht hoch her, things are going on in grand style.

Her'kommen, *n.* custom, use.

Herr, *m.* master, lord, Lord, creator, owner, employer. Mr., "Herr," gentleman. Herr! Sir! my dear sir! der Tag des Herrn, Sunday, Sabbath Day.

Herr'gott, *m.* God, the Lord. „wie der Herrgott in Frankreich" (*proverb.*) = like a lord.

her'richten, to fit up, to prepare.

Her'rin, *f.* (*pl.* –nen), lady, mistress.

her'ſchießen (ſchoß, geſchoſſen), to dart *or* dash hither.

her'ſtellen, to restore.

herü'berrufen (rief, gerufen), to shout over (to, zu).

herum'gehen (ging, gegangen), to go round. im Kopf herumgehen, to run in one's mind.

herum'hüpfen, to hop (walk, move) about.

herum'kommen (kam, gekommen), to come round. in der Welt herumkommen, to see the world.

herum'reißen (riß, geriſſen), to tear round, to turn round rapidly.

herum'ſtreichen (ſtrich, geſtrichen), to rove *or* wander about.

herum'treiben (trieb, getrieben), **ſich,** to rove about, to gad about.

herum'tummeln, ſich, to sport *or* bustle about.

herun'ter, down. von . . . herun- [ter, from.

herun'terfallen (fiel, gefallen), to fall down.

herun'terholen, to bring down, to bring to the ground.

herun'terkommen (kam, gekommen), to fall into reduced circumstances.

herun'terſchießen (ſchoß, geſchoſſen), to shoot down, to shoot off, to bring down.

herun'terſteigen (ſtieg, geſtiegen), to step down, to descend.

hervor'gehen (ging, gegangen), to (go) come from, to be brought from.

hervor'gucken, to glance out, to peep out (from, aus).

hervor'hangen (hing, gehangen), to hang down.

hervor'huſchen, to slip forth (from, aus).

hervor'ſpritzen, to squirt from, to spurt from, to drop from.

hervor'ſtechen (ſtach, geſtochen), to be conspicuous.

hervor'ziehen (zog, gezogen), to draw forth.

Herz, *n.* heart, courage. es fällt mir ſchwer aufs Herz, the thought of . . . falls heavy upon my heart; recht von Herzen, with all one's heart.

Herz'blatt, *n.* (lit.: *innermost leaflet of a bud*), darling.

her'zen, to embrace, to hug.

Herz'klopfen, *n.* (palpitation), throbbing *or* panting of the heart.

herz'lich, heartily, from the bottom of one's heart.

herz'lieb, darling.

herz'spältig, heartbroken, cut clear through.
heu'en, to make hay.
heut = heute.
heu'te, to-day.
heut'zutage, nowadays, in these days.
He'xe, *f.* (*pl.* –n), hag, witch.
hie = hier.
hier, here.
hierauf', (*emphat.* hier'auf), thereupon.
hie'sig, local, in this town, of this town.
hilf! (*imperat.*), see helfen.
Him'mel, *m.* (*pl.* –), heaven, Heavens, sky. um Himmels willen, for heaven's sake.
him'mellang, as high as heaven, very tall, "tall as a May-pole."
Him'melsthür, *f.* door of heaven, gate of Heavens.
hin, to, away. hin und wieder, now and then.
hinauf'klettern, to climb up, to ascend.
hinauf'schauen, to look up (to, an).
hinaus', out from there, away out.
hinaus'schlüpfen, to slip out (of, aus).
hinaus'wandern, to walk out (of town).
hinaus'werfen (warf, geworfen), to throw out, to eject.
hinaus'ziehen (zog, gezogen), (*intrans.*), to move out, to pass out (of, zu).
hin'drängen, sich, to throng, to press (to, nach).
hinein', into (in) it. in ... hinein, straight into.
hinein'schreiben (schrieb, geschrieben), to write into.
hin'gehen (ging, gegangen), to go there.
hin'legen, to lay down, to put down.
hin'schießen (schoß, geschossen), to dart *or* dash thither.
hin'springen (sprang, gesprungen), to leap *or* jump along.
hin'ter (*dat.* and *accus.*), behind. hinter (*dat.*) ... drein, after.
hinü'ber, over, across. nach (*dat.*) ... hinüber, over to.
hinü'berblinzeln, to blink *or* twinkle over (to, nach).
hinun'ter, down.
hinun'tergehen (ging, gegangen), to go down.
hinun'terrieseln, to run down.
hinun'terschlucken, to swallow down.
hinun'tersteigen (stieg, gestiegen), to step down, to descend.
hinweg'heben (hob, gehoben), **sich,** to go away, to depart.
Hir'sebrei, *m.* millet pap *or* porridge.
Hir'te, *m.* (*pl.* –n), shepherd, herdsman.
hob ... empor', see emporheben.
hob ... hinweg', see hinwegheben.
Ho'bel, *m.* (*pl.* –), plane.
hoch, high, tall.

hoch'erfreut, greatly delighted.
hoch'klopfend, loud-beating.
hoch'ſelig, late, deceased, of blessed memory.
höchſt, highest. am höchſten ſtehen, to stand highest, to stand in the zenith, to culminate.
Hoch'zeit, *f.* (*pl.* –en), wedding.
hoch'zeitlich, nuptial, spousal, wedding-.
Hoch'zeitsgaſt, *m.* (*pl.* ¨e), wedding-guest.
Hoch'zeitshaus, *n.* (*pl.* ¨er), house in which a wedding is celebrated, house of the bride's parents.
ho'cken, to keep sitting (with one, bei). ſich hocken, to crouch, to cower.
hof'fen, to hope, to expect.
hof'fentlich (*adv.*), as I hope.
Hof'hund, *m.* (*pl.* –e), watch-dog.
höf'lich, polite(ly).
Hö'he, *f.* (*pl.* –n), height, hill, mountain. in die Höhe, up.
hohl, hollow, empty.
hoho'! (*interj.*), oho!
hold'ſelig, lovely, charming.
ho'len, to fetch, to get, to go for, to bring, to gather, to take home. hier iſt nichts zu holen, nothing can be had here.
Höl'le, *f.* hell; eternal damnation.
Hollun'der, *m.* elder-tree.
Holz, *n.* (*pl.* ¨er), wood, woods, forest. ins Holz, to the woods.
höl'zern, wooden.
Holz'leute, *pl.* wood-cutters.
Holz'ſtuhl, *m.* (*pl.* ¨e), wooden chair, chair.
hor'chen, to hearken, to listen.
horch'te . . . auf, see aufhorchen.
hö'ren, to hear, to listen (to, auf); (= erhören), to grant. höre nur! just listen! do listen!
hör'te . . . zu, see zuhören.
Huber'tus (LAT., *genit.* Huberti), Hubert.
hübſch, pretty, good-looking.
Hüf'te, *f.* (*pl.* –n), hip.
Hül'le, *f.* cover. in Hülle und Fülle, in abundance, abundantly.
Hum'mel, *f.* (*pl.* –n), bumble-bee. die polniſche Hummel, Polish drone *or* bag-pipe.
Hund, *m.* (*pl.* –e), dog, hound.
hun'dert, hundred, one hundred.
Hun'gertuch, *n.* black cloth covering the altar in Lent. am Hungertuch nagen (*proverbially*), to suffer extreme want.
hur'tig, quick(ly), active(ly), busy (ily).
huſ'ſah! (*interj.*), huzza!
Hut, *m.* (*pl.* ¨e), hat, hunter's (Tyrolese) hat.
hü'ten, to guard, to watch. das Haus hüten, to keep one's room *or* bed; to be confined by.
Hüt'te, *f.* (*pl.* –n), hut, shanty, shed, covert, booth; (dog-) kennel.

I.

ihn, him, to him; (it); (to it); from him (from it).

1. **ihr** (*pers. plu.*), you; to her (to it). **Ihr** (*pers. sing.*), you.
2. **ihr, ihre, ihr** (*possess.*), her; their (its).

im'mer, always, ever. immer kleiner, smaller and smaller.

in (*dat.*), in; (*accus.*), into.

In'cubus, *m.* "incubus," goblin; (*analog.* "Brownie").

in'grimmig, angry, in anger.

in'ne, within. inne werden, to perceive, to become conscious of.

ins = in das.

In'saß, or **In'saſſe**, *m.* (*pl.* –n), inmate, tenant.

irr'ſinnig, insane, demented.

iß (*imperat.*), see eſſen.

J.

1. **ja**, yes. ja ſprechen, to assent.
2. **ja** (*explet.*), why! you know; on the contrary, nay.

jach (*provinc.* = jäh), hastily, suddenly, abruptly.

Jagd'abenteuer, *n.* (*pl.* –), hunting-adventure, hunting-story, "fish-story."

Jagd'genoſſe, *m.* (*pl.* –n), hunting-companion.

Jagd'grund, *m.* (*pl.* ¨e), hunting-ground, preserve.

Jagd'herr, *m.* (*pl.* –en), owner *or* proprietor of the hunting grounds.

ja'gen, to hunt, to chase; to race, to drive at full speed.

Jä'ger, *m.* (*pl.* –), hunter, gamekeeper, ranger, ranger's man.

Jä'gerburſche, *m.* (*pl.* –n), young huntsman.

Jä'gerlatein, *n.* (*jocos.*), "hunters' Latin" = boasting *or* lying language of sportsmen, "fish-story style."

Jä'gerrecht, *n.* (*pl.* –e), hunter's right *or* claim, huntsman's fee.

Jä'gersleute, see Jägersmann.

Jä'gersmann, *m.* (*pl.* Jägersleute), huntsman, hunter.

jäh'lings, suddenly, abruptly.

Jahr, *n.* (*pl.* –), year.

Jahrhun'dert, *n.* (*pl.* –e), hundred years, century.

Jam'mermaul, *n.* maudlin mouth *or* face.

Jauch'zer, *m.* (*pl.* –), joyful shout.

je'der, je'de, je'des, each (one), every (one).

je'dermann, every one.

je'mand, somebody.

je'ner, je'ne, je'nes, that.

jetzt, now. jetzt erſt, just now, not till now.

Ju'bel, *m.* jubilation, mirth, joy, rejoicings.

jung, young.

Jun'ge, *m.* (*pl.* –n), boy, lad. Junge! my boy! my dear fellow!

Jung'fer, *f.* (*pl.* –en), maid, young lady, Miss.
jüng'ferlich, maidenly.
Jung'frau, *f.* (*pl.* –en), maiden, maid. die heilige Jungfrau, the Holy Virgin, St. Mary.
Jung'geſelle, *m.* (*pl.* –n), young fellow, unmarried man, bachelor.
Jüng'ling, *m.* (*pl.* –e), youth.

K.

Kai'ſer, *m.* (*pl.* –), Emperor.
kalt, cold.
Kamm, *m.* (*pl.* ¨e), ridge, dorsum.
Kam'mer, *f.* (*pl.* –n), chamber, bedroom.
Käm'merlein, *n.* (*pl.* –), (small) bedroom.
Kam'merthür, *f.* (*pl.* –en), door of the bedroom.
Kan'ne, *f.* (*pl.* –n), mug.
Kan'tor, *m.* (*pl.* Kanto'ren), cantor, precentor, organist.
Kan'zel, *f.* (*pl.* –n), pulpit.
Kapel'le, *f.* (*pl.* –n), chapel.
Kar'ren, *m.* (*pl.* –), car, cart.
Kärr'ner, *m.* (*pl.* –), carter, cartman.
Kartof'fel, *f.* (*pl.* –n), potato
katechiſie'ren, to catechise.
Ka'tze, *f.* (*pl.* –n), cat.
kau'fen, to buy.
Kauf'leute, see Kaufmann.
Kauf'mann, *m.* (*pl.* Kaufleute), merchant.
kaum, hardly.
Kauz, *m.* screech-owl; (*colloq.*), queer fellow. ein ſteinalter Kauz, a very old chap.
Ke'gel, *m.* (*pl.* –), ninepin.
Ke'gelbahn, *f.* (*pl.* –en), bowling-alley.
Ke'geljunge, *m.* (*pl.* –n), ball-boy, skittle-boy (in a ninepin alley).
Keh'le, *f.* (*pl.* –n), throat.
keh're . . . wie'der, see wiederkehren.
keh're . . . zurück', see zurückkehren.
keh'ren, to turn (towards, nach).
kein, kei'ne, kein, no, not a, not one. kein and(e)rer, no one else.
kei'ner, kei'ne, kei'nes, no one, nobody, no man.
kei'nerlei, no . . . whatever.
Kel'ler, *m.* (*pl.* –), cellar.
Kel'lermeiſter, *m.* (*pl.* –), butler.
Kel'lerraum, *m.* depth of the cellar.
Kel'lerſpalte, *f.* (*pl.* –n), air-hole of the cellar.
ken'nen (kannte, gekannt), to know, to be acquainted with, to be cognizant of.
Kerl, *m.* (*pl.* –e), fellow.
Ker'ze, *f.* (*pl.* –n), candle.
Keſ'ſel, *m.* (*pl.* –), kettle, caldron.
Ket'te, *f.* (*pl.* –n), chain, string.
ki'chern, to titter, to snicker, to giggle.
Kies, *m.* gravel.
Kind, *n.* (*pl.* –er), child; **lassie**, creature.

Kin'derſpiel, *n.* (*pl.* –e), child's play, very easy matter.

Kin'deskind, *n.* (*pl.* –er), grandchild.

Kir'che, *f.* (*pl.* –n), church.

kirch'turmtief, as deep as a steeple is high, several hundred feet deep.

Kirſch'ſchnaps, *m.* cherry brandy.

Kiſ'ſen, *n.* (*pl.* –), cushion, pillow.

Kit'tel, *m.* (*pl.* –), blouse, tunic (for a boy).

kla'gen, to complain, to disclose to one, to utter one's complaints to one (of, *acc.*).

kläg'lich, pitiful(ly), lamentable (bly).

Klang, *m.* (*pl.* ¨e), sound, accord

klap'pe . . . zu, see zuklappen.

klar, clear. es iſt mir klar, I am fully aware of it.

klat'ſchen, to crack.

Klau'e, *f.* (*pl.* –n), claw, talon, fang.

Klee, *m.* clover, trefoil.

Klee'blatt, *n.* (*pl.* ¨er), leaf of trefoil.

Klee'blättlein, *n.* (*pl.* –), small clover-leaf.

Klee'blattprobe, *f.* test with the clover-leaf.

Kleid, *n.* (*pl.* –er), garment, dress, gown, plumage; *pl.* clothes.

klei'den, to dress, to attire.

Klei'dung, *f.* clothes, attire.

Klei'dungsſtück, *n.* (*pl.* –e), article of dress; *pl.* clothes.

klein, small, little, pretty. nichts kleines, no small price.

klin'gen (klang, geklungen), to twinkle, to clink, to sound, to resound, to ring, to be heard.

klo'pfen, to knock.

Klo'ſtergarten, *m.* (*pl.* ¨), convent garden.

Klotz, *m.* (*pl.* ¨e), blockhead.

Kluft, *f.* (*pl.* ¨e), cleft, cave.

klug, wise, shrewd.

Klug'heit, *f.* prudence, sagacity, cunning.

Kna'be, *m.* (*pl.* –n), boy.

Kna'benjahre, *pl.* years of boyhood.

knar'ren, to creak.

Knecht, *m.* (*pl.* –e), servant, hired man.

Knie, *n.* (*pl.* –e), knee.

knie'en, to kneel.

Knie'höslein, *pl.* (pretty little) knee-breeches, smalls.

knir'ſchen, to gnash (the teeth), to speak while grinding the teeth.

Kno'chen, *m.* (*pl.* –), bone.

knö'chern, bony, lean.

Knopf, *m.* (*pl.* ¨e), button.

Ko'bold, *m.* (*pl.* –e), goblin, sprite.

ko'chen, to cook, to boil, to make, to prepare.

Koh'le, *f.* (*pl.* –n), (piece of) coal.

Koh'lenbrenner, *m.* (*pl.* –), charcoal burner.

Kol'ben, *m.* (*pl.* –), butt-end, gun-stock.

komm heraus', see herauskommen.

kom'men (kam, gekommen), to come, to come to happen, to draw. es kommt über mich, I am seized with; zu ſich kommen, to come to one's self, to recover; zu etwas kommen, to get something.

kommſt . . . wie'der, see wiederkommen.

Kö'nig, *m.* (*pl.* –e), king.

Kö'nigsmahl, *n.* banquet in honor of the new king (of a guild).

kön'nen (konnte, gekonnt), can, to be able, to have the power to understand, to succeed.

konn'te, see können.

Kopf, *m.* (*pl.* ¨e), head, mind. Hals über Kopf, heels over head = as fast as possible.

kopf'ſchüttelnd, shaking one's head, with a shake of the head.

Koral'lenkette, *f.* (*pl.* –n), coral chain, string of coral beads.

Korb, *m.* (*pl.* ¨e), basket.

kra'chen, to crash, to roar.

Kraft, *f.* (*pl.* ¨e), strength.

kräf'tig, strong, powerful, effective.

kräf'tigen, to strengthen, to invigorate.

Kra'gen, *m.* (*pl.* –), collar, neck.

krä'hen, to crow.

krän'ken, to insult, to offend.

Krank'heit, *f.* (*pl.* –en), sickness.

Kranz, *m.* (*pl.* ¨e), wreath, crown.

Kraus'haar, *n.* curly-head.

kraus'köpfig, curly-haired.

Kreatur', *f.* (*pl.* –en), creature; (*collect.*), creatures, living beings.

Krebs'gang, *m.* crab's walk, retrograde walk. den Krebsgang gehen, to go backward.

kreden'zen, to present (a foretasted cup).

Kreis, *m.* (*pl.* –e), circle.

krei'ſchen, to cry, to shriek, to scream. das Kreiſchen, shriek, scream.

Kreuz, *n.* (*pl.* –e), cross.

kreuz'fidel (*colloq.*), exceedingly happy, "as pleased as Punch."

Kreuz'ſchnabel, *m.* (*pl.* ¨), crossbill.

krie'chen (kroch, gekrochen), to creep, to crawl.

Krip'pe, *f.* (*pl.* –n), crib, manger.

krö'nen, to crown.

Krug, *m.* (*pl.* ¨e), jug, pitcher.

Kryſtall'ſarg, *m.* (*pl.* ¨e), crystal coffin.

Kü'che, *f.* (*pl.* –n), kitchen.

Ku'chenmagen, *m.* a stomach accustomed to cake.

Kü'chenmeiſter, *m.* (*pl.* –), head-cook.

Kü'chenſchrank, *m.* (*pl.* ¨e), pantry.

Ku'gel, *f.* (*pl.* –n), ball, bullet.

Ku'gelſegen, *m.* blessing of the bullets, a conjuration spoken in casting charmed bullets.

Kuh, *f.* (*pl.* ¨e), cow.

kühl, cool.

küm'merlich, needy, poor, hard.

küm'mern, to grieve.

kum'mervoll, sorrowful.
Kumpan', *m.* (*pl.* –e), mate, colleague.
kun'dig, familiar (with, *genit.*), having a knowledge (of, *genit.*).
kün'digen (= aufkündigen), to give notice to leave.
Kunſt, *f.* (*pl.* ¨e), art, skill.
Kunſt'fertigkeit, *f.* skill *or* readiness in an art.
Kür'bis, *m.* pumpkin.
kurz, short(ly), with a few words.
kurzum', in short.
küſ'ſen, to kiss.

L.

lä'cheln, to smile. lächelnd, with a smile; ein Lächeln, a smile.
la'chen, to laugh, to sneer.
la'den (lud, geladen), to load, to charge (a gun); = einladen, to invite (for, zu).
La'ger, *n.* (*pl.* –), couch, bed.
läh'men, to paralyse.
Laib, *m.* loaf.
Land, *n.* (*pl.* ¨er), land, country, shore, banks. ans Land ziehen, to land. ins Land kommen, to appear.
landein'wärts, up the country, inland.
Land'leute, *pl.* country people.
Land'maus, *f.* (*pl.* ¨e), country mouse; (*jocos.*) = country girl.
Lands'knecht, *m.* (*pl.* –e), in the middle ages, "lansquenet," a hired foot-soldier in the army of the Emperor.
Land'ſtraße, *f.* (*pl.* –n), road, highway.
Land'ſtreicher, *m.* (*pl.* –), tramp, vagabond.
1. **lang** (*adj.*), long.
2. **lang** (*adv.*), long, for (time). eine Zeit lang, (for) a while. Meilen lang, for miles.

lan'ge (*adv.*) = lang, for a long time. lange, lange, for a very long time; ſo lange, as long as.
lang'ſam, slow(ly), careful(ly).
längſt, for a long time (past).
lang'te ... an, see anlangen.
lang'wallend, long-floating, long-streaming.
laſ'ſen (ließ, gelaſſen), to let, to allow, to make, to grant, to concede (to one, *dat.*); to leave, to abandon. ſie ließ ihm machen, she had made for him; ſie ließ ihre Stimme hören (she let her voice be heard), her screeching was heard; laß hören! let me hear! laß dir raten! be advised! er ließ ſich führen, he had himself taken; Einem Ruhe laſſen, to let one alone, to allow one to rest.
la'ſten, to weigh on.
Lä'ſtermaul, *n.* (*colloq.*), reviler, scold.
Latein'(iſch), *n.* Latin.
Laub'gewinde, *n.* (*pl.* –), garland, festoon.

Laub'thaler, *m.* (*pl.* –), French dollar, crown-piece.

lau'ern, to watch, to wait, to lie in ambush (for, auf).

Lauf, *m.* course, bed (*of a river*); speed, race.

lau'fen (lief, gelaufen), to run, to hurry, to hasten, to pass, to sweep.

lau'ſchen, to listen.

Laut, *m.* (*pl.* –e), sound, pealing, barking.

laut, loud, aloud.

lau'ten, to run.

lau'ter (*adv.*), nothing but, so many.

laut'los, soundless(ly), silent(ly).

Le'ben, *n.* life. ums Leben bringen, to kill.

le'ben, to live. leb(e) wohl! farewell!

Le'bensunterhalt, *m.* livelihood, living.

Leb'tag, *m.* (*pl.* –e), lifetime, whole life. mein Lebtag (or meine Lebtage), in my whole life.

le'dig, free. ledig werden, to get rid of.

leer, empty, emptied, gone.

lee'ren, ſich, to empty, to become deserted.

le'gen, to lay, to place, to stretch. Einem etwas legen, to stop one's . . .; ſich legen, to abate, to calm down.

leg'te . . . an, see anlegen.

leh'nen, to lean, to recline (against, an). ſich lehnen, to lie, to stand (against, an).

Lehn'ſtuhl, *m.* (*pl.* ¨e), arm-chair.

leh'ren, to teach.

lehr'reich, instructive.

Leib, *m.* (*pl.* –er), body.

leicht, light(ly), easy(ily). ein leichtes, a light matter.

Leid, *n.* (loath), woe, sorrow, grief, harm, injury. es iſt (thut) mir leid, I loathe it, I regret it.

lei'hen (lieh, geliehen), to lend.

Lei'ne, *f.* (*pl.* –n), line, rope.

Lein'tuch, *n.* (*pl.* ¨er), linen cloth, linen cover.

leis, gentle(ly), low(ly), soft(ly), in an undertone.

lei'ſe (*adv.*), gently, lowly, noiselessly, in an undertone.

lei'ten, to conduct, to escort.

Lei'ter, *f.* (*pl.* –), ladder.

len'ken, to direct (to, nach).

ler'nen, to learn. ſchreiben lernen, to learn to write.

le'ſen (las, geleſen), to read.

letz'te (der), last.

Leuch'te, *f.* light, lantern.

leuch'ten, to light, to shine, to sparkle.

Leu'te, *pl.* people.

leut'ſelig, affable(bly), condescending(ly).

Licht, *n.* (*pl.* –er), light, flash, fire.

licht, light, clear, bright. der helle, lichte Tag, broad daylight; licht werden, to become clear, to clear up.

Lid, *n.* (*pl.* –er), lid, eye-lid.
lieb, dear, beloved, esteemed; es ist mir lieb, I like it; am liebsten, (to like) best to.
Lieb, *n.* (= Liebchen), sweetheart.
Lieb'chen, *n.* (*pl.* –), sweetheart.
Lie'be, *f.* love.
lie'ben, to love.
lie'ber, better, more agreeable. lieber ist mir, I like better, I prefer.
Lie'besſehnſucht, *f.* flame of love.
Lie'bestrank, *m.* (*pl.* ¨e), love-potion, philtre.
lieb'koſen, to caress, to fondle.
Lieb'koſung, *f.* (*pl.* –en), blandishment, attention.
lieb'lich, lovely.
Lieb'lingsaufenthalt, *m.* favorite abode.
liebſt, best. er hätte am liebſten, he would have liked best.
Lieb'ſte(r), *m.* (*pl.* –n), lover.
lie'gen (lag, gelegen), to lie, to be situated, to be piled up, to be stored.
Li'nie, *f.* (*pl.* –n), line. in gerader Linie abſtammen, to be a lineal descendant.
links, on the left hand. nach links, to (towards) the left.
Lip'pe, *f.* (*pl.* –n), lip.
Loch, *n.* (*pl.* ¨er), (key-)hole.
Lo'cke, *f.* (*pl.* –n), lock, curl.
lo'cken, to call, to entice.
Lock'ſpeiſe, *f.* bait.
Löf'fel, *m.* (*pl.* –), spoon.
Lohn, *m.* reward, wages, pay. zum Lohn, as a recompense.
los, loose, free, unrestrained.
Loſament', *n.* (*corrupt. of French* "LOGEMENT"), lodging-place.
lö'ſen, to loosen, to detach, to break off, to dispel, to get loose. ſich löſen, to get loose, to break off.
Luft, *f.* (*pl.* ¨e), air, atmosphere.
Luft'ſpringer, *m.* (*pl.* –), caperer.
Lü'gengeſchichte, *f.* (*pl.* –n), invented (fabricated) story.
Luſt'garten, *m.* (*pl.* ¨), pleasure-garden *or* grounds, enchanting plains.
luſtig, gay, joyous, droll, amusing.

M.

ma'chen, to make, to do, to preach. ſich etwas draus machen, to care for it.
mächtig, mighty, large, huge, powerful, impressive.
Mäd'chen, *n.* (*pl.* –), girl, lass.
mag, see mögen.
Magd, *f.* (*pl.* ¨e), maid-servant, kitchen-maid.
Mägd'lein, *n.* (*pl.* –), young girl, lassie.
Mahl, *n.* (*pl.* Mahlzeiten), meal repast, banquet.
mah'nen, to remind, to urge, to warn.
Mäh're, *f.* (*pl.* –n), mare.
Maid, *f.* maid, girl.

Mai'ensonne, *f.* sun in May.
Mal, *n.* time.
ma'len, to paint, to draw, to make.
man, one, they, people, you, *or by a passive construction.*
man'cher, man'che, man'ches, many a.
manch'mal, once in a while.
Mann, *m.* (*pl.* ¨er), man. Manns genug, man enough. an den Mann bringen, to find a purchaser for something.
Männ'lein, *n.* (*pl.* –), little man.
Mär, *f.* tale, legend, tidings.
Margare'te, Margaret.
Ma'ſche, *f.* (*pl.* –n), mash, mesh.
maſſiv', solid.
mä'ſten, ſich, to be fed.
Maß, *f.* quart, pot, mug.
Ma'ße, *f.* (*pl.* –n), just measure. über die Maßen, beyond measure, excessively.
Mau'er, *f.* (*pl.* –n), wall, mountain wall, city wall.
Mäul'chen, *n.* (*pl.* –), little mouth.
Maus'zahn, *m.* (*pl.* ¨e), mouse-tooth, white little tooth.
mehr, more, *or* variety, a greater number. nicht mehr, not any longer; noch mehr, even more; mehr noch, more than that.
meh'rere, several, some.
mei'den (mied, gemieden), to shun, to avoid, to keep clear from, to stay away from.
Mei'le, *f.* (*pl.* –n), mile. Meilen lang, for miles.
mein, mei'ne, mein, my.
mei'nen, to think, to express as one's opinion. es gut mit Einem meinen, to wish one well, to like one.
meiſt, most.
Mei'ſter, *m.* (*pl.* –), master (of the trade), employer, master-smith.
Mei'ſterſchuß, *m.* (*pl.* ¨e), master-shot.
mel'ken (molk, gemolken), to milk.
Melk'ſtuhl, *m.* (*pl.* ¨e), milking-stool.
Men'ge, *f.* multitude, crowd, plenty.
Menſch, *m.* (*pl.* –n), man; (*pl.* people); human being, mankind.
Men'ſchenkind, *n.* (*pl.* –er), child of man, human being, mortal.
Men'ſchenſeele, *f.* soul, human being.
mer'ken, to notice, to perceive.
merk'lich, perceptible(bly).
merk'würdig, remarkable, strange.
Meſ'ſer, *n.* (*pl.* –), knife.
Meſ'ſerwerfer, *m.* (*pl.* –), knife-thrower.
Metall'ſcheibe, *f.* (*pl.* –n), brass plate.
mich (*acc.*), me.
Mie'der, *n.* (*pl.* –), bodice.
Mie'ne, *f.* (*pl.* –n), mien, expression, look.
mie'ten, to hire.
Milch'kübel, *m.* (*pl.* –), milk-pail.
mild, mild, gentle, pliant.

min'der, less.
mir (*dat.*), me, to me, for me.
mi'ſchen, to mix. ſich miſchen, to join in.
Miß'fallen, *n.* displeasure, disapprobation.
miß'trauiſch, distrustful(ly), suspicious(ly).
mit (*dat.*), with.
mit'bringen (brachte, gebracht), to bring along with one.
mit'leidig, compassionate(ly).
mit'nehmen (nahm, genommen), to wear off.
mit'ſeufzen, to sigh with (one).
Mit'tagsmahl, *n.* dinner.
Mit'tagsruhe, *f.* midday nap.
Mit'tagsſtunde, *f.* hour of midday.
Mit'te, *f.* midst.
Mit'tel, *n.* (*pl.* –), means, expedient, method.
mit'ten, midway. mitten in . . . (*dat.* and *accus.*), in the midst of, in the middle of.
mö'gen (mochte, gemocht), may, to let.
mög'lich, possible.
Mond, *m.* moon. unter dem Mond, under the moon, under the sun, = on earth.
mond'hell, moonlit.
Moos, *n.* moss.
Mord'anfall, *m.* (*pl.* ¨e), murderous attack.
Mor'gen, *m.* (*pl.* –), morning. am Morgen, in the morning.
mor'gen, to-morrow.
Mor'genzwielicht, *n.* morning-twilight.
Mör'tel, *m.* mortar, plaster.
mü'de, tired (of, *genit.*), heavy.
Mü'he, *f.* (*pl.* –n), trouble, pains, hard work.
mü'hen, ſich, to work hard.
Müh'le, *f.* (*pl.* –n), mill.
Müh'ſal, *f.* labor, hard work.
Mül'ler, *m.* (*pl.* –), miller.
Mund, *m.* mouth.
mur'meln, to murmur, to mutter.
Muſikant', *m.* (*pl.* –en), musician.
müſ'ſen (mußte, gemußt), must, to have to, to be compelled, to be forced.
mu'ſterhaft, excellent, exemplary.
mu'ſtern, to survey.
muß ; mu'ßte, see müſſen.
mü'ßig, idle (idly).
Mut, *m.* mood, state of mind. es wird mir ſchwül zu Mute, I begin to feel strange ; guten Mutes ſein, to be of good cheer, to be in good heart.
Mut'ter, *f.* (*pl.* ¨), mother.

N.

nach (*dat.*), after, to, according to, for. nach . . . hin, in the direction of, towards.
Nach'bar, *m.* (*pl.* –n), neighbor.
Nach'barſchaft, *f.* neighborhood.
nach'blicken, to look after (one, *dat.*).
nachdem', after (*conj.*).

Nach'frage, *f.* (*pl.* –n), inquiry. Nachfrage halten, to make inquiries.

nach'gehen (ging, gegangen), to follow (one, *dat.*).

Nach'mittag, *m.* (*pl.* –e), afternoon.

nach'ſchicken, to send (after, *dat.*).

nach'ſehen (ſah, geſehen), to look after; to overlook, to excuse. das Nachſehen haben, to have to pocket a disappointment.

nächſte (der), next, nearest, adjacent, following.

nach'ſuchen, to ask.

Nacht, *f.* (*pl.* ¨e), night. nachts, at night; in the night-time.

nach'thun (that, gethan), to come up (with one, *dat.*).

nächt'lich, nightly, nocturnal. nächtlicher Weile, in the night-time, by night.

Nacht'mahl, *n.* supper.

nach'träglich, subsequently.

Nacht'wandlerin, *f.* (*pl.* –nen), night-walker, sleep-walker.

Na'cken, *m.* (*pl.* –), neck.

Na'del, *f.* (*pl.* –n), needle, leaf of a fir tree.

Na'gel, *m.* (*pl.* ¨), nail, finger-nail.

nah (näher, nächſt), near, too near.

na'he = nah.

Nä'he, *f.* neighborhood, presence.

nä'hern, ſich, to approach (one, *dat.*), to come near (one, *dat.*).

nahm . . . auf, see aufnehmen.

nahm . . . zuſam'men, see zuſammennehmen.

Na'men, *m.* (*pl.* –), name.

näm'lich, to wit, you must know.

Närr'chen, *n.* (*pl.* –), foolish little thing, foolish girl.

Näs'chen, *n.* (*pl.* –), little nose, nose.

Na'ſe, *f.* (*pl.* –n), nose.

Naß, *n.* fluid, liquid.

natür'lich, of course.

ne'ben (*dat.* and *accus.*), by the side of, beside.

Ne'benbuhler, *m.* (*pl.* –), rival.

neh'men (nahm, genommen), to take. Abſchied nehmen, to bid farewell.

nei'gen, ſich, to incline, to be inclined (for, zu).

neig'te . . . zu, see zuneigen.

nein, no.

Neſt, *n.* (*pl.* –er), nest.

nett, neat, nice.

Netz, *n.* (*pl.* –e), net, butterfly-catcher.

neu, new, other, second.

neu'gierig, curious(ly), inquisitive (ly).

neun(e), nine.

neu'vermählt, newly-married.

nicht, not.

nich'te, naught, nothing. zu nichte machen, to break up, to destroy the force of, to do away with.

nichts, nothing.

Nichts'nutz, *m.* good-for-nothing.

ni'cken, to nod, to hang down. mit dem Kopfe nicken, to nod the head.

nie, never. nie wieder, never any more; noch nie, never before.
nie'derbeugen, ſich, to bend or bow one's self down.
nie'derfallen (fiel, gefallen), to fall down, to come down.
Nie'dergeſchlagenheit, *f.* depression.
nie'derhangen (hing, gehangen), to hang down.
nie'derlegen, to lay down. ſich niederlegen, to lie down.
nie'derſetzen, ſich, to sit down, to take one's seat.
nie'derſitzen (ſaß, geſeſſen), to sit down, to be seated.
nie'derträchtig, low, mean, abject.
nie'mand, nobody, no one, not any one.
nimm (*imperat.*), see nehmen.
nim'mer, never.
nim'mermehr, never.
Nimmerwie'derkehr, *f.* never returning. auf Nimmerwiederkehr, never to return any more.
nip'pen, to sip, to bib.
nir'gends, nowhere, not anywhere.
nir'gendwo, nowhere.
Ni'xe, *f.* (*pl.* –n), water-fairy.
noch, still, yet, nor. noch einmal, once more; noch nicht, not yet; weder ... noch, neither ... nor.
Not, *f.* (*pl.* ¨e), need, distress. Einem die Not klagen, to disclose one's need (to one, *dat.*).
nötigenfalls', in case of need, if necessary.
nun, now, then.
nur, only, but, just. höre nur! just listen! do listen!
nu'tzen, to help.

O.

ob, if, whether. als ob, as if.
o'bere (der), upper.
o'der, or.
O'fenbank, *f.* (*pl.* ¨e), stove-bench.
O'fengabel, *f.* (*pl.* –n), stove-fork.
öff'nen, to open. ſich öffnen, to open (*intrans.*), to be opened.
oft, often, frequently.
oh'ne (*acc.*), without. ohne daß Ihr es wißt, without your knowing it; without your knowledge; ohne ... zu (*infinit.*), without (*pres. partic.*), ohne zu zielen, without taking aim.
Ohr, *n.* (*pl.* –en), ear.
or'dentlich, orderly, proper(ly). nichts Ordentliches, nothing good.
Ord'nung, *f.* order.
Or'gel, *f.* (*pl.* –n), organ.
Or'gelbank, *f.* (*pl.* ¨e), organ-bench.
Ort, *m.* (*pl.* –e; ¨er), place. an Ort und Stelle, on the spot.
Ot'terbalg, *m.* (*pl.* ¨e), otter-skin.

P.

Paar, *n.* (*pl.* –e), pair, couple.
paar (ein), some, a few.
Päck'lein, *n.* (*pl.* –), small packet.

Pakt, *m.* (*pl.* –e), compact, agreement.

Papier', *n.* (*pl.* –e), paper, document.

Pap'pelreihe, *f.* (*pl.* –n), row *or* line of poplar trees (*skirting the public roads of Germany*).

paſ'ſend, proper, suitable.

pei'nigen, to torment, to molest.

Peit'ſche, *f.* (*pl.* –n), whip.

Pe'likan, *m.* (*pl.* –e), pelican.

Perſon', *f.* (*pl.* –en), person, party, individual.

Pe'trus, Peter. der heilige Petrus, St. Peter.

Pfaff(e), *m.* (*contempt.*), parson, priest.

Pfaf'fenſegen, *m.* priestly benediction.

Pfand, *n.* (*pl.* ¨er), pledge.

Pfan'ne, *f.* (*pl.* –n), pan.

Pfar'rer, *m.* (*pl.* –), parson, curate.

pfei'fen (pfiff, gepfiffen), to whiz.

Pfei'fentöne, *pl.* flute music.

Pfei'ler, *m.* (*pl.* –), pillar.

Pferd, *n.* (*pl.* –e), horse.

pfle'gen, to use, to be in the custom.

Pflicht'gefühl, *n.* sense of one's duty, feeling of moral obligation.

Pfro'pfen, *m.* (*pl.* –), stopper, plug.

Pi'ckelhering, *m.* (*pl.* –e), pickle-herring.

pir'ſchen (*same as* birſchen), to hunt.

Pla'gegeiſt, *m.* (*pl.* –er), malevolent spirit, tormentor.

pla'gen, to torment, to harass, to trouble, to importune.

Platz, *m.* (*pl.* ¨e), place, seat.

plau'dern, to chatter, to babble.

plötz'lich, suddenly, all at once.

Pö'kelfleiſch, *n.* pickled meat; salt meat.

pokulie'ren, to drink, to tipple, to enjoy one's cup.

pol'niſch, Polish.

pol'tern, to bluster, to scold.

Poſau'nenengel, *m.* (*pl.* –), Dutch angel, chubby angel.

praſ'ſeln, to crackle.

Preis, *m.* (*pl.* –e), price; prize. um jeden Preis, at any price (cost, rate).

prei'ſen (pries, geprieſen), to praise, to extol.

preſ'ſen, to press, to hug.

Prinzeſ'ſin, *f.* (*pl.* –nen), princess.

Pro'beſtück, *n.* (*pl.* –e), trial.

Prozeß', *m.* (*pl.* –e), proceedings, lawsuit. Einem den Prozeß machen, to institute proceedings against one.

prü'fen, to examine.

pu'tzen, to clean.

Q.

quä'len, to torment.

Quel'le, *f.* (*pl.* –n), spring.

Quel'lenbach, *m.* (*pl.* ¨e), rivulet, streamlet.

R.

raff'te . . . zuſam'men, see zuſammenraffen.

Rand, *m.* (*pl.* ¨er), edge, brink.

ra'ſend, raging, wild.

Raſt, *f.* rest, stop, repose.

Rat, *m.* counsel, advice. Einen zu Rat ziehen, to consult one. Rat wiſſen, to know what to advise.

ra'ten (riet, geraten), to advise. laß dir raten! be advised!

Rat'te, *f.* (*pl.* –n), rat.

Räu'bergeſchichte, *f.* (*pl.* –n), tale of murder and robbery.

Raub'neſt, *n.* (*pl.* –er), den of robbers.

Rauch, *m.* smoke.

Rauch'ſchwalbe, *f.* (*pl.* –n), chimney swallow.

Rauch'wölkchen, *n.* (*pl.* –), tiny cloud of smoke.

rau'fen, to drag about.

Rauferei', *f.* (*pl.* –en), quarrel, fray, scuffle.

rauf'luſtig, quarrelsome.

rauh, harsh(ly), rude(ly).

Raum, *m.* (*pl.* ¨e), space, room, clear, extent.

rau'nen, to whisper.

rau'ſchen, to rush, to rustle.

räu'ſpern, ſich, to clear the throat.

Recht, *n.* (*pl.* –e), right, privilege.

recht (*adv.*), right, very, very much, extremely, thoroughly, completely.

rech'te (der), right, proper. der Rechte (*ironical*), a nice fellow, the right sort of a boy; die Rechte, right hand.

rechts, on the right hand. nach rechts, to (towards) the right.

re'cken, to stretch, to put.

Re'de, *f.* speech, language, words, rumor, report. Einem Rede und Antwort ſtehen, to answer one, to give account; es geht die Rede, it is rumored; Einem in die Rede fallen, to interrupt one.

Re'gen, *m.* rain, shower.

re'gen, ſich, to be stirring *or* moving.

Regi'ſter, *n.* (*pl.* –), register (of an organ), organ-stop.

Reh'zicklein, *n.* (*pl.* –), roe-calf, fawn.

rei'ben (rieb, gerieben), to rub.

Reich, *n.* (*pl.* –e), empire.

reich, rich.

rei'chen, to reach, to give, to present, to deliver.

reich'lich, plentiful(ly), abundant

Reichs'apfel, *m.* orb *or* imperial globe with a cross on it (*as an emblem of the imperial power*).

Rei'gen, *m.* (*pl.* –), dance.

Rei'he, *f.* (*pl.* –n), line, series. er kommt an die Reihe, it is his turn.

rein, pure.

rei'nigen, to clean.

rei'ten (ritt, geritten), to mount, to ride on horseback. auf die Jagd reiten, to go hunting on horseback.

Rei'ter, *m.* (*pl.* –), rider.
ren'nen (rannte, gerannt), to run, to rush, to gallop.
Reſt, *m.* (*pl.* –e), remainder, other members.
ret'ten, to save, to rescue, to help.
Ret'terin, *f.* (*pl.* –nen), deliverer.
Ret'tung, *f.* rescue.
Reu'e, *f.* repentance.
Reu'ſe, *f.* (*pl.* –n), weel, weir-basket, fish trap.
Reu'ter, *m.* (= Reiter), trooper, horseman.
rich'tete . . . auf, see aufrichten.
rich'tig, true, real; genuine; (*adv.*), sure enough, quite right.
rie'chen (roch, gerochen), to smell (of, nach).
rief . . . herü'ber, see herüberrufen.
rie'ſeln, to thrill, to run. ein kalter Schauer rieſelte, a cold shudder ran.
rie'ſig, gigantic, very large.
Ring, *m.* (*pl.* –e), ring, circle, midst.
Rin'gel, *m.* (*pl.* –), ringlet, curl.
Ring'wechſel, *m.* interchange of marriage rings.
rin'nen (rann, geronnen), to flow.
ritt . . . zurück', see zurückreiten.
Rock, *m.* (*pl.* ¨e), coat, gown.
Rohr, *n.* (= Feuerrohr), gun, rifle.
Rohr'ſperling, *m.* (*pl.* –e), reed-sparrow. wie ein Rohrſperling ſchimpfen (*colloq.*), to abuse like a Turk.
rol'len, to roll.
rö'miſch, Roman.
ro'ſenfarbig, rose-colored.
Roß, *n.* (*pl.* –e), horse, steed, charger.
rot, red. rot werden, to blush.
Rö'te, *f.* redness, red color.
rot'geweint, red with weeping.
röt'lich, reddish.
rot'wangig, red *or* cherry-cheeked.
Rü'cken, *m.* back. den Rücken hinunter, down one's back.
rü'cken, to move.
rück'gängig, retrograde. wieder rückgängig machen, to break off, to cancel.
Rü'de, *m.* (*pl.* –n), dog, hound.
Ruf, *m.* call, shout.
ru'fen (rief, gerufen), to call, to shout, to exclaim; = zu ſich rufen, to bid one come. zu Einem rufen, to cry for help to one.
Ruh(e), *f.* rest, peace. in Ruhe laſſen, to let alone; Ruhe haben vor, to have peace with; Einem Ruhe laſſen, to allow one to rest.
ru'helos, restless(ly).
ru'hen, to rest.
ru'hig, tranquil, composed; quiet (ly), calm(ly).
rüh'ren, to touch, to move.
rumo'ren (*colloq.*), to make a noise.
Rumpf, *m.* trunk, body.
rüm'pfen, to turn up (at, über).
rund, round.
ru'pfen, to pluck, to strip.
Rü'ſte, *f.* setting (of the sun). zur Rüſte gehen, to be setting.

Ruß, *m.* soot.
rüt'teln, to shake.

S.

Sa'che, *f.* (*pl.* –n), matter, affair, case, success.
Sä'chelchen, *n.* (*pl.* –), little thing; conjuring trick.
ſa'gen, to say, to tell, to remark.
ſah . . . aus; **ſa'hen . . . aus**, see ausſehen.
ſa'hen . . . empor', see emporſehen.
Sai'te, *f.* (*pl.* –n), string, chord.
Salat'kopf, *m.* (*pl.* ¨e), lettuce-head.
ſal'ben, to anoint.
ſamt (*dat.*), together with.
ſänft'lich, soft(ly), gentle (gently).
Sän'ger, *m.* (*pl.* –), singer.
ſank . . . zuſam'men, see zuſammenſinken.
Sankt, Saint, St.
ſaß, see ſitzen.
Sa'tan, *m.* Satan, the devil, the arch-fiend.
Sat'tel, *m.* (*pl.* ¨), saddle. im Sattel, in riding.
ſau'ber, nice (*ironically*).
Sau'erkraut, *n.* salted cabbage, "sauer-kraut."
Sau'hatz, *f.* boar-hunting.
Saum, *m.* seam, edge, border.
Scha'bernack, *m.* mischief, practical joke.
Scha'de, *m.* harm, disadvantage. es iſt ſchade um Einen, he (his death) is much to be regretted.
Scha'den, *m.* damage, break.
ſcha'denfroh, malicious(ly).
ſchaf'fen, to carry, to convey; (*colloq.*), to work hard. ſchaffen aus, to remove from; zur Stelle ſchaffen, to produce.
Schala'ſter, *f.* (*provinc.*, a corruption of Scheckelſter, = spotted magpie), magpie.
ſchal'len (ſcholl, geſchollen), to ring, to sound.
ſchal'ten, to rule, to direct.
Scham, *f.* shame, modesty, bashfulness.
ſchan'zen, to drudge.
Schar, *f.* (*pl.* –en), number, troop.
ſcharf, sharp, cold, piercing.
ſchar'lachrot, scarlet-red.
Schat'ten, *m.* (*pl.* –), shade, shadow, phantom.
Schau'der, *m.* shudder.
ſchau'dern, to shudder.
ſchau'en (*provinc.*), to look, to see, to perceive, to witness.
Schau'er, *m.* shudder, shuddering.
ſchau'erlich, dreadful, dismal.
ſchäu'men, to foam.
Schau'münze, *f.* (*pl.* –n), medal.
ſchau'te . . . drein, see dreinſchauen.
ſchau'te . . . empor', see emporſchauen.
ſche'ckig, spotted.
ſchei'den (ſchied, geſchieden), to depart, to part.
Schein, *m.* shine, light.

ſchei'nen (ſchien, geſchienen), to shine; to seem, to appear.

Schel'menſtreich, *m.* (*pl.* –e), roguish trick, prank.

ſchel'ten (ſchalt, geſcholten), to reproach, to rebuke (of, wegen).

Schen'ke, *f.* (*pl.* –n), inn, tavern, ale-house.

ſchen'ken, to give, to present.

Schen'kenhaus, *n.* (*pl.* ¨er), inn, lodging-house.

ſchenk'te . . . voll, see vollſchenken.

Schenk'tiſch, *m.* (*pl.* –e), sideboard, bar.

ſcheu, shy(ly), reserved(ly), fearful (ly), timid(ly).

ſcheu'chen, to drive away.

Scheu'ne, *f.* (*pl.* –n), barn.

Scheu'nenthor, *n.* (*pl.* –e), barn-gate.

ſchick'te . . . nach, see nachſchicken.

ſchie'ben (ſchob, geſchoben), to shove, to press, to push. ſich ſchieben, to move, to shift.

Schie'ferſtift, *m.* (*pl.* –e), slate-pencil.

Schie'fertafel, *f.* (*pl.* –n), slate.

ſchier, near, almost, well-nigh.

ſchie'ßen (ſchoß, geſchoſſen), to shoot, to clear.

Schild, *n.* (*pl.* –er), sign-board, sign.

Schilf, *n.* reed, rush.

ſchim'mern, to glisten.

ſchim'pfen, to abuse, to revile. ſchimpfen wie ein Rohrſperling (*colloq.*), to abuse like a Turk.

Schin'kentrumm, *m.* (*obsol.*), ham-bone.

Schlaf, *m.* sleep.

ſchla'fen (ſchlief, geſchlafen), to sleep, to lie asleep, to repose. ſchlafen gehen, to go to sleep, to go to bed, to retire.

Schlaf'ratze, *f.* (*pl.* –n), lie-abed, sluggard.

ſchläf'rig, sleepy, drowsy.

Schlaf'rock, *m.* (*pl.* ¨e), dressing-gown, night-gown. Einem den hölzernen Schlafrock anziehen, *colloq.*, to place someone's body in the coffin.

Schlag, *m.* (= Taubenſchlag), dovecot.

ſchla'ge ein, see einſchlagen.

ſchla'gen (ſchlug, geſchlagen), to strike, to beat (against, an); to sing, to warble; to play.

ſchlank, slender.

ſchlau, sly, cunning.

ſchlei'chen (ſchlich, geſchlichen), to steal about (in the dark), to move gently.

Schlei'er, *m.* (*pl.* –), veil.

Schlei'erweiß (a name), "Veil-white."

Schlem'mer, *m.* (*pl.* –), glutton.

ſchlie'ßen (ſchloß, geſchloſſen), to close, to shut, to contract. Freundſchaft ſchließen, to make friendship; in die Arme ſchließen, to embrace.

ſchließ'lich, finally.

ſchlin'gen (ſchlang, geſchlungen), ſich, to wind, to twist, to be thrown.

Schloſ'ſer, *m* (*pl.* –), locksmith. beim Schloſſer, at the locksmith's.

Schloß, *n.* (*pl.* ¨er), castle; lock, padlock.

Schlucht, *f.* (*pl.* -en), glen, ravine, precipice.

ſchluch'zen, to sob.

Schluck, *m.* draught, gulp.

ſchluck... hinun'ter, see hinunterſchlucken.

ſchlug... auf, see aufſchlagen.

Schlum'mer, *m.* slumber, doze, napping.

ſchlü'pfen, to slip.

Schlüſ'ſelbund, *m.* (*pl.* –e), bunch of keys.

Schlüſ'ſelloch, *n.* (*pl.* ¨er), keyhole.

ſchmä'lern, to reduce, to curtail.

Schmal'hans, *m.* (*jocos.*), niggard, want, penury. heute iſt Schmalhans Küchenmeiſter, *colloq.*, they are on short commons to-day.

ſchme'cken, to taste.

ſchmei'cheln, to flatter, to coax.

Schmied, *m.* (*pl.* –e), smith, blacksmith.

Schmie'de, *f.* (*pl.* –n), blacksmith-shop.

Schmie'degeſelle, *m.* (*pl.* –n), (journeyman) blacksmith.

ſchmie'gen, ſich, to nestle close (to, an).

ſchmü'cken, to decorate, to adorn.

ſchmun'zeln, to smile with self-satisfaction, to smirk.

Schnal'le, *f.* (*pl.* –n), buckle.

ſchnal'zen, to smack, to snap.

Schnapp, *m.* snapping. einen Schnapp thun, to snap (at, nach).

Schnauz'bart, *m.* (*pl.* ¨e), mustache, barbule (of fishes).

Schnei'dermeiſter, *m.* (*pl.* –), (master) tailor.

ſchnell, quick.

Schnurr'bart, *m.* (*pl.* ¨e), mustache.

ſchon, already, no doubt.

ſchön, beautiful, handsome. ſchön Dank! many thanks!

Schön'heit, *f.* beauty.

Schorn'ſtein, *m.* (*pl.* –e), chimney. zum Schornſtein hinaus, out of (through) the chimney.

Schoß, *m.* (*pl.* ¨e), lap. [ſchießen.

ſchoß... herun'ter, see herunter-

ſchräg, oblique, slanting.

Schre'cken, *m.* dread.

ſchre'cken, to frighten.

ſchreck'te... empor', see emporſchrecken.

Schrei, *m.* (*pl.* –e), cry, shriek, scream.

ſchreib... hinein', see hineinſchreiben.

ſchrei'ben (ſchrieb, geſchrieben), to write. das Schreiben, writing.

ſchrei'en (ſchrie, geſchrieen), to cry, to cry out, to lament.

ſchrei'ten (ſchritt, geſchritten), to step, to walk, to pass, to march.

Schritt, *m.* (*pl.* –e), step.

ſchüch'tern, timid(ly).

Schuft, *m.* (*pl.* -e), scamp, rascal.
Schuh, *m.* (*pl.* -e), shoe.
Schuh'gaſſe, *f.* "Shoemaker Lane."
Schul'buch, *n.* (*pl.* ¨er), schoolbook.
Schuld, *f.* (*pl.* -en), debt.
Schü'lerlein, *n.* (*pl.* -), young student. Schülerlein! student dear! scholar dear! gownsman! ("Gownie!")
Schul'meiſter, *m.* (*pl.* -), schoolteacher.
Schul'ter, *f.* (*pl.* -n), shoulder.
Schup'pen, *m.* (*pl.* -), shed.
Schup'penkleid, *n.* scaly coat *or* cover, scale-mail.
ſchü'ren, to poke, to add fuel to.
Schür'ze, *f.* (*pl.* -n), apron.
Schüſ'ſel, *f.* (*pl.* -n), plate.
Schu'ſter, *m.* (*pl.* -), shoemaker, cobbler.
Schu'ſtermeiſter, *m.* (*pl.* -), (master) shoemaker.
Schuß, *m.* (*pl.* ¨e), shot.
Schuß'geld, *n.* prize.
ſchüt'teln, to shake.
Schü'tze, *m.* (*pl.* -n), shooter, archer, rifleman.
Schü'tzenabenteuer, *n.* (*pl.* -), shooting-story.
Schü'tzenfeſt, *n.* (*pl.* -e), (annual) festival of the rifle corps.
Schü'tzengilde, *f.* (*pl.* -n), shooters' company, rifle brigade *or* club.
Schü'tzenhof, *m.* (*pl.* ¨e), clubhouse of the rifle corps.
Schü'tzenkönig, *m.* (*pl.* -e), king (i. e. the best shot at the annual festival) of the rifle brigade.
Schü'tzentafel, *f.* table *or* club-room of the riflemen.
Schü'tzenwaibel, *m.* crier of the rifle corps.
Schü'tzenwamms, *m.*, *n.* (*pl.* ¨e), rifleman's uniform, rifleman's jacket *or* jerkin.
Schutz'patron, *m.* (*pl.* -e), patron-saint.
ſchwä'chen, to weaken, to enervate.
Schwal'be, *f.* (*pl.* -n), swallow.
Schwal'benſchwanz, *m.* (*pl.* ¨e), swallow-tailed butterfly, swallow-tail.
Schwan, *m.* (*pl.* ¨e), swan.
ſchwand dahin', see dahinſchwinden.
Schwa'nenwirtin, *f.* landlady (hostess) of the "White Swan Inn."
Schwa'nenwirtshaus, *n.* "White Swan Inn."
Schwank, *m.* (*pl.* ¨e), joke, jest.
Schwanz'feder, *f.* (*pl.* -n), tail-feather.
ſchwarz, black, dark.
Schwarz'brot, *n.* brownbread.
ſchwär'zen, to blacken.
ſchwarz'grün, dark-green.
Schwatz'haftigkeit, *f.* blabbing, indiscretion.
ſchwe'ben, to hang, to hover.
Schwe'fel, *m.* sulphur.

Schwei'gen, *n.* silence.

ſchwei'gen (ſchwieg, geſchwiegen), to be silent, to reply nothing, to stop talking.

Schwei'nebraten, *m.* roast pork.

Schweiß'hund, *m.* (*pl.* –e), setting dog, pointer.

Schwel'le, *f.* (*pl.* –n), threshold.

ſchwer, heavy, big, hard, difficult, severe, serious.

ſchwer'atmend, heavily breathing.

ſchwer'gemut, melancholy, sorrowful.

Schwe'ſter, *f.* (*pl.* –n), sister.

Schwie'germutter, *f.* (*pl.* ¨), mother-in-law.

Schwie'gerſohn, *m.* (*pl.* ¨e), son-in-law.

ſchwim'men (ſchwamm, geſchwommen), to swim; to float. ſchwimmen finden, to find floating.

Schwin'ge, *f.* (*pl.* –n), wing.

ſchwin'gen (ſchwang, geſchwungen), to brandish.

ſchwö're . . . zu, see zuſchwören.

ſchwül, sultry, close; uneasy. es wird mir ſchwül zu Mute, I begin to feel uneasy.

See, *m.* (*pl.* –en), lake.

See'le, *f.* (*pl.* –n), soul.

Se'gen, *m.* blessing, bliss; charm, conjuration.

ſe'hen (ſah, geſehen), to see, to look (after, nach), to witness, to try.

ſehn'ſüchtig, longing(ly), ardent (ly).

ſehr, very, very much.

ſeht . . . zu, see zuſehen.

1. **ſei!** (*imperat.*), be!
2. **ſei** (*subj. pres.*), be (I).

ſeid, are.

Sei'denhaube, *f.* silk bonnet.

1. **ſein, ſei'ne, ſein** (*possess.pron.*), his; its.
2. **ſein** (war, geweſen), *aux. verb*, to be.

ſei'nige (der), his own.

ſeit (*dat.*), since, for (*time*).

ſeitdem', since (that time).

Sei'te, *f.* (*pl.* –n), side. an der Seite, by the side; zur Seite, aside.

Sei'tenpfad, *n.* (*pl.* –e), by-way.

ſel'ber = ſelbſt.

ſelbſt, (my-, thy-, [your-], him-, *etc.*) self; *adv.* even.

ſe'lig, blessed in heaven. Gott habe ſie ſelig! (may) Heaven rest her soul!

Se'ligkeit, *f.* happiness, bliss.

ſel'ten, rare(ly).

ſelt'ſam, strange, queer, odd, surprising.

ſen'ken, to sink, to cast down. ſich ſenken, to sink, to fall.

Sen'ſe, *f.* (*pl.* –n), scythe.

ſe'tzen, to set, to put, to place, to fasten. ſich ſetzen, to seat one's self; ſich in den Beſitz ſetzen, to get possession.

ſeuf'zen, to sob, to say (to repeat) with a sigh. ſeufzend, with a sigh.

Seuf'zer, *m.* (*pl.* –), sigh. einen Seufzer thun, to heave a sigh, to sigh.

ſeufz'te . . . mit, see mitſeufzen.

ſich (ſich ſelbſt), (him-, her-, it-) self; (them)selves.

ſi'cher, secure(ly), skillful(ly).

ſicht'bar, visible(bly).

ſie, she, her; they, them.

ſieb'zigſte (der), seventieth.

ſiech, sick, suffering.

Siech'tum, (prolonged state of) sickness.

ſie'gesgewiß, certain of victory, defiant.

ſieg'haft, victorious.

Sil'ber, *n.* silver.

ſil'bern, of silver, silver.

Sil'berſtück, *n.* (*pl.* –e), silver coin.

ſin'gen (ſang, geſungen), to sing, to warble.

Sing'vogel, *m.* (*pl.* ¨), song-bird.

Sinn, *m.* (*pl.* –e), mind, head.

Sit'te, *f.* (*pl.* –n), custom.

Sitz, *m.* (*pl.* –e), seat.

ſi'tzen (ſaß, geſeſſen), to sit, to be sitting, to be placed, to rest, to be left, to remain.

ſo, so, as, thus, therefore. ſo? is that so?

ſoe'ben, just now.

ſofort', at once, immediately.

ſogar', even.

ſo'genannt, so-called.

ſogleich', immediately, at once.

Sohn, *m.* (*pl.* ¨e), son.

Söhn'chen, *n.* (*pl.* –), dear son, dear boy, darling.

Soh'le, *f.* (*pl.* –n), sole (of a shoe). ſich auf die Sohlen machen (*colloq.*), to take to one's (lit. soles) heels.

ſol'cher, ſol'che, ſol'ches, such.

ſoll; ſoll'te, shall; should.

ſol'len, shall, to be to, to have to, to be said to.

ſon'derbar, strange, odd.

ſon'derlich (*adv.*), particularly.

ſon'dern, but.

Son'ne, *f.* sun.

ſon'nen, ſich, to warm one's self in the sun, to bask.

Son'nenaufgang, *m.* sunrise.

Son'nenblick, *m.* (*pl.* –e), glimpse of sun, sunny glance.

Son'nenbrand, *m.* heat of the sun.

ſon'nengebräunt, sunburnt.

Son'nenlicht, *n.* sunlight.

Son'nenrad, *n.* orb of the sun, sun-disk.

Son'nenſchein, *m.* sunlight.

Son'nenſtrahl, *m.* (*pl.* –en), sunbeam.

Son'nenwende, *f.* (summer) solstice.

Sonn'tag, *m.* (*pl.* –e), Sunday.

ſonn'täglich, of Sunday, Sunday-.

Sonntagnach'mittag, *m.* (*pl.* –e), Sunday afternoon.

Sonn'tagsſtille, *f.* stillness of Sunday, Sunday quietness.

Sonn'wendnacht, *f.* midsummer-night.

Sonn'wendtag, *m.* day of the summer solstice, Midsummer Day.

ſonſt, usually, formerly, else, otherwise, in other respects. ſonſt ein, another, some other; was ſonſt, what else.

ſon'ſtig, other, any other.

ſor'gen, to look (after, für), to attend (to, für), to care for, to provide for.

ſo'weit, so far, in such a degree.

ſowie', as well as.

ſowohl' . . . wie, as well . . . as.

Spal'te, *f.* (*pl.* –n), rift, crevice.

Span'ne, *f.* (*pl.* –n), span (= nine inches).

ſpan'nen, to spread, to stretch out.

ſpa'ren, to spare, to save.

ſpät, late.

Spät'herbſt, *m.* latter part of autumn.

Speis = Speiſe.

Spei'ſe, *f.* (*pl.* –n), food.

Spen'de, *f.* (*pl.* –n), gift, present.

ſperr'te . . . auf, see aufſperren.

Spie'gel, *m.* (*pl.* –), mirror *or* surface (of the water).

Spiel, *n.* (*pl.* –e), gambling.

Spiel'kamerad, *m.* (*pl.* –en), playmate.

Spinn'ſtube, *f.* (*pl.* –n), spinning-room.

Spi'tze, *f.* (*pl.* –n), top, peak.

ſpi'tzen, to prick up.

Spitz'hund, *m.* (*pl.* –e), Pomeranian dog, wolf dog.

Split'ter, *m.* (*pl.* –), splinter.

ſprach . . . wei'ter, see weiterſprechen.

Spra'che, *f.* (*pl.* –n), speech, faculty *or* power of speech.

ſprang . . . empor', see emporſpringen.

ſpran'gen . . . hin, see hinſpringen.

ſpre'chen (ſprach, geſprochen), to speak, to say, to tell.

ſpren'gen, to spring, to burst open, to dash to pieces.

ſprich (*imperat.*), see ſprechen.

ſprin'gen (ſprang, geſprungen), to spring, to jump, to hasten.

Spruch, *m.* (*pl.* ¨e), sentence, motto, passage, verse.

Sprung, *m.* (*pl.* ¨e), jump, skip, vault.

Spuk, *m.* apparition, hobgoblin.

Spuk'geſchichte, *f.* (*pl.* –n), goblin story, ghost story.

Spur, *f.* (*pl.* –en), trace, track, mark.

Staat, *m.* (*pl.* –en), state, finery, accoutrement.

ſtach . . . hervor', see hervorſtechen.

Städt'chen, *n.* (*pl.* –), (little) town.

Stadt'herr, *m.* (*pl.* –en), resident (young) gentleman.

Stadt'ſchütze, *m.* (*pl.* –n), resident rifleman.

ſtäh'lern, (of) steel, made of steel.

Stahl'ſchloß, *n.* (*pl.* ¨er), steel lock.

Stall, *m.* (*pl.* ¨e), stable, pen.

ſtam'me . . . ab, see abſtammen.

ſtam'meln, to stammer.

Stand, *m.* stand. ſtandhalten, to hold out, to hold one's own (against, *dat.*).

ſtand, see ſtehen.

ſtand . . . dabei', see dabeiſtehen.

Stan'ge, *f.* (*pl.* –n), pole.

ſtark, strong, heavy, violent, loud.

ſtär'ken, to strengthen, to invigorate, to brace.

Stär'kung, *f.* (*pl.* –en), comfort; restorative.

ſtarr, stern(ly), motionless.

ſtar'ren, to stare.

ſtatt (*genit.*), instead of.

ſtatt'lich, stately, respectable, distinguished.

ſtau'nend, amazed, with surprise.

Stech'ſchwalbe, *f.* (*pl.* –n), chimney-swallow.

Ste'cken, *m.* (*pl.* –), stick.

ſte'cken (*transit.*), to put, to place; (*intrans.*), to be hidden, to hide, to be.

ſte'hen (ſtand, geſtanden), to stand, to be fastened; to be written; to grow. in Arbeit ſtehen, to be in the employment (of, bei); Einem Rede und Antwort ſtehen, to give account, to answer one.

ſteh'len (ſtahl, geſtohlen), to steal (from, *dat.*).

ſteif, stiff, thick.

ſtei'ge herun'ter, see herunterſteigen.

ſtei'gen (ſtieg, geſtiegen), to step, to ascend. in den Kopf ſteigen, to get into one's head.

ſteil, steep.

Stein, *m.* (*pl.* –e), stone, rock, boulder.

ſtein'alt, very old.

Stein'bank, *f.* (*pl.* ¨e), stone bench.

Stein'tiſch, *m.* (*pl.* –e), stone table.

Stel'le, *f.* (*pl.* –n), place, spot. an deiner Stelle, in your place; an Ort und Stelle, on the spot; zur Stelle ſchaffen, to produce.

ſtel'len, to place, to put.

ſtem'men, to set akimbo.

ſter'ben (ſtarb, geſtorben), to die.

ſterb'lich, mortal, human.

ſtieg . . . auf, see aufſteigen.

Stiel, *m.* (*pl.* –e), stalk, pedicle, petiole.

Stift, *m.* (= Bleiſtift), pencil, lead-pencil.

ſtif'ten, to found.

ſtill, still, quiet, silent. ſtill! hush! ſtiller und ſtiller, more and more quiet.

Stil'le, *f.* quietness, silence.

ſtil'le = ſtill.

ſtill'ſchweigen (ſchwieg, geſchwiegen), to say nothing.

Stim'me, *f.* (*pl.* –n), voice.

ſtimm'ten . . . ein, see einſtimmen.

Stirn, *f.* (*pl.* –en), forehead.

Stirn'lein, *n.* (*pl.* –), beautiful brow.

Stoff, *m.* (*pl.* –e), matter, topic.

ſtöh'nen, to groan, to utter with a groan.

ſto'ßen (ſtieß, geſtoßen), (*transit.*), to push, to knock; (*intrans.*), to border, to abut (on, upon, an).

Stoß'gebet, *n.* (*pl.* –e), short and fervent prayer.

ſtracks, straightways, immediately.

ſtrah'len, to beam (with, vor).

Stra'ße, *f.* (*pl.* –n), street, road, way.

ſtre'cken, to stretch.

ſtreck'te . . . aus, see ausſtrecken.

Streich, *m.* (*pl.* –e), stroke, blow.

ſtrei'cheln, to stroke, to caress, to pass one's hand over.

ſtrei'chen (ſtrich, geſtrichen), to stroke; to blow, to sweep. mit der Hand ſtreichen, to pass one's hand over.

ſtrei'fen, to pass, to touch.

Streit, *m.* dispute, altercation.

ſtreng, stern(ly), severe(ly), strict (ly).

Streu, *f.* litter, bed of dry leaves.

ſtrich . . . herum', see herumſtreichen.

Strumpf, *m.* (*pl.* ¨e), sock, stocking.

Stück, *n.* (*pl.* –e), piece, slice, fragment. aus freien Stücken, of one's own accord; ein Stück Wegs, distance.

Stück'lein, *n.* (*pl.* –), feat, trick; story.

ſtück'weis, piece by piece.

Student', *m.* (*pl.* –en), (university) student, collegian.

Stuhl, *m.* (*pl.* ¨e), stool, chair, milking-stool.

ſtumm, silent.

Stun'de, *f.* (*pl.* –n), hour, time. zur guten Stunde, in (good) time, seasonably, opportunely.

ſtun'denlang, for hours.

Sturm, *m.* (*pl.* ¨e), tumult, noise.

ſtür'zen, to rush.

ſtü'tzen, to rest on, to sustain.

ſu'chen, to seek, to look for, to have to do, to try. geſucht, in demand, in request.

ſu'chte . . . auf, see aufſuchen.

ſum'men, to buzz.

Sün'de, *f.* (*pl.* –n), sin.

Sün'der, *m.* (*pl.* –), sinner, rogue.

Sup'penteller, *m.* (*pl.* –), soup-plate.

Süpp'lein, *n.* (*pl.* –), pottage.

Sym'bolum, *n.* (*pl.* Symbo'le), symbol, emblem.

Szep'ter, *n.* (*pl.* –), scepter.

T.

Ta'bak, *m.* tobacco.

Tag, *m.* (*pl.* –e), day. an den Tag legen, to show, to manifest.

Tag'dieb, *m.* (*colloq.*), loiterer, idler, drone.

Ta'gesanbruch, *m.* daybreak.

Ta'gewerk, *n.* day's work.

ta'gewerken (*colloq.*), to work hard.

täg'lich, daily.

Tan'ne, *f.* (*pl.* –n), fir tree, silver fir.

Tan'nenbäumchen, *n.* (*pl.* –), small fir tree.

Tan'nenreis, *n.* (*pl.* –er), branch *or* bough of a fir tree.

Tan'nenrieſe, *m.* (*pl.* –n), gigantic pine *or* silver fir.

Tan'nenwald, *m.* (*pl.* ¨er), forest of fir trees.

tan'zen, to dance.

Tanz'vergnügen, *n.* public ball.

Ta'ſche, *f.* (*pl.* –n), pocket.

Tau'be, *f.* (*pl.* –n), dove, pigeon.

tauch'te . . . un'ter, see untertauchen.

Tauf'ſchein, *m.* (*pl.* –e), certificate of baptism.

Täu'ſchung, *f.* (*pl.* –en), deception, fraud.

tau'ſend, thousand.

Teil, *m.* (*pl.* –e), part.

Teil'nahme, *f.* interest, sympathy.

Tel'ler, *m.* (*pl.* –), plate.

Teu'felsbuch, *n.* (*pl.* ¨er), book of the devil, infernal book.

Teu'felskerl, *m.* (*pl.* –e), devil of a fellow, malignant spirit, bad *or* mischievous fellow.

Teu'felskunſt, *f.* (*pl.* ¨e), diabolic art, infernal art.

That, *f.* (*pl.* –en), deed.

that, see thun.

that . . . auf, see aufthun.

Thor, *n.* (*pl.* –e), door, gate.

Thor'ſtein, *m.* Mount Thor, *or* Mt. Donar, *or* Thunder Hill.

thu'en = thun.

thun (that, gethan), to do. das Thun, doing, acting. einen Schuß thun, to fire a shot.

thun'lich, feasible, expedient.

Thür, *f.* (*pl.* –en), door.

Thü're, *f.* = Thür.

Thü'ringen, *n.* Thuringia, one of the old provinces of Central Germany. der Thüringer Wald, Thuringian Forest.

thut . . . gleich, see gleichthun.

tief, deep(ly), profound(ly), low(ly).

Tie'fe, *f.* deep, depth.

Tier, *n.* (*pl.* –e), animal, beast.

Tiſch, *m.* (*pl.* –e), table.

Toch'ter, *f.* (*pl.* ¨), daughter.

Töch'terlein, *n.* (*pl.* –), (young, sweet) daughter.

Toch'termann, *m.* son-in-law.

Tod, *m.* death.

To'desnot, *f.* peril of death.

Ton, *m.* (*pl.* ¨e), tone, voice.

Ton'ne, *f.* (*pl.* –n), tun, cask, barrel.

tot, dead.

To'te(r), *m.* (*pl.* –n), dead, corpse.

to'tenblaß, deadly pale.

tra'ben, to trot.

trab'te . . . fort, see forttraben.

Tracht, *f.* dress, costume.

tra'gen (trug, getragen), to carry, to bear, to wear.

Trank, *m.* drink.

trat . . . ein, see eintreten.

trat . . . zu, see zutreten.

Trau'benblut, *n.* grape-blood, grape-juice, wine.

trau'en, ſich, to dare, to undertake.

Traum, *m.* (*pl.* ¨e), dream.

trau'rig, sad(ly), sorrowful(ly).
Trau'ring, *m.* (*pl.* –e), wedding ring.
tref'fen (traf, getroffen), to meet, to find, to hit. Glück im Treffen, lucky hitting.
trei'ben (trieb, getrieben), to drive. sein Wesen treiben, to be in motion, to go on in one's own way.
Trei'ber, *m.* (*pl.* –), one who beats for game, beater-up.
tren'nen, to separate.
tre'ten (trat, getreten), to step, to walk.
trie'ben auf, see auftreiben.
trin'ken (trank, getrunken), to drink, to consume.
Trink'gelage, *n.* (*pl.* –), drinking bout. [steps).
trip'peln, to trip, to mince (one's
Tritt, *m.* (*pl.* –e), step.
Trom'melschläger, *m.* (*pl.* –), drummer.
trö'sten, sich, to console one's self.
trotz (*genit.*), in spite of.
trotzdem', for all that.
tro'tzig, defiant(ly), daring(ly).
trüb, sad, gloomy.
trüb'sinnig, gloomy, pensive, melancholy.
Trunk, *m.* drink, something to drink, glass.
Tuch, *n.* (*pl.* ¨er), cloth; handkerchief, kerchief.
tüch'tig, strong, solid, staunch, vigorous, powerful.
Turm, *m.* (*pl.* ¨e), steeple, spire.

U.

Ü'bel, *n.* (*pl.* –), evil, mischief, misfortune.
ü'bel, evil, wrong. übel nehmen, to take amiss, to feel offended.
ü'belgelaunt, ill-humored.
ü'ber (*dat.* and *acc.*), over, above. über Land, into the country; über und über, all over, quite; über dem Lesen, whilst reading.
Überbrin'ger, *m.* (*pl.* –), bearer, deliverer.
überdies', besides, moreover.
überge'ben (übergab, übergeben), to surrender, to deliver.
überman'nen, to overcome.
ü'bermütig, haughty, wanton, playful, excessively merry *or* gay. [self.
überneh'men, sich, to overeat one's
überra'schen, to surprise.
ü'berreif, over-ripe, too ripe.
ü'brig, remaining, other. übrig sein, to be left over, to remain.
ü'brigens, moreover, besides.
Ufer, *n.* (*pl.* –), banks, shore, side.
Ufersand, *m.* sand on the beach *or* bank.
1. **um** (*accus.*), about, around; for. um ... herum, round about; um ... willen, for the sake of; um etwas bitten, to ask for something.
2. **um ... zu**, *with infinitive*, in order to, to.

umar'men, to embrace.
um'blicken, to look around.
um'drehen, to turn, to twist round. Einem den Hals umdrehen, to wring one's neck. der Gans den Kragen umdrehen (to wring off the neck of the goose), (*jocos.* =) to kill and steal a goose.
um'hangen (hing, gehangen), for umhängen, to hang round (one, *dat.*).
umher'fliegen (flog, geflogen), to fly about.
umrin'gen, to surround.
umſchlin'gen (umſchlang, umſchlungen), to embrace, to clasp round, to cling to.
umſchwär'men, to swarm, to buzz round.
um'ſehen (ſah, geſehen), **ſich**, to look (for, nach).
umſonſt', gratis, without pay.
umſpie'len, to play round, to float round.
Um'ſtand, *m.* (*pl.* ¨e), circumstance, fact.
um'thun, ſich, to go in search (of, nach).
umwe'ben (umwob, umwoben), to weave round, to cover, to overgrow.
un'abläſſig, incessantly.
un'bemerkt, unnoticed.
un'beſiegbar, insurmountable.
un'ermüdlich, indefatigable.
un'gebeten, unbidden, unwelcome.
un'gebrannt, unburnt. mit ungebrannter Aſche (*colloq.*), with a stick *or* club.
un'geduldig, impatient, waiting impatiently.
un'gefüg, awkward, unwieldy.
Un'gewitter, *n.* storm.
un'glaublich, incredible.
Un'glück, *n.* misfortune, bad luck.
un'glücklich, unfortunate.
un'gut, unkind, amiss. nichts für ungut! don't think it amiss of me (to, daß...).
Un'heil, *n.* mischief, harm, evil.
un'heimlich, strange, gloomy, sinister, uncanny. unheimliches, strange things.
Un'hold, *m.* (*pl* –e), malicious foe, monster.
un'möglich, impossible.
un'reif, unripe, green.
un'ſereiner, one of us, one like myself.
un'ſicher, unsteady, staggering.
un'ſichtbar, invisible.
un'ten, down, below.
un'ter (*dat.* and *accus.*), under, below, beneath; among. unter'm = unter dem.
unterbre'chen (unterbrach, unterbrochen), to interrupt.
unterdeſ'ſen, in the meantime.
un'terkommen (kam, gekommen), to get a place, to find employment.
unterneh'men (unternahm, unternommen), to risk, to venture.
un'tertauchen, to immerse, to dip.

un'thätig, idle.
un'verſehens, unawares.
un'verſehrt, unimpaired, intact.
un'verweilt, without delay, immediately.
un'verzagt, unshrinking, courageous.
un'verzüglich, without delay.
un'willig, indignant.
un'zufrieden, dissatisfied.
ur'alt, very old, primeval.
u. ſ. w. (*abbrev.*), = und ſo weiter, and so on.

V.

Vagant', *m.* (*pl.* –en), vagrant, vagabond.
Va'ter, *m.* (*pl.* ¨), father.
verar'men, to become poor *or* impoverished.
verber'gen (verbarg, verborgen), to hide, to conceal.
verblei'chen (verblich, verblichen), to fade.
Verdamm'nis, *f.* perdition.
verdan'ken, to owe, to be indebted (to one, *dat.*) for something.
verdie'nen, to earn.
Verdienſt', *m.* earning, profit.
verdop'peln, to double.
verdrü'cken, to crush, to crumple.
vereh'ren, to present.
verei'nigen, to unite, to join.
verer'ben, to inherit; to transmit.
verfal'len, (ie, a), to fall a prey.
verge'bens, in vain, fruitless.
verge'blich, in vain, to no purpose.
verge'hen (verging, vergangen), to pass; to be reduced (to, zu).
vergeſ'ſen (vergaß, vergeſſen), to forget. iſt nicht vergeſſen, will be remembered forever.
vergra'ben (vergrub, vergraben), ſich, to bury one's self.
verhaßt', hated, odious, disliked.
verhei'ßen (verhieß, verheißen), to promise.
verkau'fen, to sell.
verkeh'ren, to turn, to change (to, in).
verknü'pfen, to connect.
verkün'den, to announce, to teli, to impart.
verkün'digen, to herald, to announce; to proclaim, to publish the banns.
verlan'gen, to demand, to request, to charge, to expect.
verlaſ'ſen (verließ, verlaſſen), to leave, to abandon, to desert.
verlau'fen (*perf. partic.*), vagrant.
verle'ben, to pass, to spend.
Verle'genheit, *f.* (*pl.* –en), embarrassment.
verlei'hen (verlieh, verliehen), to give, to bestow.
verlie'ren (verlor, verloren), to lose, to drop, to shed. verloren gehen, to be wasted.
vermag', see vermögen.
vermö'gen (vermochte, vermocht), to be able (to do).

vermut'lich (*adv.*), probably, likely.
vernehm'bar, perceptible, audible.
verneh'men (vernahm, vernommen), to hear, to learn. eine Stimme ließ sich vernehmen, a voice was heard.
vernehm'lich, distinct(ly).
vernimmt', see vernehmen.
verra'ten (verriet, verraten), to betray, to tell.
versam'meln, to assemble. die Versammelten, assembly.
verschlie'ßen (verschloß, verschlossen), to lock up.
verschwin'den (verschwand, verschwunden), to disappear, to vanish, to go.
versen'ken, to sink, to put down.
versin'ken (versank, versunken), to fall into, to be lost in.
versor'gen, sich, to supply one's self with.
verspre'chen (versprach, versprochen), to promise.
Verspre'chen, *n.* (*pl.* –), promise.
verste'hen (verstand, verstanden), to understand. sich verstehen, to be understood, to be a matter of course.
versto'pfen, to stop, to plug up.
verstum'men, to grow silent.
versu'chen, to try, to attempt; to taste.
versun'ken, sunk, absorbed.
Verwandte(r), *m.* (*pl.* –n), relative.
Verwandt'schaft, *f.* relations.
verwei'len, to stay, to remain.
verwor'ren, confused.
verwun'dern, sich, to be amazed. verwundert, surprised, amazed.
verwun'schen (*provinc.* = verwünscht, verzaubert), bewitched, enchanted.
verzeh'ren, to consume.
verzie'hen (verzog, verzogen), to distort, to twist. den Mund verziehen, to make a wry mouth, to purse *or* pucker up one's lips.
viel; **vie'le**, much; many.
vielleicht', may be, perhaps.
vielmehr', much more, rather.
vier'blätt(e)rig, four-leaved.
vier-und-sieb'zig, seventy-four.
vier'zehn, fourteen. vierzehn Tage, two weeks.
Vo'gel, *m.* (*pl.* ¨), bird, eagle.
Vo'gelleim, *m.* bird-lime.
Vo'gelstange, *f.* pole with a large wooden eagle.
Vo'gelwiese, *f.* shooting-grounds of the city rifle-band.
Volk, *n.* (*pl.* ¨er), folk, people; sort of people.
voll, full (of, von *or genit.*).
völ'lig, fully, completely.
voll'schenken, to fill.
voll'zählig, complete.
von (*dat.*), of, from; by (*pass.*). von ... an, from, since.
vor (*dat., accus.*), before, in front of; ago (*time*).
Vor'abend, *m.* eve.

voraus', foremost, ahead.
voraus'ſagen, to foretell, to predict.
vor'dringen (drang, gedrungen), to force one's way onward.
vor'erzählen, to tell over and over again.
Vor'fall, *m.* (*pl.* ¨e), incident.
vor'führen, to produce.
vorn, in front. nach vorn, forward.
Vor'ſchein, *m.* appearance. zum Vorſchein kommen, to appear, to turn up, to come to light.
Vor'ſchlag, *m.* (*pl.* ¨e), proposition.
vor'ſetzen, to supply with, to offer.
Vor'ſicht, *f.* foresight, prudence.
vor'ſichtig, cautious(ly).
vor'ſprechen (ſprach, geſprochen), to call.
vorü'berfliegen (flog, geflogen), to fly by *or* along.
vorü'bergehen (ging, gegangen), to pass (by, an).
Vor'witz, *m.* indiscreet curiosity.
vor'witzig, over-curious, inquisitive.

W.

wach, awake.
wa'chen, to wake. im Wachen, in waking.
Wachs, *n.* wax.
wach'ſen (wuchs, gewachſen), to grow, to rise.
Wachs'kerze, *f.* (*pl.* –n), wax candle.
wa'ckelig, rickety, crazy.
wa'ckeln, to shake.
Wä'gelein, *n.* (*pl.* –), little carriage.
Wa'gen, *m.* (*pl.* –), wagon, carriage, chariot. zu Wagen, riding in the carriage.
wa'gen, to dare, to venture.
Wa'geſtück, *n.* (*pl.* –e), daring enterprise.
wahr, true.
wäh'rend (*genit.*), during; (*conj.*), while, whilst.
Wai'bel, *m.* (*pl.* –), summoner, crier.
Waid'geſelle, *m.* (*pl.* –n), assistant huntsman, young huntsman, gamekeeper.
Waid'mann, *m.* (*pl.* ¨er), hunter.
Waid'mannsſpuk, *m.* hunters' superstition.
Wald, *m.* (*pl.* ¨er), wood(s), forest.
Wald'dorf, *n.* (*pl.* ¨er), village in the woods.
Wald'frau, *f.* (*pl.* –en), spectral lady, white lady of the woods.
Wald'gebirge, *n.* (*pl.* –), woody mountains, forest-clad hills.
Wald'hüter, *m.* (*pl.* –), woodward, ranger.
Wald'kapelle, *f.* (*pl.* –n), chapel in the woods.
Wald'lichtung, *f.* (*pl.* –en), clearing in the woods, glade.

Wald'lied, *n.* (*pl.* -er), wood song.
Wald'novelle, *f.* (*pl.* -n), woodland story.
Wald'ſchenke, *f.* (*pl.* -n), forest inn.
Wald'ſchmied, *m.* (*pl.* -e), blacksmith of the forest forge.
Wald'ſchmiede, *f.* (*pl.* -n), forest forge, forge in the woods.
Wald'ſee, *m.* (*pl.* -een), forest lake, wood lake.
Wald'ſtädtchen, *n.* (*pl.* -), small forest town.
Wald'waſſer, *n.* wood lake.
Wald'weiher, *m.* (*pl.* -), wood lake.
Wams, *m., n.* (*pl.* ¨e), doublet, waistcoat, jerkin.
Wand, *f.* (*pl.* ¨e), wall, rocky wall, precipice.
wan'deln, to wander, to wander about.
wan'dern, to wander, to tramp.
Wan'derſtab, *m.* (*pl.* ¨e), walking-staff.
Wan'ge, *f.* (*pl.* -n), cheek.
ward = **wur'de,** see werden.
warm, warm(ly), affectionate(ly).
wär'men, to warm, to keep warm.
war'nen, to warn, to admonish.
war'ten, to wait (for, auf).
warum' ? why ?
was, what. was alles, what unheard-of things ; was für, what kind of.
Wä'ſche, *f.* linen for the wash.
Waſ'ſer, *n.* water.
Waſ'ſeramſel, *f.* (*pl.* -n), water ousel, dipper.
Waſ'ſerjungfer, *f.* (*pl.* -n), drag-on-fly.
Waſ'ſerlilie, *f.* (*pl.* -n), water lily.
Waſ'ſerminne, *f.* water fairy, water sprite.
Waſ'ſerſpiegel, *m.* mirror *or* surface of the water.
Waſ'ſerſuppe, *f.* water porridge.
Waſ'ſertropfen, *m.* (*pl.* -), water drop.
We'bel, *m.* (*pl.* -), fan.
we'der, neither. weder ... noch, neither ... nor.
Weg, *m.* (*pl.* -e), way, road. des Weges, that way; ſich aus dem Wege gehen, to shun (avoid) each other.
weg, away, gone.
we'gen (*genit.*), on account of, for, relative to.
Weh, *n.* woe, grief, agony.
we'hen, to float, to stream.
Weib, *n.* (*pl.* -er), wife, woman. das böſe Weib, old scold.
Weibs'bild, *n.* (*pl.* -er), woman, female.
weich, weak, soft, tender.
Wei'de, *f.* pasture.
Wei'her, *m.* (*pl.* -), pond, fish-pond.
weil, because, as, since.
Wei'le, *f.* while, time, pause.
Wein, *m.* wine.
wei'nen, to cry, to weep, to shed tears.

Wein'genuß, *m.* taking of wine.
wein'ſelig, cheerful *or* merry with wine-drinking.
Wei'ſe, *f.* (*pl.* –n), manner.
wei'ſe (der), wise, sage. die weiſe Frau, fortune teller, witch.
1. **weiß**, white.
2. **weiß**, see wiſſen.
weißt, see wiſſen.
Weiß'zeughandlung, *f.* linen drapery.
weit, wide, far, far off, distant, great. weit und breit, near and far.
Wei'te, *f.* distance.
wei'ter, wider, further. weiter! go on!
wei'terſprechen (ſprach, geſprochen), to continue *or* go on talking.
wei'terziehen (zog, gezogen), to move on, to leave.
wel'cher, wel'che, wel'ches, who, which.
welk, withered, dry.
Wel'le, *f.* (*pl.* –n), wave.
Wels, *m.* (*pl.* –e), sheat-fish, "silurus."
Welt, *f.* world, globe, earth.
wen'den (wandte, gewandt), to turn (to, an; towards, nach; away, von). ſich wenden, to turn.
we'nig; **we'nige**, little; a few.
wenn, when, whenever; as, if.
wer? who?
wer'den (wurde [ward], geworden), to become (of, aus), to grow, to turn. aus dir wird nichts ordentliches, you are good for nothing.
wer'fen (warf, geworfen), to throw (to, auf), to cast.
Werk'ſtatt, *f.* workshop.
Werk'tag, *m.* (*pl.* –e), work-day.
Wert, *m.* value, interest.
wert, worth.
We'ſen, *n.* affair, bustle, noise.
wet'terbraun, weather-beaten.
Wicht, *m.* (*pl.* –e), wight, sprite, goblin.
wi'der (*acc.*), against.
widerſpre'chen (widerſprach, widerſprochen), to contradict, to oppose.
Wi'derwillen, *m.* aversion (to, gegen).
wie, as, as though, like; when; (*conj.*), wie? how?
wie'der, again. hin und wieder, now and then.
wiederho'len, to repeat, to reiterate.
wie'derkehren, to return (to, *dat.*).
wie'derkommen (kam, gekommen), to come again, to come back, to return (to, an).
wie'derum, again, once more.
wie'gen, to rock, to move to and fro.
Wie'ſe, *f.* (*pl.* –n), meadow.
wiewohl', although.
Wild, *n.* game.
wild, wild, fierce, impetuous, turbulent.
wild'blickend, looking fiercely

will ; willſt, see wollen.

Wil'le(n), *m.* will. um Himmels willen, for heaven's sake.

Will'kommtrunk, *m.* cup of welcome.

Wind, *m.* (*pl.* –e), wind, breeze.

win'den (wand, gewunden), to wind, to meander.

Win'kel, *m.* (*pl.* –), corner, nook, hiding-place.

win'ken, to beckon (to, *dat.*).

Win'ter, *m.* (*pl.* –), winter.

Wi'pfel, *m.* (*pl.* –), (tree-) top.

wird, see werden.

wirk'lich, really, in reality, actually.

Wirk'lichkeit, *f.* reality. in Wirklichkeit, really, actually.

wir'kungslos, ineffectual, without effect.

Wirt, *m.* (*pl.* –e), landlord, innkeeper.

Wir'tin, *f.* (*pl.* –nen), landlady.

Wirt'ſchaft, *f.* household, innkeeping, management; doings, goings on.

Wirts'haus, *n.* (*pl.* ¨er), tavern, inn.

Wirts'ſtube, *f.* (*pl.* –n), inn parlor.

Wirts'tochter, *f.* (*pl.* ¨), inn-keeper's daughter.

Wirts'töchterlein, *n.* (*pl.* –), inn-keeper's pretty daughter.

wiſ'ſen (wußte, gewußt), to know, to understand.

wiß'begierig, inquisitive.

wit'tern, to scent, to smell.

Wit'we, *f.* (*pl.* –n), widow.

wo, where, when. wohin (wo . . . hin), whither, where; woher (wo . . . her), from where, whence.

Wo'che, *f.* (*pl.* –n), week.

woher', from where, whence.

wohin', whither, where.

1. **wohl,** well, clearly, distinctly. ſich's wohl ſein laſſen, to have a jolly time; recht wohl, very well.

2. **wohl** (*explet.*) likely, I guess, I presume, perhaps, no doubt, surely, it is true.

wohlan'! (*interj.*), well then! very well!

wohl'gemut, joyous(ly), gay(ly).

wohl'geraten, well-bred, well-behaved.

woh'nen, to live.

Wol'ke, *f.* (*pl.* –n), cloud.

wol'len, will, to be willing, to wish, to want, to be about, to intend to. hat holen wollen, wanted to get.

worauf' (*emphat.* wo'rauf), whereupon.

Wort, *n.* (*pl.* –e), word, promise. Einem ins Wort fallen, to interrupt one.

wozu' (*emphat.* wo'zu), to what, for what.

wu'chern, to grow luxuriantly.

Wun'der, *n.* (*pl.* –), miracle.

wun'derbar, strange, surprising, miraculous.

wun'derlich, strange, odd.
Wun'dermär(e), *f.* marvellous tale.
wun'derſam, strange, supernatural.
wün'ſchen, to wish.
Wür'de, *f.* dignity.
würde, würden, würdeſt, should; would.
wur'den, see werden.
würgen, to catch in a snare.
wußte, see wiſſen.

Z.

zahlen, to pay.
zählte . . . ab, see abzählen.
Zahn, *m.* (*pl.* ¨e), tooth.
zahnlos, toothless.
Zapfen, *m.* (*pl.* –), tap, pivot.
zappeln, to struggle, to kick.
zart, delicate, flimsy.
Zauber, *m.* charm, spell.
Zauberer, *m.* (*pl.* –), sorcerer, conjurer.
Zauberformel, *f.* (*pl.* –n), magic sentence, spell, charm.
zaudern, to hesitate.
zaundürr (*colloq.*), very lean, "as lean as a rake."
zausen, to pull, to drag.
Zeche, *f.* drinking.
zechen, to drink, to enjoy one's self.
Zechſtube, *f.* (*pl.* –n), tap-room.
zehn, ten.
zehnte (der), tenth.
Zehrpfennig, *m.* money for consumption on a journey; "viaticum."
zeigen, to show, to point out, to present, to prove.
Zeit, *f.* (*pl.* –en), time, while. keine Zeit, not a minute. eine Zeit lang, for some time.
zeitlebens (*adv.*), during life.
zeitraubend, requiring much time.
Zeitungspapier, *n.* newspaper, printing-paper.
Zelttuch, *n.* (*pl.* ¨er), tent-cloth.
zerbröckeln, to crumble (away).
zerfetzen, to slash in pieces, to mangle.
zerreißen (zerriß, zerriſſen), to tear.
zerren, to pull, to tear, to tug.
zerſchießen (zerſchoß, zerſchoſſen), to shoot to pieces, to shatter.
zerſchlagen (zerſchlug, zerſchlagen), to break to pieces, to dash in pieces.
zerſtören, to destroy, to demolish.
zerſtreuen, to scatter, to disperse.
Zeug, *n.* (*contempt.*), stuff, trash, nonsense.
Zeuge, *m.* (*pl.* –n), witness.
Zickzack, *m.* zig-zag.
Ziege, *f.* (*pl.* –n), goat.
ziehen (zog, gezogen), *trans.* to draw, to pull; = abziehen, to take off; = hervor (heraus) ziehen, to pull out; = anziehen, to attract; *intrans.* to go, to depart, to remove; to run, to extend, to travel. ans Land ziehen, to land.

Ziel, *n.* mark.

zie'len, to aim, to take (one's) aim.

Zie'ler, *m.* (*pl.* –), man who marks the shots in a target.

zie'ren, to adorn, to trim up, to garnish.

Zinkeniſt', *m.* (*pl.* –en), cornet player, cornetist.

Zi'ther, *f.* (*pl.* –n), zither, cithern. die Zither ſchlagen, to play the cithern.

Zi'therſpiel, *n.* cithern playing.

zit'tern, to tremble, to shake, to quiver, to stammer.

zog, see ziehen.

zog . . . ein, see einziehen.

zog . . . hervor', see hervorziehen.

zog . . . zuſam'men, see zuſammenziehen.

Zopf, *m.* (*pl.* ¨e), tress *or* plait of hair.

zu (*dat.*), to, in addition to, at, in, on; (*adv.*), to, too.

zu'bringen (brachte, gebracht), to spend (*time*).

zu'cken, to twitch, to quiver.

zu'eilen, to hasten (to, *dat.*).

zuerſt', the first.

zu'fallen (fiel, gefallen), to fall to one's share.

zufrie'den, satisfied, pleased. ich bin es zufrieden, I have no objection.

Zug, *m.* (*pl.* ¨e), train, procession.

zu'gehen (ging, gegangen), to happen. es geht ehrlich zu, everything is done in an honest way; es geht luſtig zu, things go on merrily.

Zü'gel, *m.* (*pl.* –), rein, bridle.

zu'gethan, attached, devoted.

zu'hören, to listen (to, *dat.*).

Zu'hörer, *m.* (*pl.* –), hearer, listener; *pl.* audience.

zu'klappen, to clasp.

zu'kommen (kam, gekommen), to get to, to reach. Einem etwas zukommen laſſen, to let one have a thing.

zu'künftig, future, that is to be, who will be.

Zu'kunftsplan, *m.* (*pl.* ¨e), plan (design) for the future.

zuletzt', finally.

zumeiſt', mostly, generally, as a rule.

zu'meſſen (maß, gemeſſen), to apportion.

zu'neigen, ſich, to incline (towards, *dat.*).

Zu'neigung, *f.* affectedness, liking.

Zunft, *f.* (*pl.* ¨e), craft, profession, guild.

zunft'mäßig, mechanical, of one's trade.

Zun'ge, *f.* (*pl.* –n), tongue.

Züng'lein, *n.* (*pl.* –), (little) tongue.

zu'pfen, to pull, to pluck (by, an).

zurecht'weiſen (wies, gewieſen), to reprimand.

Zu'reden, *n.* persuasion.
zurück'bleiben (blieb, geblieben), to be left behind.
zurück'fliehen (floh, geflohen), to hurry back, to hasten back.
zurück'gehen (ging, gegangen), to go back, to return; to decline.
zurück'kehren, to return (to, an).
zurück'kommen (kam, gekommen), to return.
zurück'legen, to travel over, to clear (a certain space).
zurück'reiten (ritt, geritten), to ride back, to return on horseback.
zurück'ſtoßen (ſtieß, geſtoßen), to push back, to reject.
zurück'weiſen (wies, gewieſen), to decline, to refuse.
zurück'wenden (wandte, gewandt), to turn back (towards, nach).
zurück'ziehen (zog, gezogen), **ſich,** to retreat, to be dispersed.
zuſam'menbeißen (biß, gebiſſen), to clench (the teeth).
zuſam'mengeben (gab, gegeben), to unite, to join in wedlock.
zuſam'mennehmen (nahm, genommen), to gather up.
zuſam'menraffen, to snatch up, to hurry together. ſich zuſammenraffen, to gather one's self up.
zuſam'menſinken (ſank, geſunken), to sink down.
zuſam'menziehen (zog, gezogen), **ſich,** to draw together, to gather, to brew.
zu'ſchauen, to look on, to watch.
zu'ſchreiten (ſchritt, geſchritten), to step up (to, auf).
zu'ſchwören, to answer by an oath.
zu'ſehen (ſah, geſehen), to look at.
zu'ſetzen, to urge, to press. Einem zuſetzen, to press, to trouble, to attack one.
zu'ſprechen (ſprach, geſprochen), to pay a visit, to do justice (to, *dat.*).
zu'ſtoßen (ſtieß, geſtoßen), to happen (to one, *dat.*).
zu'tragen (trug, getragen), **ſich,** to occur, to happen.
zu'trauen, to give credit for, to expect (from one, *dat.*).
zu'treten (trat, getreten), to step up (to, auf).
zuvor', before.
zuvör'derſt (*adv.*), first of all.
zuwei'len, once in a while, sometimes, every now and then.
zu'wenden (wandte, gewandt), **ſich.** to turn to.
zwan'zig, twenty.
zwar, that, too; it is true, to be sure.
zwei, two.
zwei'felhaft, doubtful. es iſt mir zweifelhaft, I entertain doubt.
zwei'feln, to doubt.
zwei'köpfig, two-headed.
zwei'mal, twice. er ließ ſich das nicht zweimal ſagen, he did not need to be told twice.
zwei'räderig, with two wheels,

two-wheeled. der zweiräderige Karren, two-wheeled cart.

zwei'te (der), second.

Zwe'tſche, *f.* (*pl.* –n), plum.

Zwie'belkopf, *m.* (*pl.* ¨e), flowering head of the onion.

zwin'gen (zwang, gezwungen), to force, to compel.

zwi'ſchen (*dat.* and *acc.*), between. among.

zwölf'te (der), twelfth.

LG
B3473w
Baumbach, Rudolf
Waldnovellen.

318790

DATE

NAME OF BORROWER

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED